Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 566

ANFANG

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

REGISTRATUR 2

Acta

betreffend

Die Unterstützungs-Gesuche

für die Ausbildung junger Künstler in der Musik

vom 1863, 1864, 1865, 1866, – 18[illegible]

ad V. Abth. 4.

26te Abthlg. No 1.

566

1				[illegible]
2	16	"		Bericht des [illegible] über [illegible]
3	2.	März	53.	Der Ob. berichtet über den [illegible]
4	6.	Febr	53.	Der Minist. genehmigt [illegible]
5	22	"	53.	Bericht des [illegible] über [illegible]
6	14.	Mai	155	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
7	8.	Juni	155	Der Ob. reicht den Bericht über [illegible]
8	4.	"		Abschrift des Berichts über [illegible]
9	26.	Mai	173	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
10	25.	Juni	173.	Der Ob. reicht ein Gutachten über [illegible]
11	8.	"		Abschrift des Gutachtens über [illegible]
12	6.	Juli	180.	Der Ob. [illegible] über [illegible]
13	1.	Juni	180	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
14	27	"		Abschrift des Berichts über [illegible]
15	28	"		Abschrift des Berichts über [illegible]
16	28	Sept.	300a	Der Ob. übersendet ein Gutachten über [illegible]
17	5.	Aug.	300a	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
18	18	Sept. 1865.		Abschrift des Berichts über [illegible]
19	15.	Febr	21.	Der Ob. berichtet über [illegible]
20	21.	Jan	21.	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
21	6.	Febr	"	Abschrift des Berichts über [illegible]
22	15.	Febr.	20.	Der Ob. berichtet über [illegible]
23	24.	Jan	20.	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
24	6	Febr.	"	Abschrift des Berichts über [illegible]
25	24.	Mai	149.	Der Ob berichtet über die [illegible]
26	27	April	149.	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
27	6	Mai	"	Abschrift des Berichts über [illegible]
28	26.	Juni	188	Der Ob. [illegible]
29	16.	"	188	Der Minist. genehmigt Bericht über [illegible]
30	"			[illegible]
31				[illegible]

1865 9978 u. 1866. 1867. 1868.

32 19 Juni 199. Der Minist. fordert Bericht über Cäcilie Loffler.
33 1 Sept. Abschrift des Berichts über Cäcilie Loffler.
17838 u.
34 28 Aug. 300. Der Minist. nimmt an die Ernennung des Berichts über Cäcilie Loffler.
13837 u.
35 15. Juli 251. Der Minist. fordert Bericht über Marie Liebecke und Melanie Lorkee
36 16. Sept 251. Die Akd. berichtet über Marie Liebecke und Melanie Lorkee
37 12 " Abschrift des Berichts über Marie Liebecke und Melanie Lorkee
38 25 Jan 46 Die Akd. berichtet über Marianne Stresow.
39 20. Abschrift des Berichts über Marianne Stresow
20890 u.
40 30 Okt 1131. Der Minist. übersendet ein Gesuch des Schul Hanig zum Bericht
41 6. Nov. 1139 Die Akd. ersucht die mus. Sektion, die Marie Hanig zu prüfen.
42 5. Dez 1130. Die Akd berichtet über das Gesuch des Schul Hanig.
43 1. " Abschrift des Berichts der mus. Sekt. über Marie Hanig.
u. 23697.
44 8 " 11154 Der Minist. übersendet ein Gesuch der Anna Krueger zur Begutachtung.
45 28 " 1211. Die Akd befürwortet das Unterstützungsgesuch der Anna Krueger
a. 11154
46 21 " 1211 Abschrift des Gutachtens der mus. Sekt. über Anna Krueger.
a.
67. 7721 u.
47 15 April 424 Antonie Roland soll geprüft werden
48 16 Mai 525 Akd. berichtet über Antonie Roland
15892
49 3. Aug 839 Der Minist übersendet eine Eingabe der Wolfenschutt zum Bericht
50 15 " 899 Die Akd. berichtet über das Gesuch der Wolfenschutt
51 27 " 928 Der Minist. ordnet die Prüfung der Marie Schiere an
a. 2018
52 30 Okt 132 Die Akd. berichtet über Marie Schiere
53 17 " Gutachten der Mus. Sekt über Marie Schiere.
54 27 Dez. 1295 Die Akd soll über d Talent der Frl. Both berichten
55 29 Jan 80 Die Akd. berichtet über dieselbe
1868
56 13 Aug 311 Gesuch der Emma Mühlberg um Unterstützung für künftl. Ausbildung
57 1 Mai 494 Die Akad. befürwortet das Gesuch
58 18 April Gutachten der musikalischen Sektion über E. Mühlberg.
59 30 " 508 Die Akad. soll die Sophie Hirschhorn prüfen
60 Jan 630 Die Akd. ladet den Engelbert Taubert zur Prüfung ein
61 " 681 Bericht der musikalischen Sektion über die Prüfung der Hirschhorn.

62 17/6 682 Die Akd. berichtet über das Gesuch der Wittwe Hirschhorn
1869
63 7/1 284 Die Akd. soll über Lisette Schulz berichten
64 5/2 215 Bericht der mus Sektion über dieselbe
65 10/2 169 Die Akd. reicht dieselben ein.
66 13/2 349 Die Akad. soll die Antonie Roland prüfen
67 27/2 – Die musikalische Sektion d. Senats wird der Vervollständigung darüber mitgetheilt
68 7/3 351 Die Akad. berichtet über die Prüfung.
69 10/3 M. Oertel berichtet über das Gutachten derselben.
70 13/3 350 Bericht der Sektion über die Prüfung
71 13/3 398 Das Ministerium bewilligt eine provis. Unterstützung
72 27/4 587 d. Akad. soll d. Olga Moelke einer Prüfung unterwerfen
73 2/6 774. 775 Bericht der Akad. über Olga Moelke. Gutachten d. mus. Sektion
74 28/5 756 d. Akad. soll über Hedwig Pressler berichten
75 6/6 788 Schreiben d. Akad. an dieselbe
76 8/7 973 Bericht der Akad. über dieselbe (Gutachten d. mus. Sektion)
77 7/7 969 Gutachten der musikl. Sektion über dieselbe
78 20/9 1264 Hedwig Isenhoven soll im Gesang geprüft werden
79 29/9 1288 Bericht der Akad. über dieselbe
80 25/9 1278 Gutachten der musikl. Sektion des Senats über dieselbe
1870
81 10/1 49 d. Akad. soll die Anna Schubert prüfen.
82 15/1 59 Die Akad. ladet die musikl. Sektion des Senats hierzu ein
83 26/1 92 Bericht der Akad. über die Prüfung der A. Schubert.
84 18/1 79 Die Akad. soll Betti Rogier prüfen
85 16/2 190 Bericht der Akad. über die Prüfung d. B. Rogier
86 19/2 Gutachten der musikalischen Sektion über B. Rogier

			1871
87	28/2	268	d. Akad. soll die Louise Hartung zu Gesang prüfen.
88	30/3	384	d. Akad. berichtet über die Prüfung derselben.
89	9/5	580	d. Akad. ersucht zur Begutachtung in Sachen der L. A. Schlegel
90	18/5	597	Bericht der Akad. über Margarethe Schlegel
91	2/6	691	d. Akad. soll Adele aus der Oke prüfen
92	30/6	792	Bericht der Akad. über A. a. d. Oke
93	22/6	792	d. Akad. schreibt an den Dr. aus d. Oke
94	25/6	793	Gutachten der musik. Sektion d. Direktl über A. a. d. Oke
95	1/7	815	d. Akad soll Emma Minarski prüfen.
96	13/7	866	Bericht der Akad. über Dieselbe
97	9/4		Bericht der musik. Sektion über Dieselbe
98	27/6	784	d. Akad. soll über Camilla Schaeffer berichten
99	6/7	1427	d. Akad. schreibt an Dieselbe
100	7/7	1428	Benachrichtigung derselben
101	13/7	869	d. Akad. schreibt an Dieselbe
102	3/10	1337	desgl.
103	3/10	1338	desgl. an den Herrn Joachim
	12/10	1409	Gutachten der musik. Sektion über Camilla Schaeffer
104	12/10	1409	Bericht der Akad. über Camilla Schaeffer
105	18/10	1423	die Prüfung über C. Schaeffer soll zurückgenommen werden
106	19/10	1426	den Inspektor betrd. dieselbe Gesuch
		1871	
107	26/4	1016-17	die Prof. Joachim & Vieh werden wg. der stattfindenden Prüfung einer Sängerin in Kenntniß gesetzt.
108	29/3	701	Martha Remmert soll gegrüßt werden
109	29/3	797a	In den früheren Akten findet sich über dieselbe nichts mehr

			1871
110	29/3	792c	Martha Remmert wird zur ihrer Prüfung eingeladen
111	22/4	1055	Bericht über die Prüfung derselben v. d. musk. Sektion
112	26/4	1056	d. Direktor. sendet den Bericht an das Ministerium
113	29/4	1079	d. Direktor. soll die Prüfung der Frl. Kypke veranlassen
114	23/4	1078	Schreiben des Direktorii an die A. Kypke.
115	2/5	1072	d. Direktor. übersendet den Bericht über die Prüfung der J. Kypke
116	13/6	1277	Emma Minarski soll zum neuen gegrüßt werden
117	3/4	1427	Uebersendung einer Gutachtens über Emma Minarski
118	30/6	1407	d. Akad. soll sich über die Uebersiedlung d. Frl. Emma Stark äußern
119	9/7	1461	Bericht der Akad über d. Emma Stark.
120	23/9	1825	Marie Thocher soll gegrüßt werden
121	1/10	1856	Dieselbe soll sich in d. Akademie einfinden
122	3/10	1867	Benachrichtigung der M. Thocher
123	7/10		Bericht der musikalischen Sektion
124	13/10	1892	Bericht des Direktoriums über M. Thocher
125	21/4	1645	die Amalie Wülfinghoff soll in Gesang geprüft werden
126	7/10	1861	Mitbescheidigung des Direkt. über die Verzögerung der Prüfung
127	21/12	2338	Frl. Marie Roll soll gegrüßt werden
128	30/12	2357	Schreiben an Marie Roll
			1872.
129	24/1	156	Bericht über die Prüfung der Marie Roll
130	15/1	76	Elise ~~Brodt~~ Bredschneider soll gegrüßt werden
131	22/1	99	Schreiben an Elise Bredschneider
132	1/2	210	Bericht über die Prüfung der E. Bredschneider.
133	22/4	903	Frl. Franke soll gegrüßt werden
134	1/5	949	der Termin [illegible] wird angesetzt.
135	—	1009	Gutachten der musikalisch. Sektion des Direktl
136	22/5	1046	Bericht über den Ausfall der Prüfung.
137	22/5	1062	Theodora Mannstadt soll in Gesang geprüft werden
138	29/5	1132	Dieselbe wird aufgefordert zur Prüfung
139	1/6	1150	Bericht der musik. Sektion
140	5/6	1171	Bericht des Direktoriums über dieselbe.
141	18/6	1513	Ueber die Fähigkeiten der Antonie Mielke im Gesange soll berichtet werden
142	9/9	2330	Dieselbe soll sich zur Prüfung einfinden
143	12/9	—	Gutachten der musikalischen Sektion
144	19/9	2356	Bericht über die Prüfung derselben
			1873.
145	8/3	568	Antonie Mielke kann sich einer neuen Prüfung unterwerfen
146	21/3		Bericht der musik. Sektion über die Prüfung
147	12/4	840	das Direktorium sendet denselben ein

148	8/3	569	Lehrstift an Gesuch für Frl. Augusta Linke
149	24/3	733	Einsendung derselben zur Prüfung
150	31/3	731	Bericht des Akad. Senats an das Ministerium
151	28/3	—	Bericht der musikal. Sektion über die Prüfung der Augusta Linke
152	17/2	380	Helene Meyer soll geprüft werden
153	6/5	1098	Schreiben des Direkt. an H. Meyer.
154	7/5		Gutachten über dieselbe
155	24/5	1271	Bericht über die Prüfung der Helene Meyer
156	15/3	619	Johanna Wenzel soll geprüft werden
157	6/5	1059	Schreiben des Direkt. an J. Wenzel
158	17/5	1258	Fristverlängerung
159	17/5		Gutachten über dieselbe
160	24/5	1272	Bericht über die Prüfung der Johanna Wenzel
161	3/4	817	Martha Werkwarth soll geprüft werden
162	8/4	997	Schreiben des Vorsteh. derselben
163	23/4	1001	Schreiben des Direkt. an dieselbe
164	3/5	—	Gutachten über dieselbe
165	6/5	1096	Bericht über die Prüfung der Martha Werkwart
166	27/9	2078	Fräulein von Nordeck soll geprüft werden
167	24/10	2188	Fr. von Nordeck wünscht Aussetzung des Termins zur Prüfung
168	25/10	2193	Anberaumung des Termins
169	29/10	2270	Bericht über die Prüfung der Frl. von Nordeck
170	19/5	1279	Frl. Elly Pick wird Aufnahmegesuch für Prüfung zu lassen
171	7/11	2335	Aufforderung, ob sich dieselbe habe prüfen lassen
172	19/11	2377	Anzeige, daß dieselbe sich bis jetzt nicht gemeldet hat.
173	20/9	2408	Frl. Anna Schubert soll sich im Gesang prüfen lassen
174	5/12	2536	Gutachten der musikal. Sektion über die Prüfung der Frl. Anna Schubert
175	12/12	2588	Bericht des Direktoriums über diese Prüfung
176	7/11	2337	Frl. Elisabeth Schmoll soll sich prüfen lassen
177	24/11	2417	Der Direkt. zeigt den Termin der Prüfung an.
178	5/12	2538	Gutachten der musikal. Sektion d. P. über die Prüfung der Frl. Elisabeth Schmoll
179	12/12	2590	Bericht des Direktoriums über d. Prüfung
180	2/12	2541	Die Elsa Colberg soll sich prüfen lassen
181	24/1 74	4	Bericht der musikalischen Sektion über die Prüfung
182	3/2	57	Bericht des Direktoriums
183	27/12 73	19	Franziska von Müller soll sich im Gesang prüfen lassen
184	14/1 74	80	Bericht über die Prüfung derselben.
185	31/1 74	61	Frl. Hedwig von Kempski soll sich in der Musik prüfen lassen
	31/1 74	240	Dieselben wird aufgefordert sich in der Akademie einzufinden

1874

186	17/2 74	349	Bericht des Direktoriums
187	17/2	—	Gutachten der musikal. Sektion d. Senats über die Prüfung d. Frl. von Kempski
188	19/12 73	3245	Adele aus der Ohe soll sich prüfen lassen
189	3/3 74	521	Soll sich einer erneuten Prüfung unterziehen
190	31/3	929	Bericht über die Prüfung der Adele aus der Ohe
191	8/4	969	Uebersendung desselben an das Ministerium
192	28/2	517	Martha Wagner soll sich prüfen lassen
193	23/3	727 728	Soll sich zur Prüfung einfinden
194	31/3	930	Bericht der musik. Sekt. über die Prüfung der Martha Wagner
195	8/4	967	Uebersendung desselben an das Ministerium
196	2/4	1172	Das Immediatgesuch der Martha Wagner soll zurückgesandt werden
197	29/4	1213	Rücksendung desselben.
198	14/6	1639	Helene Faessner soll sich in der Musik prüfen lassen
199	21/6	1767	Schreiben des Vorstands derselben
200	24/6	1806	Anberaumung des Termins der Prüfung
201	22/6	1864	Gutachten der musik. Sekt. d. Senats über d. Befähigung d. Helene Faessner
202	2/10	3536	Martha Tensichen soll in der Musik geprüft werden
203	10/10	3596	Wird zur Prüfung aufgefordert
204	22/10	3676	Bericht über die Prüfung der Martha Tensichen
205	19/11	3826	Marie Poplawski soll sich prüfen lassen
206	26/11	3845	Dieselbe meldet sich zur Prüfung
207	2/12	3865	Aussetzung des Termins derselben setzt.
208	9/12	3930	Bericht über die Prüfung der Marie Poplawski
209	25/11	3862	Charlotte Maecker soll sich prüfen lassen
210	9/12	3931	Bericht über die Gesuche der Charlotte Maecker
211	29/10	3731	Anna Steiniger soll geprüft werden
212	22/12	3980	Dieselbe soll sich zur Prüfung einfinden.
213	4/1 75	—	Prüfungs-Bericht der musikal. Sektion d. Senats über Anna Steiniger
214	6/1	41	Bericht des Direktoriums
215	24/2 74	58	Fristverlängerung zur Erledigung der Angelegenheit
216	30/3 75	659	Gutachten die Prüfung der Fräulein Poplawski
217	6/4 —	706	Bericht über Marie Poplawski
218	23/10 74	3685	Marie Werkwarth soll sich prüfen lassen
219	3/1 75	61	Antrag in dieser Angelegenheit
220	13/1 —	93	Anzeige daß dieselbe sich bisher zur Prüfung nicht gemeldet hat.
221	22/6 —	1196	Adolph Kirchstein soll sich prüfen lassen
222	12/7 —	1254	Bericht über die Prüfung
	5/7 —	—	Gutachten der musik. Sekt. des Senats über die Prüfung des Adolph Kirchstein

7

Berlin, den 7ten März 1815

Der Königlichen Akademie
überreichen wir das Gesuch
des pp. Lehmbruch
um Rückgabe seiner Werke
in der Anlage mit Vorstellung.

Die Vorstellung bezieht sich auf die Königliche Akademie der Künste in Berlin, der [illegible] Verfügung eines [illegible]-Gesuchs des Gehülfen des Professors Wichmann [illegible] folgend zu übersenden und demselben gemäß die Unterstützung des Amalie Lehmbruch zu befürworten. Die [illegible] wird mit Anlage ist gehorsamst beigefügt

Die Königliche Akademie der Künste.

Ch. Dumont. C. F. Zelter

An

des Königl. Minist. Geheimen Staats
Ministerium Herrn Minister
Excellenz

Im Folge des Auftrages seines Hohen Chefs des Königl: Ministeriums des Innern v. Rochow Exc: wurde durch Se: Majestät den König genehmigte Gesuch des Feldwebels der Kgl: Garde Grenadier Compagnie Lehmbruck:

seinen Sohn die gewünschte Ausbildung in Musik und Wissenschaften angedeihen zu lassen, wurde dem Obersten des Königs Regt, in dessen Pflichtenverhältnisse und des Sohn zur ersten Classe v. Below unterstützt wird, bereitwilligst die Unterzeichnete ganz ergebenst:

Heute am vorigen Sonnabend den 14ten d. Monats, seinen der mit Ehren gedienten, 15 Jahre alten Claudius Lehmbruck zur Conferenz Prüfung der K. Akademie stattfinden, wo er folgende Compositionen auf dem Pianoforte vortrug

1, Bondeau caprice von Mendelsohn
2, Fantasie von Mozart aus B dur
3, das fragmente perpetuum mobil von C. M. von Weber.

So wurden die Nummern 1 und 3 mit vollkommener Sicherheit und Fertigkeit der gewandten Hand und der zarten Finger der Virtuosin und den seltenen der Compagnie vollkommen genügt befunden, wogegen bei dem Vortrage der Mozartschen Phantasie die anstehende reifere Einsicht der Auffassung des Ganzen und Entwickelung der einzelnen Sätze zu einem zusammenhängenden Ganzen zu vermissen war, und bei dem

fortzufahren

jugendlichen Alter nicht zu verlangen.

Ueber den Gang, den ihre fortschreitenden Studien, die Hh. Bierbach und Koll bisher eingeschlagen haben, muß sich sicher klar und verständig sein.

Sie müssen daher verlangen, daß nur tüchtige Practikanten und tüchtige Bach spielen, wenn sie gerade nicht ganz fertig, aber doch genügend vorbereitet.

Für den Fortgang müsste sich ergeben, daß Herr Lehrbruck nicht nur das Klavierspiel recht beherrscht und auf guten Privatissimis gebildeter jüngere Mädchen ist, sondern daß darüber hinaus ein höherer Unterricht im Klavierspiel, sowie Unterweisung in der Theorie fernerhin Hülfswissenschaften etwa auf 2 Jahre zu Theil werden, ein künftiges tüchtiges als ein vorzügliches Lehrerin des Pianofortespiels auf die Musikbildung der hiesigen weiblichen jugend wesentlichen Einfluß üben dürfte.

Ueberigens erscheint Herrn Lehrbruck, welche in Begleitung ihrer Mutter der Akademie besucht, auch äußerlich wohlgebildet und von guten natürlichen Anlagen, genügt mir Fleiß und Pünktlichkeit sowohl Mutter und Tochter wohl für die Solidität ihres Strebens und der Ernst ihres Studiums

Die Unterzeichneten können daher das Gesuch der Mutter der Tochter nur auf das Angelegentlichste empfehlen.

Berlin, den 16ten März 1863

Der wissenschaftliche Rath und Senator der Königlichen Akademie der Künste

/gez./ Meyerbeer, Grell und Bach.

Die Königl. Akademie d. K. bittet ob die Fortsetzung ihrer Unterstützung für die Anna Stolle.

53.

37

Mrz 64

Nb. das Gesuch anzuschließen.

die Fortsetzung der Unterstützung betreffend.

Ad

Königl. Hochl. Staatsministerium Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Die Fortsetzung hofft sich die Königliche Akademie der Künste in Folge der hohen Verfügung vom 6. October dss. J., mit welcher derselben zur Kenntniß ein Ew. Hochwohlgeboren gerichtete Unterstützungs-Gesuch der Anna Stolle zu ihrer fortbildung im Gesang für gütigste Berücksichtigung empfohlen wurde, ganz ergebenst erlauben, daß die Vorsteherin der Fortbildungs-Anstalt, in der die hilfsbedürftige Gesangs-Schülerin der musikalischen Abtheilung des Seminars für Lehrerinnen angehört, über den Fortgang dieses gesanglichen Unterrichts gleichfalls der unterzeichneten Akademie das gehörige Attest gefälligst ertheilen zu können.

Dieselbe erlaubt sich noch folgendes zu bemerken, daß die Schülerin vielleicht ein besonderes Talent für den Gesang, als den Lehrgegenstand und es besteht bei der jungen Künstlerin, deren Talent ausgezeichnet als Solosängerin geschildert erscheint, ganz in der ersten Linie

Berlin am 2. [illegible] 1864

Die Königl. Akademie d. K.

P. Bach. O. F. Gruppe

An die Königl. Akademie d. K. 3 6/2.62. pract 3 6/2.62. K. Pg. 15.

53.

4/8

Der Königlichen Akademie lasse ich hierbei s. l. rem. eine Immediat-Vorstellung der Anna Stolle hierselbst, Tochter des verstorbenen Privatgelehrten Dr. Stolle, vom 8ten dieses, worin dieselbe um Bewilligung einer jährlichen Gnadenunterstützung von 150 Thlr. zur weiteren künstlerischen Ausbildung als Sängerin bittet, nebst Anlage mit der Veranlassung zugehen, die Bittstellerin in Bezug auf ihre Stimme und ihre Befähigung für den Gesang einer Prüfung zu unterwerfen und sich auf Grund der Ausfalls der letzteren gutachtlich zu äußern, ob die weitere Ausbildung der Bittstellerin voraussichtlich Leistungen erwarten lässt, auf welche hin, zu verschaffen, falls Fonds sich hierselbst im Gesang auszubilden befindet.

Berlin, den 6ten Februar 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

An
die Königliche Akademie
der Künste
II
2561/3 Ue.
Hahn.

Gf

53

× 5.9

Dem
Direktori und Senat
der k. Akademi
der Künst
Hierselbst.

In Folge der an di Mitglieder der musikalische Sektio
in Senats der k. Akademi ergangenen Hohen
Aufforderung zur Prüfung der Arien Stolle, Tochter
des verstorbenen Privatgelehrten Dr Stolle hier
selbst, welche di Ihre Majestäten um ein Zeug-
niß ihrer Studien-Unterstützung zu ihrer Ausbildung
als Sängerin unterthänigst eingekommen, beehre
di gehorsamst Unterzeichnete:

das obgedachte Prüfung am 21. d. in Gegenwart
Senats der Akademi stattgefunden, und zwar in
der Weise, daß Demoiselle Stolle zuerst einige Musik-
stücke, di sie selber gewählt hat,

di sodann Junge genannt:

1. Caratine aus Donizetti.
2. Arie der Delphina aus Corfi's Jan Tutte.

Hierauf wurde sie durch di Harmonium aufge-
fordert,

di Scala in langgezogenen Tönen, abwechs in
schnellerer Notenfolgung zu singen;

zum Schluß sollte sie di sie vorgelegte Compo-
sitionen des Pr. und Bo. Schulz aus Stuttgart,
welche in Vergleich mit den zuerst angestimmten
noch schwieriger, einen noch größeren
Umfang bedingen, prima vista zu singen.

Aus den Leistungen geht hervor, daß sie
für ihr jugendliches Alter von 17 Jahren, mit

11

einer rasch verklingenden Empfindung eine
eingetreten bis zum deutlichen C ≡ reinen
Klange bezahlt ist, die entsprechen auf Partitur mit
genauer Colorirung schreibt, niemand aber so
wie sie gesungene Phrasen rasch und klangvoll
und artig sie Kritiken in Presse zeigte.

Wenn bei Hof bei einer festen Verpflichtung
des Vertrages nach 3 vorausbestimmten Jahren,
wäre in der Aufführung der Werke, und jetzt
unter einstiger Leitung des Fräulein von
Meichsner bei der Wohnsamkeit der Anna
Stolle baldige erneute sein dürfte.

Abschließ wäre sein über die Bildungsgang
der Hammerin hinzuzufügen, daß sie die feine
Privatanstalt des Fräulein v. Klingenberg
besuchte und später durch Privatstunden die deutsche, französische und italienische Sprache, mit
aller der Gründlichkeit all Fleiß sein jetzt
unter Musikleitung seiner fleißig betrieben und sonst noch um so mehr betrieben
werden.

Mit der Bürgschaft der Anna Stolle
einen vorzüglich tüchtigen gewinnt ist, bitte sie
die Kosten anzubieten, wo sie ein festes Engagement bei sein annehmen, pünktlicher
Zahlung gewiß sein gehofft werden würde,
so äußerte sie sich bestimmt dahin, daß in
Falle der Anstellung diese Wünsche, sie nicht
wieder von dem Drange all Festengagements
sich hingaben würde.

Der Gutachtlichkeit und der Leistungen
nach erscheint die Petentin als ein sehr

künstlerische Natur, welche die erbetene
günstige Unterstützung wohl zu verdienen wäre.

Berlin den 22. Febr. 1867.

ergb. A.W. Bach

ergb. C. Grell

Abd. d. Min. d. geistl. Unterr. u. Med. Angel.
B. 3. 1915. 64. Hr. Jungk.

155.

6a
M 2

Die älteste Tochter des zu Lenzen verstorbenen Dr. med. Prefsler, Wilhelmine Prefsler daselbst, welcher des Königs Majestät im vorigen Jahre eine Unterstützung von 200 ℛ für ihre weitere Ausbildung im Gesange zu bewilligen geruht haben, hat in der sub leg. remiss. beifolgender Immediat-Vorstellung vom 13ten v. Mts. unter Ueberreichung des mitanliegenden Zeugnisses des Kammersängers Mantius, dessen Unterricht sie genossen, um eine fernere Unterstützung für Fortsetzung ihres Gesangs-Studiums gebeten.

Die Königliche Akademie der Künste veranlasst sich, nach vorheriger Prüfung der Leistungen der Petitionairin über ihre musikalische Begabung und ihre bisherige Fortschritte im Gesange zu berichten und sich gutachtlich zu äußern, ob die weitere Ausbildung derselben hervorragende Leistungen als Sängerin erwarten lässt.

Berlin, den 14ten Mai 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Müller

An
die Königliche Akademie der Künste

U. 8270.

Die Königl. Akad. d. K.
sende den heute über
Prüfung des Maschinisten
Pressler aus.

Ew. Excellenz beehre ich die Königl. Akad. d. K. in Erledigung des hohen Erlasses vom 14. dss. J. ~~ganz gehorsamst den Bericht einschließlich Gutachten~~ ~~über die Befähigung des Maschinisten Pressler~~ über die Prüfung des Maschinisten Pressler in Bezug auf ihre Tauglichkeit und Befähigung zur Fortsetzung in Dienst, ~~ganz gehorsamst~~ den Bericht der mündlichen Prüfung des Genannten über diese angestellte Prüfung ganz gehorsamst einzureichen.

Der Gutachtersch nebst Anlage folgt sich gefällig.

Berlin am 8. Juni 1864.

Wedding

Die Königl. Akad. d. K.
Ed. Gerhard. O. F. Gruppe.

An
Se excell. Geh. Ober-Baurath
Herrn Dr. von Müller Excellenz.

Abschrift

Der Director und Senat der Königl. Akademie der Künste sind
die gemeinschaftliche Verpflichtung eines Mannes, welcher das Glück
gehabt Sr. Majestät Beifall
und Sr. Majestät des Königs eine
neue ausserordentliche Unterstützung zu seiner Ausbildung in der
Tonsetzkunst, ertheilt in Folge Verfügung vom 2ten d. Monats,
gemäß gewissenhaft zu beobachten haben;

Der junge Bingani, und dessen Vater als
Doctor medicinae practicirte, ist 21 Jahre alt, hat nach dem
Absterben seines Vaters die Ausbildung — die er angefangen hatte bei
seiner Virtuosität seiner Violine — durch eine Lehrerin erhalten.

Auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen ergab sich, daß er
nicht bewandert in der deutschen Litteratur sei, wenigstens die
neueren Dichter kannte, worüber er bemerkte, daß er vor
seinem Hierherkommen die ihm von dem verstorbenen Vater hinterlassene
Ihm sehr fleißig benutzt habe.

Auch hat er in seiner Zeit das Studium der italienischen
Sprache eifrig betrieben.

Was den Gesang betrifft, so ist sein Timbre nicht von
sehr angenehmer und klarer b bis dreigestrichen c, son-
dern sogar eher gutturend zu nennen.

Seine Vorträge bestanden:

1, in der Cavatine aus Figaro's Hochzeit, Non funder,
mein Herzen ic

2. Lustige Arie (Eccomi in lieta sorta) aus der Oper
„Montecci und Capuletti".

3. in einem Volksliedchen.

Obwohl er Zeit genug zu seiner
weiteren Ausbildung auf dem Conservatorio verwenden.

11

Au

Auf sämmtliche Leistungen ging eine lebendige einstimmige Anerkennung ein Beifall, verbunden mit lebhafter deutlicher Anerkennung der Meister, war nicht minder der Wunsch war allgemein, daß die Fortsetzung dieser Leistungen durch Verleihung einer Gnadenbezeugung gesichert werden könnte. So wurde die junge Sängerin gebeten Quantz mit dem Fräulein auf der Bühne so singen, wie sie selbe in der Prüfung sang hier, sie wurde mit einstimmigem Beifall belohnt werden sein.

Dennoch bleibt, ungeachtet dieser Anerkennung, der Unterzeichneten der Wunsch, daß es derselben vergönnt sein möchte, wenigstens noch ein Jahr hindurch, den Unterricht dieser vielversprechenden Schülerin zu genießen, bis sie ihr Ziel wird, und gereifter Form und Art auf eigenen Füßen einen Künstlerruf erwerben.

Gehorsamst bittet daher ehrfurchtsvoll Mathilde Preßler, da sie auf die Wahrnehmung und Hoffnung einer baldigen Besserung ist, diejenigen Gnadenbezeugungen und Mittel, um auf den Fortbesuch in Berlin einen sehr erfreulichen Einfluß gewährt.

Berlin den 4 Juni 1864

A. W. Bach

H. Genée

170.

9. 14 5/6

Dem Königlichen Examen Chore ist Hierneben einer Bericht des Hiesigen Königlichen Conservatoriums vom 2.ten M., ein Immediat-Gesuch des Organisten Trucco zu Landsberg Wpr. um Gewährung einer Unterstützung für seine Tochter Martha zur Ausbildung im Gesange zu bedürfen, nebst Anlagen mit der Anordnung mit, die Tochter des Bittstellers, welche sich gegenwärtig bei ihrem Bruder, dem Organisten an der Hiesigen St. Bartholomaei-Kirche, Trucco, aufhält, einer eingehenden Prüfung Ihrerseits über ihre musikalischen Anlagen und Leistungen zu unterwerfen und über das Resultat der selben baldigst Ihr zu berichten.

Berlin, den 26. März 1864.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Müller

IV – 11 – II

An
Königlich Examinator Herrn Künzer

Hier.

Die Königl. Akad. d. K.
übergiebt den Gutachten
über Martha Lucas.

10.

175

Ihre Vorstellung vom 25. Juni d. J. betreffend die Verleihung der Organisten Stelle zu Landsberg a/W. an Martha Lucas zu Berlin

Mit Bezug auf Ihre Vorstellung vom 25. Juni d. J. (No 172 A.) betreffend die Verleihung der Organisten Stelle zu Landsberg a/W. an Martha Lucas zu Berlin, ersuche ich Sie ergebenst, mir gefälligst gutachtlich zu berichten, ob Sie gegen die Anstellung der Genannten als Organistin daselbst Bedenken finden.

Berlin, den 26. Juni 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Bonnell.

An
die Königliche Akademie der Künste
Herrn Dr. von Müller Excellenz.

Abschrift

+ II.16

Nach der am 2ten d. M. geschehenen eingehenden Prüfung des Fräulein Marie Lucas (20 jährige Tochter des Organisten Lucas in Landsberg O/S.) beehre ich mich das Nachgesuchte ganz ergebenst.

Daß die Person des Fräulein L. eine klangvolle reinsingende Altstimme ist, welche, obwohl noch nicht frei von einem leisen Anflug von Härte, und bisweilen noch nicht vollkommen leicht ansprechend und ausgeglichen, doch von angenehmer Stärke, Fülle, Modulation und Wohlklang ist.

Wenn der Vater der Bittstellerin diese recht die jetzige Schwäche der Stimme etwas überschätzt, so ist doch zu erwarten, daß sie sich bei der von ihr geschilderten und angedeuteten Vorzüglichkeit wenig fernerhin lassen, Maria Unterrichtung aber schwierig sein, wenn der Vater von dem

eingereichten musikalischen Anlagen der Tochter spricht, und wenn der Superintendent Evangelist, der Lehrer Rothnagel (wie der andern Kinder des Organist L. somit auch dieser Tochter

Geistesgaben, Verstandesart, Lernbegierde und überhaupt gute Gesinnung

rühmt.

Zumal wenn auch Fräul. L. hinreichend die Absicht hat nur vorläufig durch öffentliche Auftreten u. nebenbei Singen zu werden, noch manches der Fortschritte, jetzt fast nothwendigerweise entbehrend, und obwohl bei geringerer Musikkenntniß sie principiell äußerst regsbegierig, aber leider sehr unpünktlich hinsichtlich zu bekommen, sondern mit der Zeit außer all Unterstützungen auf sich

Gesangsschule sich nützlich zu machen wünscht, so bin ich der Unterzeichnete um Befürwortung dieses wiederholten Gesuche wieder unterthänigst, da sie durch seine ausgezeichnete, auf die weiteste Kreise wohlthätig wirkende und anhaltungsvolle Anbildung zu wünschen ist.

Ferner sehe ich mich genöthigt zu vorgeschlagen, daß die jährlichen Kosten d. d. bei Bewilligung folgende wären:

1. Alt. Arie. Adagio (Fmoll) und schnelle Cantate
2. eine von den neuen Opern dieses (wie der Alt) trefflichen Organ. Arie (Allegro und Cabaletta. Als Fall ist Fmoll Fdur ist und schnelle Cantate.
3. eine Alt. Arie (Preciosa und Cenerentola) aus Rossinis Tancredi.

Dresden den 8 Juni 1864

H. Grill
Alb Bach

Königliche Akademie
der Künste
hier Gebäude.

12 177

180

Hochgeneigte Anfrage beehrt sich die Königliche Akademie der Künste, in Beziehung der gefälligen Verfügung vom 1. Juni d. J., betreffend das Gesuch des C. Gehricke um Unterstützung seiner Bestrebungen zur Ausbildung im Gesange, ganz gehorsamst in der Anlage die gutachtliche Äußerungen der mitunterzeichneten Vertreter zu übersenden, und auf dieselben gestützt das Gesuch zu befürworten und Anheimgabe den für die Ausbildung mitgedachten vorgeschlagenen Titel.

Die Sache nebst Anlagen erbeten zu gefälligen.

Berlin am 6. Juli 1864.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Gruppe. O. F. Gruppe.

An
Wirkl. Geh. Rath Minister
von Bethmann Hollweg.

Abd. der Akad. d. Künste
3/6.64. Fr. 97.

180

13,18

Der Königlichen Akademie lasse ich mittelst gehorsamen Anschreibens vom 16. März d.J., worin derselbe um Bewilligung einer Unterstützung zur Erziehung und Ausbildung seiner Kinder, insbesondere zur Ausbildung seiner Tochter Louise als Musik- und Gesangschülerin bittet, nebst Anlagen, und einem bezüglichen Immediatberichte des hiesigen Königlichen Polizei-Präsidiums vom 24. April c. mit der Veranlassung zugehen, die Louise Gehricke einer Prüfung über ihre musikalischen Anlagen und ihre Befähigung zum Singen zu unterwerfen, über den Ausfall zu berichten und sich gutachtlich zu äußern, ob mit Rücksicht auf ihre Dürftigkeit der Gesuch des Vaters um eine Unterstützung behufs ihrer weiteren Ausbildung in der Musik und im Singen zu befürworten sein dürfte.

Berlin, den 1. Juni 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann

An
die Königliche Akademie
der Künste
U. 10742. hier.

+ 14. 19

Der Civil-Ingenieur C. Gehricke, hierselbst Lützowstr. 36 wohnhaft, bittet S. Maj. den König in einem Immediatgesuch s.d. um Unterstützung mit Empfehlungsschreiben für seine Kinder, und S. Excellenz den Herrn Minister Grundt [illegible] Inliegen ihres Sohnes d. J. von der K. Akademie d. B.

Prüfung der Luise Gehricke über ihre musikalischen Anlagen und ihre Ausbildung zur Sängerin.

Demnächst darüber,

ob und gutachtliche Äußerung, ob mit Rücksicht auf ihre Fähigkeiten das Gesuch der Mutter um eine Unterstützung behufs ihrer weiteren Ausbildung in der Musik und im Gesange zur Berufsausübung geeignet erscheint.

Es liegt ihnen ein günstiges Prüfungszeugniß des Professor Kullak bei, und seine Berechnung der Ausbildungskosten, nemlich

1, Schulgeld für Solosingen u Klavierspiel .... 96 Rt
2, Miethe für ein Instrument, etwa 3 Rt monatlich 36 Rt
3, Noten im Lais-Institut monatlich etwa 10 Sgr 4 Rt

Summa, jährlich -- 136 Rt

Mayf

Nach dem beigelegten Prospectus des Königlichen
Institutes wünscht der Unterzeichnete seine Tochter
etwa 3 Jahre widmen.

In Folge obenangeführten Hohen Ministerial
Rescriptes haben die Herren Mitglieder Bach
und Grell eine Prüfung vorgenommen, worauf
nachstehendes Gutachten von denselben
hiermit ganz ergebenst überreicht wird.

Berlin d 27ten Juni 1864.

Ed. Grell

+ 15.20

Der Civil Supernumerar C. Gehricke hierselbst, beabsichtigt
seine Tochter, Bertha Mathilde Auguste Gehricke geboren
den 1ten Januar 1850 zu Ausbildung mit Erziehungsgattern für
seine Bühne und Beschäftigung der hiesigen Königlichen Ministerium
unterm 17ten Juni d. J. von der K. Akademie d. K.
Prüfung d. Fräulein Gehricke über ihr musikalisches
Talent und ihr Befähigung zum Besuche
dieser Anstalt,
und gutachtliche Aeußerung, ob und in welchem Grade
ihr Befähigung das Gesang bei Unterricht und
einer Unterstützung besuche für weiteren Ausbildung in der Musik und im Gesange zur
Theaterlaufbahn geeignet erscheint.

Es sind Herr und gewissenhafte Prüfungszeugnisse
des Professors Mellnah bei, und seine Begutachtung der
Unterrichtsbefähigung nämlich

1. Schulgeld für Anfangsgründe und Elementarfächer 9 Thl
2. Miethe für ein Instrument, etwa
   ½ monatlich 3 Thl
3. Retour wie Taxe gestattet, monatlich etwa 1 Thl ½
   Summa jährlich 13 Thl

Nach dem beigelegten Prospectus des Königlichen
Institutes wünscht der Unterzeichnete seine Tochter etwa
3 Jahre widmen.

In Folge obenangeführten Hohen Ministerialrescriptes
haben die Herren Mitglieder Bach & Grell eine Prüfung
vorgenommen, worüber nachstehendes Gutachten von den
Genannten hiermit ganz ergebenst überreicht wird

Berlin d 27 Juni 1864

Ed. Grell

In Folge Hochgeneigter Aufforderung vom Directorium
und Senate K. Ak. d. K. vom 17. vor. Mts. hat Herr Gehricke,
der Vater, das Civil-Supernumerar Gehricke bei der
Akademie einreichen lassen, seine Tochter

16.

Die Königl. Akad. d. K.
reicht das Gutachten der
Sektion Roland.

300 ℛ

des Mittel zu einer Unterstützung der Musik- und Gesangschüler zu gewähren, auf Anordnung der Vorsteher der Mitglieder der musikalischen Sektion einer Prüfung zu unterwerfen.

Die Examinanden, welche als bereits ausgebildete Musiker, sowohl Sänger und eine allseitige Fertigkeit als Violinspieler in der Harmonie besitzt, und zwar dieser im Vollkommenen müssen nicht allein bedeutend gefordert.

Die Fortschritte und Talente z. B. sind bei einem Violinisten erfreulich, aber sie auch nicht im Klavierspiel. Die einzige Beschäftigung in der Musik bekundete so bedeutende Talente, daß ein angemessen gemeinschaftlicher Unterricht beiden Theilen gute Früchte zeigte, wie auch unsere, mit so ungetheilter Aufmerksamkeit folgte.

Zum Schluß [illegible] ist noch nicht voll bedeutend (was in der Lehre bei Melodie), und doch voll und ausgeführt. Es wird nun, den Stand und die Verhältnisse berücksichtigend, die Mittheilung bei einem Orte [illegible], als ich bemerkt worden: die Musikstunden erfordern eine sehr lange Übung und Aufmerksamkeit und ob [illegible] nicht etwa auch in anderen Gegenständen eine Befähigung besitzt, derselbe anvertraut sei sollte mit seinen vorzüglichen Arbeiten sich mehr beschäftigt, so große Mühe sie gelehrt sehen die Musik vorzüglich aufzubilden.

Die Verfassung dieses jungen begabten Fleiß ausgezeichneten gebildeten weiblichen Personal müßte bei der Unterzeichneten einen ganz Theilnehmer erwecken.

Der Vater wünscht Abschrift seiner Tochter bei.

Berlin den 28 Juni 1864

Ergb. A v. Brach
Prof.

Der Verleihung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in der Anlage das Gutachten der musikalischen Section [illegible] ergebenst über die Gesuch der Ertheilung und die Fähigkeit der [illegible] Antonie Roland ganz gehorsamst zu überreichen.

Berlin am 28. September 1864.

Die Königliche Akademie der Künste
[illegible] Hensel. C. F. Gropius

An
[illegible] Geheimen Medizinalrath
[illegible] Dr. von Mühler Excellenz

Verf. 26/8. 64. Kl. Dr.
die Königl. Akademie
26/8 64. Kl. Dr.

300-a

17/22

Der Lehrer Roland in Oranienburg hat sich an Seine Majestät mit dem Gesuche gewendet, ihm zur höheren Ausbildung seiner talentvollen Tochter Antonie in der Musik, für welche dieselbe nach seiner Angabe mit einem ungewöhnlichen Talent begabt ist, die nöthigen Mittel zu gewähren. Auf den darüber gehaltenen Vortrag haben Seine Majestät zu bestimmen geruht, daß zunächst durch eine zu veranstaltende Prüfung der Antonie Roland festgestellt werde, ob dieselbe mit einem so außerordentlichen Talent begabt sei, daß es im Interesse der Kunst zu bedauern wäre, wenn für ihre Ausbildung nicht gesorgt würde. Die Königliche Akademie der Künste ist daher, durch Ihre musikalische Section die Allerhöchst befohlene Prüfung der Antonie Roland vornehmen zu lassen, zu dem Ende dem Vater derselben gefälligst einen Tag zu bestimmen, an welchem er das Kind hier zur Prüfung stellen soll, und demnächst über das Ergebniß der Prüfung zu berichten.

Berlin, den 5. August 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Lehnert

An
die Königliche Akademie,
der Künste
Nr. 13060

Gp

3002. 18.

Sen.

Directorio und Senato der Königl. Akademie
der Künste.

Inschallt

Seinem Hochverehrlichen Directorio und Senate unterlasse ich Endesunterschriebener nicht, über die jenen unterm 10 August cr. in Folge Allerhöchsten und Hohen Auftrages aufgegebene Prüfung der hiesigen Antonie, Tochter des Lehrers Roland an der Realschule zu Oranienburg, welcher sich an Se Majestät den König wegen Gewährung der Mittel zu ihrer Ausbildung hilfesuchend gewendet hat, hiermit gehorsamst zu berichten.

Die Antonie Roland, welche in Begleitung ihres Vaters am 15 d. in Sitzungssaale der hiesigen Königl. Akademie sich einfinden hatte, war mehr kräftigen untersetzten als schlanken Wuchs für ihr Alter erscheint.

Ihre Prüfung begann damit, daß sie verschiedene Töne in der Höhe und Tiefe, die auf dem Pianoforte angeschlagen wurden, anzugeben hatte, welche sie, dem Instrumente den Rücken zugewendet, richtig bezeichnete.

Hierauf spielte sie verschiedene Clementi und D. Kruges morceaux ausdrucksvoll mit ungewöhnlicher Kraft und Fertigkeit, wonach die Professoren in C. G. D. Nr mit ihre Wahrnehmungen folgten, auch ein kleines Rondo, welches sie erst kurze Zeit hatte, executirte sie befriedigend.

Die ganze Person ist lebhaft unter eigenen Accompagnement. Ihr ist Gehör bei [illegible] mal bei dem klassischen Clementi eine leichte ernste Stellung [illegible]

Endlich, als die Professoren zu erproben suchten, ob die kleine

Musikbeflissenen auch nicht Talent zum Improvisiren
hatte und sie das äußerlichen, hatte sie allerdings
einige Schwierigkeiten, welche der Fertigkeit
auch in dieser Hinsicht hinderlich waren.

Nach der Vorgelegten Schülerliste existirt die jetzt
Neuer als Antonie Rolland seit Ostern 1861 Alters wegen
bis Ostern, wonach sie zu entlassen wäre, ist sie ge-
sonnen weiter unterricht übernommen wird, obgleich sie gezwungen
sein würde, sie der musikalischen Classe ihres jetzt ganz
entziehen zu wollen.

Seit Ostern d. J. ist sie Operistin und singt gelernt.
Der Adam würde der jüngere Rolland ein gutes
Instrument zu wünschen sein, da Talent, welches sie
besitzt, von höchster Wichtigkeit ist.

Für Lehrer, der dem Kind erforderlichen Unterricht in
Pianoforte spielen könnte, soll in Anwendung
nicht kommen. Dasjenige, was sie bisher lernte, war
leicht sie einer älteren Schwester, und wenn sie regel-
lässig, als der Lehrer, welcher einen geschickten
Zweck ist, wegen somit zu erfüllenden weiten Weg
unterrichtet, die Antonie nicht mehr die erforderliche
Zeit der Unterweisung geben widmen können.

Berlin den 18 September 1864

ganz gehorsamst Bischoff, Genl. Mus. Dir.

Der Königl. Akad. d. K.
bittet über das Gesuch der
Elise Börner. Bericht

24

19.

21

sehr. Gesuch bittet sich die Königliche Aka-
demie der Künste in der Lage der Gesuch-
stellerin der hohen Verfügung vom 21. Januar
d. J. I. 15121 betreffend das Unterrichtsgesuch der
Elise Börner, in der Anlage das Gesuch
der minderjährigen Petentin ihres Vormundes ganz
gehorsamst zu übersenden und gemäß derselben
das Gesuch zu befürworten.

Das gerichtliche Gesuch folgt sofort gefällig.

Berlin am 15. Februar 1865

Wilbert

Der Königlichen Akademie der Künste
Hr. Prof. Dr. F. Kugler

An
den Königl. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Concl. 3 Jan. 65. St. Ry
Ver. die Minist. Sachen.
328/1. 65. St. Rempel

21. 20. 25.

5

Der Königlichen Akademie hatte ich hierbei Gnad. remit. eine Immediat-Vorstellung des Lehrers und Organisten H. Börner zu Treuenbrietzen vom 5. v. M. d. J., worin derselbe um Bewilligung einer Beihülfe zu den Kosten der weiteren Ausbildung seiner Tochter Elise im Singen bittet, mit der Veranlassung zugehen, nach vorheriger Prüfung der Elise Börner, welche zufolge der Angabe ihres Vaters den Unterricht des Seminarlehrers Dr. Engel hierselbst (: Kastanienallee No. 10 :) genießt, über ihre musikalische Begabung und ihre Befähigung zum Singen zu berichten und sich gutachtlich zu äußern, ob sich weitere Ausbildung empfehlungswerthe Leistungen versprechen läßt.

Berlin, den 21. Januar 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

An
die Königliche Akademie der Künste
hier

Lüdecke

Abschrift
Das Directorium und Curatorium der hiesigen Akademie
der Künste betreffend.

Auf die am 2. d. M. an sie gestellte Aufforderung des Directorii und Curatorii vom 28 ejusd. erfolgte Prüfung der Arbeiten des Königl. Preuß. Bürgers Elias Bonner 6 Jahre als Eleven in hiesiger Akademie, welche selbige verfertigt haben, haben

1. eine Arbeit nach einem Stück
2. eine Aufgabe der Regeln nach Lebender Natur
3. eine Composition in vorgelegter Composition meines Viele vorgelegt haben, daß sie sich eine Composition von einzelnen Figuren und Gruppen erfinden und nach Anleitung der in vorgelegten Composition sowohl in Ansehung der Zeichnung, als Colorit und Ausdruck verfertigt.

Hinsichtlich ihrer jetzigen Leistung kann sie sich dahin auch, daß sie seit ihrem Aufenthalte in Berlin der französischen und andern Sprachen beflissen habe, sowie sie sowohl in Raumberechnen die Fertigkeit gezeigt, da sich keine sehr Fehler ersehen,

Auch der beiliegenden attestirenden Lehrzeugnisse der verstorbenen Prof. Lisch sich nun noch ferner, daß Elias Bonner — besonders bei seiner verschiedenen Gesundheit — sich die Zeit durch sehr, und auch der Fall sein kann, daß der Vorsatz auf die Lehre nicht immer der in Vorgesetzte ist, sie abzuhalten sich veranlaßt sehr, um eine aufgesetzte Bürger und Strafe daß zu thun. — Dennoch dürfte sie einerseits als Lehrerin der Jugend, andererseits als Lehrerin Ausübung von Academie, Schülerinnen zu bilden in Stand sein.

Unterdessen ist das Ergebniß der abgehaltenen Prüfung, daß die Bonner der nachgesuchten Anstellung entsprechen würde sei.

Berlin den 6ten Jan. 1805

gez. H. Tanbert. Gentz. A. W. Bach

Die Königl. Akademie d. K.
bittet ihr bei Entscheidung
gefällig für Anna Schumann.

20

Die Behörden bittet die Königliche Akademie der Künste in Gefolge der gefälligen Zuschrift vom 24. Januar d. J., betreffend die Entscheidung gefällig für Gesuch der Ausbildung der Anna Schumann in Clavierspiel, der Gattin des verstorbenen Professor Schumann hierselbst, der Gattin des verstorbenen Professor ihres Amtes ganz gehorsamst zu unterbreiten, in wie weit dieselbe auf dessen günstigen Inhalte des Gesuch gemäß berücksichtigt werden könne.

Berlin am 15. Februar 1865.

Der Königl. Akademie der Künste
Ergebenst. O. F. Gruppe.

An
die Königl. Geh. Ober-Regierungs-Rath
Herrn Dr. von Wilmowski Excellenz.

Ausf. d. Verf. 68. Kl. Reg.
Abd. die Akademie Berlin
B. 348 f. 65. Kl. Bd. I.

20.

23.28

Der Königlichen Akademie lasse ich anbei ebenlegend Reskript, eine an mich zum Bericht gelangte Immediat-Vorstellung des Polizei-Lieutenants, Hauptmanns a. D. Seyffried hierselbst vom 29. Dezember v. J., in welcher derselbe um Bewilligung einer jährlichen Unterstützung von 200 Thlr. auf 3 Jahre zur weiteren musikalischen Ausbildung der von ihm bei sich aufgenommenen 13jährigen Anna Schumann bittet, mit dem Auftrage zugehen, eine Prüfung der Anna Schumann über ihre musikalischen Anlagen und Fertigkeiten anzustellen zu lassen und sich auf Grund des Ausfalls gutachtlich zu äußern, ob die weitere Ausbildung des jungen Mädchens hervorragende Leistungen erwarten lässt und in diesem Hinblick das Gesuch des p. Seyffried zur Allerhöchsten Bewilligung zu empfehlen sein möchte.

Berlin, den 24. Januar 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Schmidt

An
die Königliche Akademie
der Künste

1332.

Hier.

Cop

24. 29

Im Directorio und Senats d. K. Ob. d. K. auf Ihre gemeine Resolution vom 25 d. M. zur Prüfung d. Bürgers Anton Schumann und Klein-Hermann mündlich gebracht, für dem weiteren Anbringen in Betreff der Herr Schumann v. J. (Jetzo abwesend) begehrten Bezahlung d. Bezahlung dem Königs eine jährliche Unterstützung von 200 Thaler auf 3 Jahre aufgetragen, sind die übergebene einzelnen Scripta in Folge der Prüfung vom Rd. Obersten zu brechen.

Die Anton Schumann, ein französischer Chemiker gebürtig Person, bis auf dem Punkte

1. Sätze auf vom Rechtsverein gegebe Bericht

2. ein Gutachten von Gorini über die Thone und Energie Borgia Gras, und welche Leistungen, besonders der Satz sub 1, eine große Fertigkeit und Geschicklichkeit, aber auch mehr ein mechanisch Geschick bei einseitigen Betrieb der Composition sich ergeb.

Da dem Rd. Obersten mangelte dem Betrieb überhaupt die erforderliche Fertigkeit in Uebereinstimmung der Chemiker Gesetze bemerkt, selbe besitzen jedoch nicht mit voller Kenntniß und genau Bestimmt der Gesetzmäßigkeit Grenzen, warum auch recht die abzuschließ Bestätigung d. Rd. auf einen Chemiker gebürtigen Gutachten, wie auch die auch nicht völlig aufgeklärte Hand des Schumann der Schlüsse.

Sein an diesen ergangenen Aufforderung: abzuschließ eigener Erfindung zu Spalten, entsprach die Commission.

Die Aufgabe der Schilderung ist das Bürgerrecht nicht würdig besser, da sie die Aufgestellt an fremden Kraft in der Commandantur. Gutachten besonders.

Als Resultat dieser Prüfung muß ich ergeben:

Daß Anton Schumann sich in gegenwärtiger Alter abschließ. Betrieb trotzdem ich erschöpfend besitzt, die gebrauchten Bestandtheile aber die Leistungen nicht auch zur Reife bringen dürften.

Die wissenschaftlichen Lehren können dem auch Mangel der Einzig

gerichtliche Gutachten über weitere Ausbildung der Anna Schumann
nicht abzuwarten.

Berlin den 6. Febr. 1865

Dr. W. Tellkampf Prof. Aug. Bach

Königl. Akad. d. K.
ist über die Prüfung
der Lehrer
fig.

30
25.
149
1/32

Kön. Hochlöbl. Senat hat die Königl. Akademie der Künste in Folge Hochgefälligen Rescripts vom 27. April, betreffend die Entlassung des Lehrers Hensel in Betreff seiner Tochter Marie zu ihrer Ausbildung in Gesang, die Königl. Akademie der musikalischen Abtheilung ihres Senats über die angestellte Prüfung gutachtlich zu berichten.

Mirsch. Das Gesuch nebst den Anlagen erfolgt hierdurch gehorsamst.

Berlin am 24. Mai 1865.

Die Königliche Akademie der Künste.
Dr. Schneider. A. F. Gruppe.

Abschrift des Gutachtens der musikalischen Section wird gefälligst beigefügt.

An
Königl. Hochl. Senat
der Akademie der Künste
Herrn Dr. von Müller Excellenz.

Conf. J. 28/4. 65. Fl. Sg.
Die Akadem. d. Künste
3291/4 65. Sg.

149.

26. 31/32

An Königliche Akademie der Künste

Zu remiss. mit Immediat-Vorstellung des Lehrers A. Hausig zu Moabit vom 21ten v. Mts, in welcher derselbe um Gewährung einer Unterstützung zum Zweck der weiteren Ausbildung seiner Tochter Marie die Bitte beantragt, nebst Anlage mit der Veranlassung zurückgehen, durch Ihren musikalischen Beirath eine Prüfung mit der Tochter des Bittstellers anstellen zu lassen und sich demnächst über das Resultat derselben gutachtlich zu äußern.

Berlin den 27ten April 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Schmidt

An

Die Königliche Akademie der Künste

U. 6969.

Hierselbst

Zufolge d. von Einem Hochverehrlichen Directorio in Bezug d. k. Akad. der Wissenschaften genehmigten Concertzugs d. Tonkünstler-Societät zu Wien Mitt. Januar, und Zeit-Maßen gleichzeitig, 32 Pulte all, in der Absicht ein Concert zu geben, wird zu bemerken sein:

Daß diese Prüfung am 11t. im Conferenzsaale der Akademie statt finden, und zwar um 12 Uhr Mittags

1. die F. dur Sinf. von Mozart sein

2. die Ouverture von Beethoven

3. ein Duett a Violine von Dreschek

welche Musikstücke Herr Concertmeister Jansa der Versammlung auf dem Pianoforte begleiten.

Auch die Leitung des Concertes ist Herrn Hellmesberger übertragen worden, wonach mich gehorsamst beehre, Ihnen, Herr Director gütigst bekannt zu geben, daß ich, wie überhaupt zu jeder Probe zum Orchester nicht, die Violine spielt, vorzüglich beliebte Musikstücke mit vielen Violinen aufführen. Da Herr Hellmesberger sich mit dem Herrn Concertmeister Jansa in die Direction theilt, so ist es für die Vorsteher des Orchesters, namentlich ein Übereinkommen, welche einer Musikstücke, die einer dieser Herren übernehmen sind, nicht viel Sinn kommen.

Das Verein ein Übereinkommen und Herrn ein unterschriebener Liebung erhalten zu können, ist mir Wunsch.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster Hellmesberger, indem ich mich noch einmal höflichst als Vorsteher zur Theilnahme an der Liebung anbiete, daß mein Fleiß als Vorsteher des Orchesters durch die pünktliche Einsendung gekrönt werden.

Auf der Vorsteher-Versammlung, welche heute Abend um 6 Uhr Hellmesberger große Talent Verschiedenheit, um die Herren einer Aufführung zu können, einen Abend auf Herrn Concertmeister Jansa Quartett-Soiree beehren möchte

Wien am 16 März 1865

die ergebenste Leitung des k. k. Akademie Verkünfte.

Herr Hellmesberger Vorsteher Talent.

Königl. Akad. d. K.
beauftragt das Gesuch
Feldwebel Lehmbruch.

28.[33]

188

Der Unterzeichnete beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Erledigung der hohen Verfügung vom 16. Juni – 9950 U – in der Anlage das Gesuch des invalidisirten Portepee-Fähnrichs Amalie Lehmbruch ganz gehorsamst zu überreichen und erlaubt sich, auf das gefällige Gutachten gefälligst für ein baldiges Rückäußerung derselben zu bestimmen.
Die gemeinsame Begutachtung des Gesuchs durch Ihre erforderlichen
Berlin den 26. Juni 1865.

Die Königliche Akademie der Künste.
Kl. Bevollm. O. F. Gruppe.

An
Direktor Geh. Medizinalrath
Dr. von Mühler Excellenz.

Conf. 3/7/66. St. Pg.
An die Königl. Academie
d. 3/7/66. St. Pg.

188.

29.

3435

In Folge Erlasses vom 25ten März 1863 ist der Königlichen Akademie der Künste das Zeugniß der Schulreife bei der Königlichen Prüfungs-Commission zu Lehnin ertheilt worden. Dasselbe hat nunmehr die wissenschaftliche Ausbildung seiner ältesten Tochter Hermine Amalie Lehmbruck, nebst einer Anlage mit der Veranlassung zugehen lassen, Mich über die seitdem von der Amalie Lehmbruck im Clavierspiel gemachten Fortschritte gefälligst weiter zu äußern, ob nach dem Ergebniß der stattgefundenen Prüfung eine Aufnahme derselben in die Königliche Akademie der Künste mit Genehmigung Eines hohen Ministeriums für Ihre weitere Ausbildung die Ertheilung eines Freiplatzes befürwortet werden könne.

Berlin, den 16ten Juni 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt.

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier

J. No. 9.950. ad.

Abschrift

Bericht der musikalischen Section des Senats der k. Akademie der Künste das vormalige Immediatgesuch des Hofmusikus C. Lebenbrock um weitere musikalische Ausbildung seiner Tochter Amalie betreffend.

Am Donnerstag den 22 Juni trug Fräulein Amalie Lebenbrock im Conferenzsaale der k. Akademie vor den Unterzeichneten der Musiksection folgende Clavierstücke vor:

1. Gigue von S. Bach
2. den ersten Satz der Dmoll Sonate von Beethoven
3. Andante cantabile und presto agitato von Mendelssohn.

Die Spielerin bekundete durch sichere Fertigkeit, wie durch natürliche Auffassung und entsprechende Behandlung des Instruments, daß sie den bisherigen von Herrn Kroll ihr ertheilten Unterricht mit Fleiß und Nutzen genossen. Bei ihr vorzüglich mittel- gewandt Vortrag von Chopin spielte sie zur Zufriedenheit von Stück. Die Unterzeichneten stimmten darin überein, daß es zu bedauern sei, sollte die auf gutem Wege befindliche junge Dame auf ferneren künstlerischen Unterricht zu verzichten gezwungen sein, da gerade in einem an dem Alter wie in der Spielerin das letzte Bedürfen der Correctheit überwunden, aber die Schönheit des Vortrags ins Auge zu fassen sei, auch eine noch zu erwerbende Ausbildung und Sicherheit in der Theorie wünschenswerth erscheine. Aus diesen Gesichtspunkten würde sich die musikalische Section des Senats erlauben, das Gesuch des Bittstellers hochgeneigt zu befürworten, indem sie die Erfüllung desselben durchaus auch einer Sache von Bewährung würdig findet.

Berlin den 28 Juni 1865

Wilhelm Taubert, AW Bach, Grell

Rondo. „A moll“ v. Mozart.
Sonate. „D moll“ Op. 31. v. L. v. Beethoven.
Adagio con Var: Op. 34. "
Nachtstücke. Op: 23. v. Schumann.
Capricioso. „B. dur“ v. C. M. v. Weber.
Concertstück. "
Andante cantabile. H moll. v. Mendelsohn.
Valse. „As dur“ Op: 34. v. Chopin.
Fantasie. a. Rigoletto. v. Liszt.
Rondo. " " v. S. Bach.
Gigue. " " "
Menuett. " " "
Sarabande " " "
Caprice. " " "
Gigue (G Dur) v. Mozart.
Menuetto (D Dur "

— " —

do von Arnold aus Lucyanlle)

Die Königliche Akademie d. K.
berichtet über die Bürgerin
Elisabeth Löffler.

31.

199

Der Vorstellung beruft sich die Königliche Akademie der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 19. Juni d. J. daß welche dieselbe abgefordert und sich über die mitübersandten Anlagen der Bittstellerin Elisabeth Löffler gutachtlich zu äußern, in der Anlage [illegible] der Gutachten der mitbetheiligten Partien über Privatsachen, welche die in der Immediat-Eingabe erbetene Unterstützung für Ausbildung im Gesang befürwortet, ganz gehorsamst zu überreichen.

Das Immediat-Gesuch nebst den Anlagen erfolgt hierbei gehorsamst.

Berlin am 16. September 1865

Die Königliche Akademie der Künste.
[illegible] Jacoby. [illegible] F. Gruppe.

Zu dem unten Aktenstück

An
[illegible] Geh. Rath [illegible]
[illegible] Dr. von Mühler Excellenz.

gemeld. 321/6.65.
An die Königl. Academie
321/6.65. [illegible]

199

32 38

Der Königlichen Akademie lasse ich anbei sub leg. remiss. eine Immediat-Vorstellung des ausserordentlichen Professors der Königlichen Oper, Louis Löffler daselbst, vom 3. April d. J., in welcher derselbe um Prüfung der wissigen Mittel zur vollständigen Ausbildung seiner Stimme in Singen bittet, nebst Anlage mit der Veranlassung zugehen, mir vorerst über die Prüfung der Stimme des Bittstellers über ihre musikalischen Anlagen und über ihre Fähigkeiten im Singen zu berichten und sich gutachtlich zu äussern, ob hier weitere Ausbildung fortzusetzende Leistungen erwarten lässt und in dieser Hinsicht das Gesuch des z. Löffler zur allergnädigsten Berücksichtigung zu empfehlen sein möchte.

Berlin, den 19. Juni 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:

An

die Königliche Akademie der Künste

V. 9378/6.

hier

Abschrift

33.[39]

A

Der Königlich Preußischen Direktion u. Senat der Akademie der Künste

Berlin

In Folge gnädigster Aufforderung Einer Hochverehrlichen Direktion und Senats vom 28ten v. M. zur Prüfung der Leistungen der hiesigen graphischen Klasse der K. Akademie der Künste, welche sich zur Konkurrenz-Vorstellung an Se Majestät den König um Verleihung der nöthigen Mittel zur vollständigen Ausbildung seiner Talente in Gemäßheit unterschiedlicher Allerhöchster Kabinets-Ordres gewendet, beehren Sie gehorsamst Unterzeichneten Folgendes:

Die Prüfung der 16 hiesigen Schülerinnen Loeffler war einiger Abwesenheit einiger Mitglieder der wissenschaftlichen Sektion erst gestern Abend beendigt.

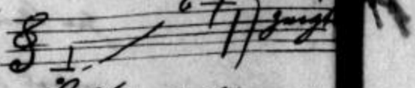
Was zunächst die Persönlichkeit, die Ausbildung sowie die Anlage der Loeffler betrifft, so ist sie Tochter, und seit ihrer Ausbildung bei dem Historienmaler Krause in der Herzogsgasse gewesen, kann aber auch bei einem guten Porträt- und einem Landschaftsmaler Talent verrathen in der Technik wie in der Auffassung. Die Prüfung in der Musik bestand darin, daß Fräulein Loeffler

1. ein selbstgewähltes Lied zu singen hatte. - Die weiche Stimme und Mozarts Singweise

hat Rauthe - Stimme einiger Zeit gelitten hat!

weil das nachfolgende Arie:

Endlich naht sich die Stunde p.

2 wieder so verschiedene Vokalpassagen mitgetheilt, die sie genau nicht studiren müßte, wodurch es erforderlich würde, mit weit sie in Verbindung und Aufeinanderfolge mit Musikstücken gekommen sei. Wird die Leistung sehr Anstrengend, so dürfe sie die Vokalpassagen freier mit vielem Ausdruck und in den höheren mit Geschick ausführen, wobei sie eine sehr klangvolle, in ihrem Umfange beträchtliche Stimme von klein a bis 2 gestrichen b () und bei dem noch sehr jugendlichen Alter vorzüglich musikalische und scharfe Auffassung der Komponisten verlangen müßte.

Die Aussprache der drei 2 genannten Vokalpassagen dagegen betreffend, so genügt sie dieselben genau nicht mit vollkommener Reinheit, indem sich sowohl der Art der Behandlung erkennen läßt sie gut musikalisch vorgebildet sei, da sie auf den Hauptton Vocalen und dergleichen stichtig geht und die Noten auf einer sorgfältigen beobachtet.

Bei diesen sehr günstigen Resultat können die Vorgesetzten nur das Gesuch der Eltern der Tochter befürworten, um sie noch als dieselbe wesentlich einigen Jahren auf voller Entwickelung ihrer Kräfte eine noch gediegenere Bildung genießen könnte.

Ich auf diese Angelegenheit bezügliche Schrift

sinke mit der gehorsten Wiederzurücksendung
ergebenst wieder retour.

Berlin den 1 September 1865

Wilhelm Taubert A M Buch. Prof

300.

34.

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

Der Königliche Akademie der Künste erwidere ich auf die Erledigung der Verfügung vom 19. Juni d. J., betreffend das Immediatgesuch des pensionirten Sängers der Königlichen Oper, Louis Loeffler, um Gewährung der Mittel zur weiteren Ausbildung seiner Tochter im Gesang, Folgendes.

Berlin, den 28. August 1865.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schnuhr

pract. 30/8. 65. Kl. Pg.

An die Akademie der Künste.
03. J. 30/8. 65. Kl. Pg.

An
die Königliche Akademie
der Künste

U. 17,333.

Hier

Ausf. 3 Bl. ff. 65. Fol. Pr.
An die Königl. Landesd.
B. 332 ff. 65. Fol. Pomm.

257.

35.42

Die Zöglinge des Seminar-Vikariats v. d. Lüdeke, Marie Lüdeke, und der Malwine Loeckell hierselbst haben in den Sub leg. remiss. nebst Anlagen beigefügten Immediat-Vorstellungen vom 5ten und 16. Mai d. J., über welche Se. Königl. Majestät meinen Bericht zu befehlen geruht haben, um Unterstützung zu ihrer Ausbildung im Singen gebeten.

Die Königliche Akademie der Künste veranlasse ich, durch ihre musikalische Sektion die beiden Bittsteller einer Prüfung über ihre Anlagen und Fähigkeiten unterwerfen zu lassen und sich auf Grund des Ausfalles gutachtlich zu äußern, ob die weitere Ausbildung der jungen Mädchen hervorragende Leistungen im Singen erwarten läßt und in dieser Hinsicht ihre Gesuche zur Allerhöchsten Berücksichtigung zu empfehlen sein möchten.

Berlin, den 15. Juli 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

An
die Königliche Akademie der Künste
No 13,837. U. Sekt.

36.

257

Die Königl. Akad. d. K.
bringt ihr die gefälligste
die Marie Lüdecke und
die Malwine Loeckell in
Vorschlag.

Wolff

Die Königliche Akademie der Künste
hat in Folge der gefälligen
Aufforderung vom 15. Juli d. J. betreffend die
Prüfung der Marie Lüdecke und der
Malwine Loeckell, in der Anlage die
Gutachten der ~~wissenschaftlichen~~ Sektionsmitglieder
für wissenschaftliche Sektion ganz gehorsamst zu
Kenntnißnahme
die gefällige weitere Anlage zurückfolgen.
Berlin am 16. September 1865.

Der Königlichen Akademie der Künste.
Ehrerbietigst
Dr. Gruppe. O. F. Gruppe.

Königl. Akademie

An
den Wirkl. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. von Müller Excellenz.

37.

Am Sonnabend den 7ten Mai hing Fräulein Marie Lorentz Schüler der Königlichen Hochschule für Musik – aufgefordert, sich Probehalber wegen der Ausübung ihrer Gesangskunst, in Gegenwart der unterzeichneten Vorsteher der dritten Abtheilung der Akademie, einer Prüfung zu unterwerfen, welche in einem Vortrage der Arie aus Händels Oratorium Josua, „Wie lieblich sind auf den Bergen“ und der Arie aus Mozarts Figaro „Deh vieni non tardar“ bestand. Fräulein Lorentz ist 20 Jahre alt, seit 8 Monaten Schülerin des Königl. Kammersängers Herrn Stockhausen und von demselben gründlich ausgebildet worden. Ihre deutsche und ihre italienische Aussprache, sowie ihre deutsche Schule, die ersten beiden anerkennend, und der letzteren gewiß in Gegenwart des Lehrers nur. Die Stimme zeigt eine gute, gesunde metallreiche, weder scharfe noch matte, sondern wohlklingende und übergroße Tragfähigkeit von ziemlicher Geläufigkeit, und einen durch erlangten höheren Grad von Geschicklichkeit in Führung dieser Stimme, so daß bei der vorgenommenen allgemeinen günstigen und musikalischen Anlagen und Fähigkeiten von fortgesetzten Übungen und weiterer Ausbildung, gute Erfolge und wenn auch nicht ausserordentliche, doch hervorragende Leistungen mit Sicherheit erwartet werden können. Hiernach glauben die Unterzeichneten sich für eine Empfehlung der betreffenden Schülerin für Allerhöchste Berücksichtigung aussprechen zu können.

Berlin den 12 September 1865

W. Taubert. A. W. Bach Grell.

Gutachtlicher Bericht der Kandidaten der musikalischen Sektion der Akademie der Künste über Fräulein Katharine Lorentz, welche seinen 16 Mai an der Königl. Hochschule genannt, mit der Bitte um Gewährung zu ihrer Ausbildung ein Gesang.

Am 31 August prüften die Unterzeichneten Fräulein Lorentz im Gesang. Dieselbe sang ein Lied von Schumann, und einige von Herrn Bach vorgelegte Übungen für die Altstimme. Sie erwies sich gleich im Besitz einer schönen tiefen Mezzo-Sopran Stimme, gab aber eine ungenügende Begabung für den Gesang und die Oper nicht zu erkennen. Die Schülerin, gegenwärtig 20 Jahre alt, hat erst seit einem Jahre Unterricht im Gesange genommen.

Abschrift

Bericht der musikalischen Sektion der k. Akademie der Künste über die Leistungen der 9 jährigen Violinistin Marianne Stresow.

In einer am 18. Januar d. J. die musikalische Sektion ordnungsmäßig berufenen Sitzung der neunjährigen Marianne Stresow, Tochter des mit 4 Kindern gesegneten Schuhmachermeisters Stresow in der Callenbachschen Häuser, trug dieselbe Variationen von Bériot auf der Violine vor, und überraschte durch Sicherheit, reine Intonation, geschickte Bogenführung, Exakt. Spielen der Doppelgriffe u. s. w. sowie durch mannigfache Abänderungen der Tempi für nüancirten Vortrag. Herr Professor Grell legte sie die Violinstimme einer Arie und Haydens Dichtung vor, die sie, zwar nicht außerordentlich, aber doch genügend vom Blatte spielte. Ihr Talent darf als ein ungewöhnliches, und zu den besten Hoffnungen berechtigendes, bezeichnet werden. Die unterzeichnete musikalische Sektion empfiehlt sie daher als der Unterstützung zu weiterer Ausbildung würdig.

Berlin den 20 Januar 1866

sig. Wilhelm Taubert
Grell. A. Bach

ad 46\

vorgetragen worden, sei kaum [illegible] mit Sicherheit in jugendlichen Alter erreicht, und müsse nun der Commission einer ergänzenden Prüfung zieht, ob sie jetzt noch als [illegible] lernen sei, mehrjähriger Studien bedürfe, und die Aufnahme auf [illegible] bis [illegible] Besserungsleistungen nach der ergangenen Prüfung ein zweifelhafter bleibt, so können sich die Unterzeichneten nicht veranlaßt finden, das Gesuch der Petentin unbedingt zu befürworten.

Es fehlen sich gedrungen, bei diesem Anlaß aufzufordern, daß bei den sich immer bedenklicher häufenden Anträgen junger Damen, die zur Ausbildung für den Theaterstand in Anspruch nehmen, [illegible] Ernst Rücksicht der Königl. Akademie [illegible] nehmen, [illegible] ablehnlich erscheint, nur für eine ungewöhnliche Begabung befürwortend einzutreten.

Berlin den 7. September 1865

A. W. Bach. Wilhelm Taubert

Grell.

Die Königl. Akad. d. K. bescheidet Prof. Gropius d. C. Strecker um Entscheidung seiner Frage wegen Anrechnung seiner Ausbildung in Rom betreffend.

32.

46
39/46

— 26,233 —

Die Königliche Akademie der Künste in Berlin hat in Folge der hohen Verfügung vom 19. November d. J. das Gesuch des C. Strecker um Entscheidung seiner Frage wegen Anrechnung seiner ~~Ausbildung~~ Thätigkeit in Rom bei Ertheilung des Preises ~~der Stipendien~~ in die Klasse ganz gehorsamst zu übersenden, und gleichzeitig auf denselben sich gehorsamst zu äußern. Letzteres erfolgt unter gleichem.

Berlin am 25. Januar 1866.

Die Königliche Akademie der Künste
Ed. Prof. C. F. Gropius.

NB. Original gehet an Verfügung, Abschrift für die Akte. Antwort wird fort. Frist einzufordern.

An
Se. Excell. Hrn. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeb.

Ber. d. Sitzg. 66. Kl. Hy.

Mitgl.: Sachse d. Schmidt.

Sitzg. 66.

Kl. Hy.

1131.

40. 47

49

48

Unter Bezugnahme auf den Erlass vom 21ten Mai pr. Jrs. – No. 149 – lasse ich der Königlichen Akademie hierbei s. b. e. eine Immediat-Vorstellung des Lehrers A. Hanvig in Moabit vom 4ten d. Mts., in welcher derselbe um Gewährung einer wiederholten Unterstützung zum Zweck der weiteren Ausbildung seiner Tochter Marie im Gesang bittet, mit dem Anheimgeben zugehen, durch Ihre musikalischen Aktien eine erneute Prüfung mit der Tochter des Bittstellers veranlassen zu lassen und Sich demnächst über das Resultat derselben gutachtlich zu äußern.

Berlin, den 30ten October 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Hamm

An

die Königliche Akademie

der Künste

hierselbst.

U. 8. Sinkel

1139

41.98

Die ganze Mitglieder der musikalischen Section
des Senats der Königlichen Akademie der Künste
ersucht, sich in der nächstfolgenden Sitzung
behufs Wahl eines Vorstehers der Section recht zahlreich
gefällig einfinden zu wollen.

Berlin am 6. November 1866.

Directorium der Königlichen Akad. d. K.

Ed. Jaenisch. C. F. Gruppe.

An
die Mitglieder der musikalischen
Section des Senats zu Händen
des Herrn Prof. Bach.

lin am 5. November 1866.
. königl. Akad. d. K.
ichtet als das Gesuch
r Lehrer A. Hausig.

NB. Das Original der Beil. 49
geht mit an das k. Ministerium
1130 Abschrift und Gegenbescheid
der diesseitigen Acten.

Mund 6/12 Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste — unter Rückgabe der gefälligen Zuschrift vom 20. October d. J. — J. N. 29890 — gehorsamst zu berichten, daß der Gesuch des Lehrers A. Hausig um weitere Unterstützung seiner kranken Mutter zu dessen Verheirathung in Gehorsam, der gutachtlichen Ansicht der unterzeichneten Vertreter der Akademie in der Anlage ganz gehorsamst zu überreichen, es daselbst erwartet bis auf Rückgabe der Anschrift des Gesuch. zu bescheinigen.

Olez 7/12 Das Gesuch folgt anbei zurück.

Der Königlichen Akademie der Künste
Gr. Dienstgd. A. F. Gruppe.

An
das Königl. Ges. Ministerium
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Abschrift.

43. 502

Gesuch der städtischen Behörden des Bezirks der Königl. Oberdirection der Posten über das Gesuch des Lehrers Hausig zu Neudek um fernere Unterstützung zur Erziehung seiner Tochter Marie in Joachimsthal.

Die Unterzeichneten haben am 29. November v. J. Frl. Marie Hausig in Joachimsthal geprüft. Dieselbe bekundete durch den Vortrag dreier Arien von Rossini u. Weber vorzügliche Fortschritte. Die jung. ist persönlich ganz wohl, gesund u. munter, sehr aufmerksam und bei ihrer ganz besonders schönen Stimme und ihrer noch ungewöhnlichen Beweglichkeit derselben dürfte auf eine ausgezeichnete Ausbildung u. Fähigkeit der Künstlerin zu rechnen, wenn der Talente sich zu einer vielseitigen Entwicklung zu entfalten. Auch der Vortrag in deutscher Sprache spricht uns weiters in der angedeuteten Richtung zu vertrauen, und die Unterzeichneten glauben das Gesuch des Vaters um fernere Unterstützung befürworten zu dürfen.

Carlsbad den 1. December 1866.

Dr. Grell. W. Tambert. A. Bach

Pr. J 17/12. 66. U. B.

1754

Acta Pg. 44.

57

An
die wissenschaftl. Deputation des Ministeriums.
U. J 16/12. 66.
Pangel.

Der Königlichen Akademie der Künste eröffnen wir auf Ihre unmittelbare Immediatvorstellung vom 8. v. Mts., worin Dieselbe um Bewilligung einer Unterstützung für einen Schüler in Betreff seiner Ausbildung im Gesange bittet, nebst Anlage mit der Veranlassung zurück, durch eine musikalische Autorität eine Prüfung mit der Bittstellerin baldigst anstellen zu lassen und Uns demnächst über das musikalische Ergebniß und die Tüchtigkeit derselben für den Gesang gutachtlich zu äußern.

Berlin, den 8. December 1866.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

An
die Königliche Akademie der Künste

U. 23,697. Sch.

14

Berlin am 28sten 1866.
An Königl. Akad. d. K.
Hierorts.
Betr. die Anna Krüger.

1211 ad 1154

45.

Handbill. 2 Anlagen
D. 28/12. 66.

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 8. dieses d. J. 23697. II. ergebenst das Gesuch der Anna Krüger um Zulassung zu ihrer Anstalt zum Gesange, in der Anlage der Ehre ihr die musikalische Section ihres Senates ganz gehorsamst zu übersenden, mit der Anheimgabe Abschrift des Gesuchs zu reflectiren.

Die Königliche Akademie der Künste.
Th. Hosäus. A. F. Gruppe.

An
Se. Excell. Hrn. Geh. Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeboren.

Abschrift. ad 1211 46 53

Gutachten

der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission der K. Akademie der Künste über das Gesuch der Fräulein Anna Krüger um Unterstützung zur Ausbildung im Gesange.

Die Unterzeichneten versammelten sich am 20. December d.J. zu einer Prüfung der Fräul. Anna Krüger aus Berlin, 21 Jahr alt, welche früher eine Schülerin Teschners, jetzt des Dr. Engel, der in seinem Gesuche sie Fürsprecher nennt, sang eine Arie aus Gluck's „Orpheus" und eine große aus Rossini's „Semiramis", mit einer klangvollen Mezzo-Sopran-Stimme, ungewöhnlicher Tiefe, sowie die weiche edle Art Rossini mit Innigkeit und Wärme wiederzugeben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Fräulein Krüger bei fortgesetztem gutem Unterricht sich noch recht erfreulich entwickeln und dereinst eine Zierde jeder Bühne sein wird, auf welche Kunst zum Besten der Eingesessenen Acht zu haben. Die Unterzeichneten wären deshalb keiner Ansicht, bei der Mißlichkeit, die der Bühnenkarriere, welche der erbetenen Unterstützung zu weiterer Ausbildung wohl zu wünschen, nicht zu empfehlen.

Leipzig den 21 December 1866.

gez. A. Reinhardt. Gruhl. Alb. Barth

Br. S. 1754. 67. E. Pr. 424 An die Königl. Landdrei des Herzogthums Alt-B. 327/4. 67. E. Pr. 4754

Der ordentliche Lehrer Roland hierselbst, Elisabeth-Ufer No. 42 wohnhaft, welcher zum Zweck der musikalischen Ausbildung seines Sohnes Hermann seit 2 Jahren eine Unterstützung von jährlich 100 Rt. aus Provinzialfonds erhalten, hat um Fortgewährung dieser Beihülfe gebeten.

Die Königliche Akademie der Künste ist, mit Bezug auf den unter dem 28ten September 1864 eingereichten Fortschritten des musikalischen Talents Hermann Roland vom 18ten Sept. Mts. über den Grad der Ausbildung und die Fähigkeiten des Knaben Roland, um neue Prüfung mit demselben anstellanzuzeigen und demnächst zu berichten.

Berlin den 15ten April 1867.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmidt

An

die Königliche Akademie der Künste

Hierselbst.

1721.

Berlin am 16. Mai 1867.
Königl. Akad. d. K.
Gesuch über das Gesuch
des Lehrers Roland.

525

1867

Mmd 16/5 67

Rly.

Der Verfügung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Erledigung der hohen Verfügung vom 15. April d. J. ~~in der Anlage~~ M 7721. betreffend das Gesuch des Lehrers Roland um fernere Unterstützung seiner Tochter zu ihrer Ausbildung im Klavierspiel, in der Anlage den Bericht ihres ~~der~~ (mit Ausschluß Partitur ihres Vaters ganz gehorsamst zu überreichen, und darauf gestützt das Gesuch zu befürworten.

Die Königliche Akademie der Künste.
v. Pommer. C. F. Gruppe.

An
das Königl. Hochl. Ministerium
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

ad. 48

Loesch

der musikalischen Partitur des Trauerspiels der Königin Allerdings der Trauerspieler die festgesetzte Strafe, sprang der Antonie Roland, Civilbeschäftigter 42.

Am zweiten Mai besand Antonie Roland, 10 Jahre alt, aus Oranienburg gebürtig, eine unerlaubte Entfernung, in Folge des Gesuchs ihres Vaters, des Lehrers Roland, um eine fernere Unterstützung zur Ausbildung der Tochter. Dieselbe ist in der Anstalten gestanden von dem Lehrer Farold, Musikdirektor Blasing unterrichtet worden, und übung, so und den Kinder dieselben nicht ungewöhnlichen Talent übung die Aufführung einer Sonate von Mozart, einer Arie von Graff, und einiger Gesangsübungen. Die Untergebenen bestimmen das Gesuch des Vaters um fernere Unterstützung und der Angelegenheit, die Unterbringung des Antrages, der aus eigenen Mitteln zu bestreiten der mit Kindern weiß gesegneten und in der nämlichen mit geringen Verhältnissen lebenden Vater ganz unmöglich wäre, das passe auf der Anstalt übrigen sind wieder zurückzubringen, und die genommenen Requisiten, sowie die bereits dazu verwendeten Kosten zu vergelten sein werden würde. Der Commissar den Vater eine Aenderung des Lehrers und der Lebensweise vorgeschlagen, der dieser in Erwägung der ihm zu gewährenden fernere Unterstützung, stattzugeben wäre. Allerdings mit Rücksicht annehmen, daß das Kind, soweit

Die

die Controlle des Passes gestellt, gegeben Vorschrift
machen, und sich der genauen Untersuchung durch
und Visa zu versehen wird.

Berlin den 11. Mai 1867

Im Auftrag Taubert Geh. Rath.

F. 3/8. 67. K. P.

Dirty

839

Berlin, den 3ten August 1867.

49 57

Wüstk Studien d. Semmelt.

9/8. 67. K. Dangr.

Seine Majestät der König haben die aus beiliegender Immediateingabe de dto Ems den 17ten Juli c., in welcher der Pianist Wülfingoff um eine Unterstützung zur musikalischen Ausbildung seiner Tochter in Florenz bittet, meinem Berichte zu befehlen geruht, die Königliche Akademie wolle sich, soweit die Vorlagen eine Urtheil gestatten, über das Gesuch baldigst gutachtlich äußern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

In Vertretung

Schmidt

Königliche Akademie der Künste

Sieve

Berlin am 15. August 1867.

899 50

Die Königl. Akad. d. K.
ist den Bericht des
Prof. Wilhelm Peters über die Gebühr
der Hülfsbedürftigkeit an.

Mund 16/8 67
Oleg. 17/8.

Vorstehendes beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Erledigung der hohen Verfügung vom 3. August d. J. — U. 1820 — den Bericht des ausübenden Arztes der Akademie, des gegenwärtig nach Berlin übergesiedelten Professors Dr. Peters über den Gesundheitszustand des Wilhelmshaft zur Aufbewahrung gegebenen Zöglings Hoffmann zur Kenntnißnahme ganz gehorsamst mit der Anlage zu überreichen.

Der Gesuch nebst Anlagen erfolgt anbei zurück.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Bonnet. C. F. Gropius.

An
das Königl. Hochl. Kultusministerium
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Abschrift

59

ad 50

Gutachtliche Aeußerung über das Gesuch des Pianisten Wülfinghoff bei P. M. dem Könige um ein jährliches Stipendium von 400 Thalern pro Jahr zur Ausbildung seiner Tochter im Gesange zu Florenz.

Der Bericht des Wülfinghoff so wie die beigefügten Zeugnisse geben guter Kunde von dem musikalischen Talent der Tochter, und ihrer vorgeschrittenen Ausbildung im Klavierspiel. Für die Begabung zum Gesange, die Schönheit der Stimme, selbst über die Persönlichkeit der Tochter, im Fall diese sich der Bühne zuwenden wollte, fehlen aber die bei der Höhe der vorgesteckten Unterstützung nöthigen entscheidenden Zeugnisse, die als Bedingung gültig dienen müssen, daß die Ausbildung im Gesange zu Florenz für die erst im jugendlichen Alter von 15 Jahren stehende Tochter schon gemeinnützig und förderend sei. Wenn Herr Wülfinghoff mit seiner Tochter zur Prüfung nicht nach Berlin kommen kann, so dürfte es ihm sehr möglich sein, ein Urtheil vom Kapellmeister Herrn Ferdinand Hiller zu Cöln über die oben angeregten Punkte einzuholen.

Berlin
d. 14. August 1867.

gez. Wilhelm Taubert

I. 3298. 67. Kl. Pr. 928 Berlin den 27. August 1867 37/60
Datum

Die Tochter des Ziegeleibesitzers Carl Schiese in Freienbrietzen, Hermine Marie, welche gegenwärtig bei der Frau Justizrath Winther hier Linkstrasse 5 eine Stelle gefunden hat, hat in einer an mich gelangten Immediat-Eingabe um eine Beihülfe zur Ausbildung im Singen gebeten. Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren, die Königliche Akademie zu befragen, die Bittstellerin in Bezug auf ihre Stimmmittel und musikalischen Anlagen zu prüfen und mir zu äußern ob dieselbe die Fortsetzung des Gesangs sich empfehlen würde.

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.

An
den wirkl. Geheimen Ober-Regierungs-Rath
Herrn Dr. Schulze Hochwohlgeboren
hier.

I 3298. 67. Kl. Pr.

An
die Königliche Akademie der Künste

1018.

Die Königliche Akademie
der K. Künste etc. hat
Entschließung des C. Schiese
auf Beihülfe zur Ausbildung
seiner Tochter Marie im
Gesang.

Berlin am 31. October 1867.

52/67

1132.

Mand. 30/10 67
Allg.

Der Gesuch bittet die Königliche Akademie der Künste um Entscheidung der hohen Verfügung vom 27. August d. J. betreffend das Gesuch des Zeichenlehrers Carl Schiese um Beihülfe zur Ausbildung seiner Tochter Marie im Gesange. Da der unterzeichneten Section jede Kenntniß in der Sache ganz abgeht, so ersucht sie ergebenst

Die Königliche Akademie der Künste.
Sektion für Musik.
O. F. Gruppe.

An
die Königliche Hochlöbliche Wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Berlin den 17ten Octbr 1864.

53

Dem
Directorio u Senate
der k. Akademie
der Künste
hierselbst

In Folge hochgeneigter Aufforderung vom 29sten Aug c. stand heute die Prüfung der Zöglinge der Singakademie, Fräulein Schiere in Tonemburg, Clement Katharina, Elisabeth Marie, 18 Jahr alt, welche ihre Schulbildung in der evangelischen Bürgerschule unter Conrector Gutke, den Unterricht im Clavierspiel beim Cantor Wulckow, im Gesange aber beim Organisten Böttner erhalten hatte, im Conferenzsaale der kön. Akademie statt. Ich über das Ergebniß gehorsamst zu berichten:

vorgeblich

daß die Examinandin, eine fleißige Unterrichtete Dilettantin, den Umfang einer Soprancantine von c eingestrichen, bis c dreigestrichen fast ganz hat, davon die Töne Cis bis c dreigestrichen, die höheren aber schärfer, ja sogar klanglos.

Sie sang zunächst ein Musikstück "Walzer" betitelt von Abt

alsdann eine Piece in langsamem Tempo von Gambert,

endlich eine Cantabile mit verschiedenen Variationen auf dem Pianoforte,

so wie sie schließlich ein Lied unter eigenem Accompagnement auf dem Pianoforte anschlug.

Rel

Pr. J 24/12. 67. Kgl. Dr.
An die wissenschaftliche Deputation des Senats.
B.J. 11/1. 67. Dr. Bonitz.

1295

Berlin, den 27ten September 1867.

54/63

Seine Königliche Majestät haben über das hierneben in Abschrift beigefügte Immediatgesuch der Gesangslehrerin, früheren Kaiserlich Russischen Hofsängerin Auguste Roth hierselbst, vom 4ten d. Mts. um eine monatliche Unterstützung auf ein Jahr zur Ausbildung ihrer Tochter in der Musik, meinem Berichte zu befehlen geruht. In Folge dessen veranlasse ich die Königliche Akademie, die Tochter der Bittstellerin über ihre musikalischen Anlagen und Fähigkeiten einer Prüfung zu unterwerfen und Mir gutachtlich zu äußern, ob die weitere Ausbildung des jungen Mädchens hervorragende Leistungen erwarten lasse.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Vertretung.
Lehnert

An
Königliche Akademie der Künste
hierselbst

30251. Sinz.

8

† Marie Schiese

Als ihre Tochter ging Frau Roth sogleich, dass [illegible] diese Begabung sei, auf deren gehörige Ausbildung [illegible] Aufmerksamkeit sie fortan ihre Sorgfalt verwenden, ihr jedoch nie gründlicher Unterricht im Gesange gewährt hatte.

Sie bat, da das Gehalt ihres Gatten nicht ausreichend, der hier aber nicht weniger als [illegible] seit 3/4 Jahren hier in Berlin bei einer Dame als Gesellschafterin gesellen in der Wohnung, wo sie aber, da ihre Tochter [illegible] Musik [illegible], ohne Übung in derselben zubringt.

Ihrem [illegible] Schiese auf der Bühne [illegible] nicht ihre Glückwünsche [illegible] jüngere [illegible] ist 17 Jahre alt [illegible] Gesang gründlichen Unterricht [illegible] Gesang [illegible] Spiel [illegible] künftig [illegible] Rollen [illegible] ihr eigener [illegible] Monatsgehalt [illegible] Thaler.

Abschrift.

ad 54/64

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Im Hinblick auf die mir bewiesene Huld und Gnade, welche mir durch Ew. Kön. Maj. seit dem Verlust meines ganzen Besitzthums und Vermögens seit meiner Verheirathung zu Theil wurde, wage ich jetzt für meine 15½jährige Tochter, welche auf das Reichste mit allen Vorzügen und Talent begabt und zur Sängerin bestimmt ist, die allerunterthänigste Bitte zu den Stufen des Thrones Ew. Königlichen Allerhöchsten Majestät ehrfurchtsvoll niederzulegen, derselben nur für ein Jahr eine monatliche Unterstützung für Piano und Declamations-Unterricht, wie Allerhöchst das Instrument Allergnädigst zu Theil werden zu lassen, mich und durch meine Bitten in Italien den Gesangunterricht selbst habe. Da ich mich jedoch in meiner unglücklichen Verhältnissen mit aller Macht nicht emporarbeiten kann, ist seit dem Dringe wenig, wie seit dem Verkaufe gar keine Stunden, mithin keine Leistung. Mittel mehr hatte, und mir in Folge dessen vor 6 Wochen wegen Mangel an Nahrung selbst das Instrument abgepfändet, und der Unterricht gänzlich eingestellt werden müßte, so wage ich mich all diesen Gnaden mich der Hoffnung hinzugeben, bei dem hohen Königlichen edlen Sinne Ew. Majestät zum Besten einer Ihnen fortgetreuesten Familie meine Festbitte zu thun. Da meine Tochter diejenige der berühmten Garcia ist, so beschäftige ich meine Tochter allein, wie während der letzten 3 Monate durch dieselbe unterrichten zu lassen.

Gerühen Ew. Majestät somit die allerunterthänigste Bitte zum Vergessen entgegenzunehmen, mit welcher ich ehrfurchtsvoll wage zu verharren

Ew. Majestät
ganz unterthänigste
Frau Auguste Both
Fr. Tirol. Kaiserl. Hofsängerin und
Gesangslehrerin.

Berlin, den 4 Dezember 1867.
Schaffhausen. Prinzessin 256.

Die Königl. Akad. d. K.
bittet ihr die Bürgerin
Emilie Bott.

Berlin am 29. Januar 1868.

55/65

80

Mund 30/68
Otley 30/.

Ihre Hochwohlgeboren beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Erledigung der hohen Verfügung vom 27. Dezember vor. Js. — U. 30251 — betreffend das Immediatgesuch der Gesangslehrerin, früheren Kaiserlich Russischen Hofsängerin Auguste Bott um Unterstützung ihrer Tochter für ihre Ausbildung im Gesange, das Gutachten der musikalischen Sektion über Vorsteher in der Anlage ganz gehorsamst zu überreichen.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Präsid. O. F. Gruppe.

An
die Königl. Hochl. Ministerium
zu Herrn Dr. von Mühler Exzellenz.

Abschrift

Gutachten der Königl. Akademie der Künste über die Befähigung der Fräulein Both, Tochter des K. Kapellmeisters Both.

Fräulein Both singt drei Gesangstücke von Verdi und Rossini. Die Dame, 13½ Jahre alt, hat nach Aussage der Wärterin nur einige Monate Unterrichtsstunden gehabt. Ihr Urtheil, ob dieselbe sich für Oper und Concert eignen wird, lässt sich somit jetzt kaum fällen. Fräulein Both ist indess entschieden eine musikalische Persönlichkeit, die sich für die Bühne eignet, und deshalb lässt sich in ihren Stimmmitteln ein gewisses Talent nicht verkennen, das sich mit den Jahren und bei zweckmässiger Ausbildung noch steigern dürfte, auch tritt eine gewisse Lebendigkeit im Vortrage hervor, die einen gleich auf den musikalischen Sinn entwickelungsfähig erscheinen lässt. Alles Traurige ist, dass die junge Dame nicht absolut möglichst für das Theater abgerichtet, sondern auch wirklich gründlich und künstlerisch ausgebildet wurde. Vor allem gehört dazu ein Instrument, das die Mittel an die Hand gibt, sich nicht einmal zu ermüden und Ekel zu erregen. Das Gesang der Bühnenstellen eine einjährige Unterstützung zur Ausbildung der Tochter dürfte somit den Grund Pr. Majestät zu unterstützen.

Berlin, d. 7. Juli 1862.

Wilhelm Taubert
Dr. Both.
Gaell.

P. J. 14/3. 68. K. Pr.

311.

Berlin, den 13. März 1868.

Acta

betr. Antrag. Studien des Feuerst.

B. J. 18/2. 66. K. Pr.

Der Königlichen Akademie beehre ich mich, beiliegende Immediatgesuche der Emma Mühlberg hierselbst um Unterstützung behufs ihrer Ausbildung in Malerei mit der Veranlassung gefälligst zu genehmigen, die Bittstellerin zu prüfen und demnächst zu bescheiden.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmidt

An

die Königliche Akademie der Künste

U. 6536. Einschl.

Berlin am 1. Mai 1868. 57/68

494

Rcvd 1/5 68

Abgg 4/5

Hr. Mühlberg bittet die Königliche Akademie der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 13. März d. J. — II. 6536 — betreffend die Begutachtung des Hrn Mühlberg persönlich ausgestellten Legitimation seine Aufnahme in das Corps der ~~ausübenden~~ musikalischen Künstler für die Anlage gefälligst gütigst zu übernehmen und nach Maßgabe desselben das Gutachten gefälligst baldigst gefälligst zu erstatten.

Das Gesuch ist anbei gefügt.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pl. Dompgr. O. F. Gruppe.

Die Abschrift folgt mit, das Original des Berichts zu der persönlichen Akten.

An
die Königl. Hochl. Kultusministerium
Herrn Dr. von Mühler Excellenz

Gutachten der musikalischen Section der K. Akademie der Künste über das Musikgesuch der Frau Mühlberg.
Berlin den 18ten April 1868.

58
69

Die musikalische Section der Kunst der K. Akademie der Künste versammelte sich am Donnerstag den 16ten April, um die jüngst, angeblich 16 Jahre alte Frau Mühlberg zu prüfen, die sich der Kunst des Gesanges widmen will. Dieselbe, eine Tochter des verstorbenen Hofschauspielers Mühlberger, gab an, daß sie den Gesangunterricht in der Viardotschen Schule empfangen, und daß sie die vollen Ausbildung in 8 Jahren ununterbrochen 5 bis 6 Monate darauf zu verwenden gedenke, um ihre Ausbildung in musikalischer und Gesang in dieser Zeit so weit zu fördern, daß sie in der Oper der Königlichen Oper auftreten könne, wozu ihr der Herr Intendant seine Genehmigung gemacht haben wolle. Die Frau ist im Laufe und den Vorschlag sind in Berlin, die sie bei ihrem Besuch den Kammersänger Hillmer auf den Gesang eingeladen haben möchte, da sich unter ihr Talent bewährt, daß sie in einer späteren Prüfung die Fähigkeit, oder höchst Tüchtigkeit erweist, eine höhere Zusammenstellung in Rom mit Vorsicht zu besuchen. Die Stimme ist angenehm, und die musikalische Behandlung eine wohlthuende fähig. Von den musikalischen Elementen, die sie sich besitzen in der Schule erwerben müßte, wenig sie wenig. Vor allem wird sie demnach in Besitz nothwendig

Pr. I. 5. 68. K. Pf.

Berlin, den 30ten April 1868.

59/70

508.

Acta

Der Königlichen Akademie lasse ich hierbei Gef. leg. remis. eine an mich remittirte Immediat-Vorstellung der Mittwe Hirschhorn hierselbst vom 30ten v. Mts., in welcher dieselbe um eine Unterstützung zur weiteren Ausbildung ihrer Tochter Sophie in der Musik und besonders im dramatischen Gesang bittet, nebst Anlagen mit der Veranlassung zugehen, die Tochter der Bittstellerin einer Prüfung über ihre musikalischen Anlagen und Fähigkeiten zu unterwerfen und Mich gutachtlich zu äußern, ob die weitere Ausbildung derselben hervorragende Leistungen erwarten läßt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Schmidt

Stud

Ministerial-Sekretair Schmidt

an die Akademie d. K.

B. J. 13/5. 68. Kl. Pr.

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

7284.

Die einstweilige, kürzere, bisher genossene Ausbildung zur Fertigkeit in der Gesangskunst, gleicht die musikalische Direktion nicht [redacted] hervorragende zu können.

W. Taubert.

Abt Bach

Grell

[redacted]

Kiesel

630

60 71

Abschrift

Berlin am 6. Juni 1866.

Abgeg. 7/6

Ew. Hochwohlgeboren werden freundlich ersucht sich am nächsten Donnerstag den 11. d. M. 5 Uhr Nachmittags zur Abhaltung einer Prüfung einzufinden zu wollen im Conferenzzimmer der Akademie.

Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
gez. L. Daege gez. Gruppe.

An
Hochwohlgeboren
den Herrn Regierungsrath Taubert.

Abschrift 681 Berlin am 13. Juni 1868. 6/72

Bericht der musikalischen Section des Senats der K. Akademie der Künste über das Immediat-Gesuch der Wittwe Hirschkorn um Unterstützung zur Ausbildung ihrer Tochter Sophie in der Musik und besonders im dramatischen Gesang.

Fräulein Hirschkorn, 19 Jahre alt, trug den unterzeichneten Senatsmitgliedern eine Arie aus dem Titus von Mozart, ein Lied von Schubert, und, zum Beweis ihrer Fähigkeit auch den Clavier, eine Sonate von Beethoven vor. Die Leistungen trugen nur den Mangel mittlerer Ausbildung. Die Stimme ist zwar noch die hohe zu klangvoller mezzosopran, doch liess der Vortrag beim jetzigen künstlerischen Entwickelungsstadium noch nicht, die späteren hervorragenderen Leistungen sicher hoffen lassen. Von dem Fortgang der dramatischen Laufbahn dürfte der jungen Dame um so mehr abzurathen sein, als sie nicht die erforderliche Begabung dafür besitzt. Eher dürfte sie, da sie mit gutem Ohr und mit theoretischen Vorkenntnissen singt, sich zur Lehrerin für Gesang und Clavierspiel ausbilden können. In letzterem müsste sie jedoch, trotz des beiliegenden Zeugnisses des Stern'schen Conservatoriums, noch fleissigen Studien unterworfen werden. Wenn die Petition der Wittwe um Unterstützung zur Ausbildung bedingt empfohlen sein soll, so geschieht dies nur in Hinblick auf die Mittellosigkeit, die durch einen unbemittelten Familien garantirt wird, weniger aber auf die Ueberzeugung, dass der immer mehr überfüllte und drängende Andrang der jungen Damen zur Bühne, zum Theater und zum Lehrfach, für sie selbst so wie für das Gedeihen der Kunst verderblich sei. Die allzugrossen Conservatorien und Lehrerschaaren, welche es zu bekämpfen, eine gewisse Menge von Talent, besitzt oder nicht besitzt vorausgesetzt, trotzdem zu dem gedachten Uebelstande viel beigetragen. Gesuche um Unterstützung zur Ausbildung meist gemischter Be-

Canta Hänsen sich zugesandt. Wenn es mehr Fall ist die Rechnung
mahrmittlern Hefrist, bei der Prüfung derselben Herrn
gemeinschaft zu Rathe zu gehen.
gez. Ad. Bach. gez. Trell. gez. W. Neubert.

Die Königl. Akad. d. K.
beehrt sich in Gemäßheit der
Allerhöchsten Ordre vom
[illegible] Februar d. J.
[illegible]
Erledigung.

Berlin am 7. Juni 1868.

62
73

682.

Mmd 17/6 68
Alty. 18/6.

Die Erledigung [illegible] der Königlichen Akademie der Künste [illegible] vom 30. April d. J. (No. 1230 M) [illegible] die Fortsetzung der Unterstützung der Wilhelm Hensel'schen Eheleute zur weiteren Ausbildung ihrer Tochter Sophie in der Musik und besonders im dramatischen Gesang bittet, zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst; und dieselbe beehrt sich in der Anlage den Bericht der musikalischen Sektion vom [illegible] ganz gehorsamst [illegible] zu überreichen.
Der Fortsetzung folgt entgegen.

Die Königliche Akademie der Künste.
Gr. Prengel. A. F. Gruppe.

An
die Königl. Ges. Akademie der Künste
zum Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. J 13/4 69. E. P.

An
d. Minist. d. Geistl. Unterr. u. Medic. Angel.
der d. Abth. d. Innern.
B. J 22/1. 69. E. P.

Berlin, den 7. Januar 1869.
U. 33, 411.

74
83

214.

In der nebst Anlage sub leg. remiss. bei-
gefügten, an mich zur Prüfung gelangten Im-
mediat-Vorstellung vom 12. November v. J. bat
die Tochter des verstorbenen Kammergerichts-Actuars
Schultz, Lisette Schultz um Gewährung einer Unterstützung
zur Fortsetzung ihrer Studien als Sängerin gebeten.
Die Königliche Akademie veranlasst mich die Entschei-
dung einer Prüfung über ihre musikalischen An-
lagen und ihre Fähigkeiten im Singen zu unter-
werfen und Mir gutachtlich zu berichten, ob die mit
dem Unterrichte derselben verbundenen Leistungen
erwarten lässt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Lehnert

Sonst ist Immediatgesuch unt.
dürftig: „Agnes Schultz"
Vater war 1864 + 1866 in der
Langhans, jetzt invalide
+ beschäftigt.
Schülerin der Sternschen Schule,
von dem Inhaber warm.
Hofft Unterstützung wie 35 bei der Kunst-
welche mit Talent Stimme verbinden

An
Königliche Akademie
der Künste
Hier

(ist im Adressbuch Ausgabe
von 1869 als Schultz
(nicht Schultz) verzeichnet.

An die Gesangsaufführenden
Fräulein Ophelia Schulz

Zu Anfrage des Vorstands des k. Ak. d. K., welchem aufgegeben worden, mit Fräulein Schulz, einer Schülerin im Gesange zu Unterredungen darüber zu pflegen, ob sie zu einem solchen am Donnerstag d. 4ten d. M. Abends 7 Uhr im k. Ak. Gebäude, 2 Treppen hoch No. 6. Platz im Konzertsaale gefälligst einräumen zu wollen,

In diesem Betreff dieser Anfrage wollen Sie wissen, ob Sie mit Fräulein Schulz vorbereitende Studien, welche Sie besonders darauf richten vorbereiten zu können glauben, daß einige Arien, drei Lieder und eine italienische Arie, einige Duette, Lieder (also möglich nicht Gesänge gewählt, sondern ein wirkliches Liederkonzert gesetzt) mit ihr studiren könnten.

Sollten Sie durchschlagende Gründe der Unzweckmäßigkeit dieser Unterredung finden, so bitten wir Sie bis Mittwoch früh mir Ihre Absage zukommen zu lassen. Hören wir nichts bis dahin von Ihnen, so wird der Vorstand annehmen, daß Sie einverstanden sind.

Ergebenst
Berlin den 1 Febr 69 Hr. Chr.

Abschrift. Berlin den 5. Februar 1869. 64/75

215

Bericht der musikalischen Sektion des Vorstands der k. A. d. K. über die musikalischen Anlagen und Fähigkeiten der Sängerin des Fräulein Ophelia Schulz.

—

Fräulein Schulz, Tochter des verstorbenen Kammergerichts-Advokaten Schulz, 21 Jahre alt, trug mir 4. Stunden im Conferenzzimmer der Akademie d. K. den Anfang gehörten ungenannten Gesangsstücke von Stegard und Weber, und einige Volkslieder vor. Mir ist der Besitz einer ungewöhnlichen Begabung und reife zu verkommenden musikalischen Anlagen. Ihre Gesangsleistung kann bei der Enge des bisher angehörten Umfanges schon Ansprüche natürlicher Art nicht befriedigen, doch ist sie der Art, daß sie bei fortgesetzter guter Unterweisung eine erfreuliche Entwickelung erwarten läßt. Ob sich dieselbe zu einer ~~künstlerischen~~ Höhe entwickeln wird, ist jetzt nicht zu bestimmen, obwohl sich gar nicht bezweifeln läßt, daß sie als Sängerin eine durch Intelligenz belebte Individualität werden wird, die einen respectablen Platz auf der Bühne einnehmen wird.

gez. Grell. W. Taubert.

die Königliche Akad. d. K.
ist der Entwurf über die
Errichtung des Lessing Denkm
in Gelung mit.

Berlin am 6. Februar 1869. 76

Acta

65

Nr. 169.

Mot 10/2.
Abg. 11/2.

Die Verwaltung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Erledigung der hohen Verfügung vom 7. Januar d. J. — U. 33,411 — in der Anlage die [illegible] über mündliche Beraten ihres Senats über die Errichtung des Lessing Denkmals in Berlin ganz gehorsamst zu übersenden.
Das Friedrich-Gesetz nebst Anlage folgt anbei zurück.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ehrenpräs. O. F. Gruppe.

NB. Von dem Entwurf ist Abdruck bei den diesseitigen Acten gefälligst behalten

An
die Kgl. Ges. Akademie der Künste
zu Berlin Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. 3 15/2. 69. U. Pg.

3149

Berlin, den 13. Februar 1869

U. 3965.

77

66

9

Der gemeinige Lehrer Roland hierselbst, Königstrasse 73 wohnhaft, welcher zum Zweck der musikalischen Ausbildung seiner Tochter Antonie um Allerhöchste eine Unterstützung von jährlich 100 rtl bis Ende Juni d. Js. nachsucht, hat Allerhöchsten Orts eine Prolongation dieser Beihülfe gebeten.

Unter Bezugnahme auf den Erlass vom 16. Mai 1867. veranlasse ich die Königliche Akademie, eine neue Prüfung mit dem jungen Mädchen anstellen zu lassen und das Ergebniss demnächst anzuzeigen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

An
die Königliche Akademie
der Künste.
hierselbst.

Ist die Zuschrift des Directors des Senats der K. A. d. Künste über die sechsjährige Ant. Roland vom 18 Sept. 1864, in welcher das Talent des Kindes als ein ungewöhnliches bezeichnet wird.

In der 2ten am 11t (16t) Mai 1867 stattgefundenen Sitzung der Section des ... Gesuch des Lehrers Roland um Verlängerung des Stipendiums zur Ausbildung der Tochter, indem Sie sich von einer Änderung des Lehrers und der Lehrmethode bessere Erfolge versprach.

Berlin den 7ten März 1869.

Ew. Wohlgeboren

fordere ich im Auftrage des Directoriums der K. Akademie der Künste hierdurch auf, Ihre Tochter Antonie am nächsten Donnerstag den 11ten März, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Conferenz-Zimmer der K. Akademie, Universitätsstraße 6, eine Treppe hoch, zu senden, behufs einer mit ihr anzustellenden neuen Prüfung im Klavierspiel. Dieselbe hat zu dem Zweck einige der Musikstücke mitzubringen, welche sie in letzter Zeit studirt hat, außerdem sich mit einem Zeugnisse ihres Lehrers Herrn Oesten zu versehen, welches über die Fortschritte und den Gang des Unterrichts Auskunft giebt. Sollte Ihre Tochter aus irgend einem Grunde verhindert sein, sich zur bestimmten Zeit einzufinden, so ersuche ich Sie, dies rechtzeitig Herrn Vicedirector Professor Daege (Anhaltstraße 8,) Herrn Professor Grell (Singakademie), so wie dem Unterzeichneten schriftlich anzuzeigen.

Wilhelm Taubert.
Mitglied des Senats der K.
Akademie der Künste.
Königgrätzerstraße 108.

An den Lehrer Herrn
Roland, Köpnickerstraße 73.

Berlin 27. Febr. 1869. 679

№ 349.

Herrn Professor Groth zur Verständigung mit seinen beiden Collegen:
1) Despeaux: Harmonielehre.
2) Prüfung der Antonie Roland.

Directorium der Königl. Akad. d. K.

H. Bellermann. O. F. Gruppe.

Die Königl. Akad. d. K.
übersendet den Bericht über
die Prüfung der Antonie
Roland.

Berlin den 7. März 1864. 6880

351

Mrz 1864.
abzg 18/3

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Erledigung des hohen Rescripts vom 13. Februar d. J. — U. 3965 — ehrerbietigst die Prüfung der Antonie Roland in der Anlage des Berichts der wissenschaftlichen Deputation ganz gehorsamst zu überreichen.

Die Königliche Akademie der Künste.
C. Steinle. C. F. Gruppe.

Abschrift des Berichts z. d.
wissenschaftlichen Akten.

An
die Königl. Ges. Deputation
Herrn Dr. von Müller Excellenz.

Zu den Acten betreffend A. Roland.

Leipzig d. 10ten Februar 69

Acten

Durch die hohe Direction aufgefordert, Bericht über den Unterricht und die Fortschritte meiner Schülerin Antonie Roland zu erstatten, komme ich Diesem in folgenden Zeilen bereitwilligst nach.

Als ich im Sommer 1867 den Clavierunterricht der Ant. Roland übernahm, fand ich, daß dieselbe nicht nur eine mangelhafte Technik und schlechte Handhaltung besaß, sondern auch nicht im Stande war, irgendein Musikstück mit Ausdruck vorzutragen. Außerdem besaß dieselbe fast keine Kenntnisse des heutigen Tonsystems.

Ich theilte dieselbe die Unterrichtsstunden dergestalt ein, daß auf die erste Viertelstunde technische Studien kamen. In der folgenden halben Stunde wurde das vorgegebene Stück übersetzt und genau dasselbe nochmals zur Verbesserung aufgegeben, oder etwas Neues durchgenommen.

Die letzte Viertelstunde endlich benützte ich vorwiegend dazu, theoretische Lehren die nothwendigsten Kenntnisse in der Tonwelt und Harmonielehre beizubringen, theils weil ich wünschte, daß Schülerin Interesse und Freude daran gewinne, theils weil dieselbe mir Gelegenheit gab, sowohl die oben, wie die unten Partien zu erhalten.

Die technischen Studien erstreckten sich besonders auf Ausführung der Tonleiter, Moll-Tonleitern (letztere in harmonischer und melodischer Tonleiter) der Dur- und Moll-Dreiklänge, sowie mit fortschreitender Hand ab-

mit Unterschied der Dauer nach, der Haupt- und verminderten
Septimen-Accorde. Dabei soll sich stets darauf, daß diese
Übungen mit correcter Handhaltung sowie erst langsam
und einzeln genommen werden. Außerdem müssen dabei
die verschiedenen Stimmen der Anschlag bezeichnet werden
mit pp, p, mf, f, legato, staccato und dem Laufbindchen.

Außer diesen vielen Übungen, die auf Akkorde folgen, kommen
für jede Hand einzeln vor, die die Handmuskeln stärken
die dazu nötige Fingerfertigkeit noch nicht erlangt hat.

Die geübten Finger stellen sich in Tonarten und Tonstücke, und zwar so, daß dieselben in der Regel ordnungsmäßig

Die Tonarten sind Antonie unseren von Haydn, Mozart
Clementi, sowie die leichteren von Beethoven gestellt und
zwar nicht eher, als bis dieselben durch mit genauem
Fingersatz versehen waren. Dabei müssen gewissenhaft
volle Abstufung, Fingerhaltung, sowie einige der geübten
Stücke auswendig gelernt werden.

Die Tonstücke wurden Finden von Herz, Kalkbrenner,
Burgmüller, Hummel, Weber, Theod. Oesten sowie einige
andere Stücke gewählt und meist auswendig gelernt, mehr
ein außerordentlich gutes musikalisches Gedächtniß zu
Tage tritt.

Einige von diesen Tonstücken sind mit einem Schüler
mehrere Male gelegentlich in öffentlichen und privatkreisen
mit Beifall vorgetragen.

In Bezug auf musikalische Theorie kommt sie mit einem
Schüler eine gründliche Durchsicht unseres Lehrbuches der
Harmonielehre v. Marpurg zuerst theoretisch behandelten
Harmonischen Beziehungen, sodann sie vom
Akkorden jeden angeschlagenen Accord, auf sein

nach den Tasten zu setzen, benennen und angeschrieben
mit Ziffern benannte Accord aufschlagen kann.
Die Musik mit der Haupt- u. verminderten Septime
accorde und deren Auflösung beherrscht und ist auf
ein Klavier zwei gemischte Sonaten nach den
Regeln der harmonischen Lehre zu studiren.

Über den Kirchenbesuch und das Lehrerinnen-Seminar.

Allerdings scheint sie in ersten Jahren viel mit einer, dem
frischen Lehrerinnenberufe angemessenen Thätigkeit zu kämpfen,
die indeß in kurzer Zeit verschwunden ist.
Dagegen macht sich ein Besitz der Familien befindlich
machender Pianofortes zuweilen störend auf den
Unterricht ein, indem oft Verschiedenheit mancherlei oder einen
Verzicht darauf geschehen muß. Die Pianinos nehmen
Lehrerinnen mehr und mehr unter Übergehung zur
Fortsetzung des Unterrichts sehr mußten Zwang
auf den Tisch des bekannten Antonie auf so

Ich unterzeichne mich
Euer Hochwürden Dienstbereitwilligst
ganz ergebener
Max Oesten
Organist u. Klavierlehrer.

An
Ihre Hochedelgeborenen
der Akademie der Künste

zu
Berlin.

Abschrift. **350** Berlin den 13. März 1869. 70 85

Bericht der musik. Sektion des Senats d. K. A. d. K. über das Ergebniß der mit der 12½ jährigen Antonie Roland von Neuem angestellten Prüfung.

Die Unterzeichneten prüften am Donnerstag den 11. im Conferenzzimmer d. K. A. d. K. zum dritten Mal die nun 12½ jährige Tochter des Lehrers Roland, welcher um eine abermalige Unterstützung zur Ausbildung seines Kindes, das im Klavierspiel, aber keineswegs ungewöhnliche Fortschritte gemacht, der ihm zu diesem Zweck bereits während 4 Jahren gewährten huldreich Allerhöchsten Orts verlustig geworden.

Von dem jetzigen, durch Roland durch den Abwesenden, geschätzten Taubert empfohlenen Lehrer des Kindes, Herrn Max Oesten, war zugleich ein Zeugniß über die Fortschritte der Schülerin und die eingehaltene Lehrmethode verlangt worden, das im Ganzen befriedigend lautete und mit dem die mit der Prüfung beauftragten sich im Allgemeinen einverstanden erklären konnten.

Antonie Roland ist für ihr Alter ungewöhnlich klein, man ist beim ersten Anblick geneigt, die mangelhafte körperliche Entwickelung auf eine Krankheit oder eine vorausgehende Krankheit zurückzuführen. Doch versichert der Vater, daß die Ärzte sie für gesund erklären. Die Geschicklichkeit scheint dem allerdings nicht zu widersprechen.

Antonie trug zuerst die Aufforderung zum Tanz von Weber auswendig, eine Composition ihres Lehrers dann nach Noten vor, und spielte einen Beethovenschen Satz von mäßiger Schwierigkeit genügend vom Blatt. Ohne Zweifel hat das Kind bei dem genossenen Unterricht in den letzten zwei Jahren

bemerkens-

bemerkenswerthe Erscheinung gemacht, die diesen Stand betrifft.
Die Schwierigkeit des Lesens, der Rechtschreibung erweitert geworden. Es
wurden in gewissen Abtheilungen der Mädchen und Jungen-Schule
Lesestücke, wovon noch manche übrig sind, deren Inhalt ganz
dem gemeinen Leben. Der Lehrer wünscht zu diesen Lesestücken
in der Schule möglichst Gelegenheit, damit sie nach gewissen Regeln
von den Eingeschriebenen werden, ohne Unterricht nicht verstanden
können. Hierzu wäre aber eine längere und genaue Schul-
einrichtung des Kindes nothwendig, die nach den jetzigen Umgän-
gen kaum zu erwarten steht, indem das Kind bis zur Confirmation
und der Lösung desselben aus der Schule einmal Schule
verlassen kann.

Die Unterzeichneten geben, nach dem diesmal angestellten
Versuch, sich verbindlich mit der Hoffnung ein, daß das Buch
so gewandt zu einer fortwährenden Wiederholung benutzt
werden, die Absicht erreichen werde. Trotz aller Sorgfalt der
Verfasser, daß in den Abtheilungen des Buches die Abänderungen
selbstständig in Sprachlehre, Sprachfindung und Rechtschreibung,
einer im besseren Grade einerlich wenigstens mündlichen
Unterricht, die sich auf diesen Alter entsprechend
können, so müssen, selbigen für die Folge Umgestaltungen
stellen dürfen.

Trotzdem sind die Unterzeichneten der Meinung, daß der
Unterricht, der bisher gute Dienste geleistet, nicht aus
wissen darf, soll das Genommene nicht wieder verloren
gehen. Es muß die Absicht wieder belebend und bestätigt
um das Kind mit besser Grundlage in der Absicht zu lesen,
sich später selbst fortschreiten und vervollkommnen können.

Das

das gelernte Andenken erfolgreich mißbrauchen zu können.
Die Unterzeichneten nennen die erhaltene Unterstützung
auf eine bis zwei Jahre, möchten es für gerathen,
daß der Autor angestellt werde, alle Jahre seine
Kind dem möglichen Dienst wieder vorzustellen.

W. Gerl. Lenk

Nr. 319/3. 69. K. P.

Berlin

Acta

398

7187

Berlin den 13. März 1869

U. 7638

Der Königlichen Akademie der Künste

erwidere auf die Erledigung des Erlasses vom 13. v. Mts., betreffend das Immediatgesuch des ehemaligen Tenors Roland hierselbst um Weiterbewilligung der zur musikalischen Ausbildung seiner Tochter Antonie seither gewährten Unterstützung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

In Vertretung.

Schmidt

An

die Königliche Akademie

der Künste

hierselbst.

11

Pr. J 30/4. 69. K. Pg. 584

Berlin, den 27. April 1869

U. 11932.

72 88

In Folge des sub lege rem. beigeschlossenen Gesuchs der Olga Mercke geschieht von Seiten der Königlichen Akademie, die Bittstellerin in Betreff ihrer musikalischen Ausbildung und ihre Leistungen im Gesang einer Prüfung zu unterwerfen und sich demnächst in der Sache gutachtlich zu äußern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Bei

die musikal. Section der
Academie der k. Akademie d. K.

B. J 30/3. 69. K. Pg.

An

Königliche Akademie der Künste

hierselbst

An die Königl. Akad. d. K. Gesuch um Prüfung der Jungfrau Olga Mocke.

Berlin am 2. Juni 1869. 1389

774.

Mund. 2/6 69

Abg. 4/6

Ihre Excellenz beehrt sich die Königl. Akad. der Künste in Gemäßheit des hohen Erlasses vom 27. April d. J. — II 972 — ersuchend die Prüfung der Jungfrau Olga Mocke in Gesang, den Entwurf der weiteren Direction ihrer Ausbildung gefälligst zu übersenden.

Der Gesuch folgt anbei zurück.

Die Königliche Akademie der Künste.
G. Jamyd. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Geh. Rath und Professor
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Gutachten der musikalischen Section der königl. Akademie der Künste über die musikalische Leistung und die Gesangbildung der Fräulein Olga Moecke.

Fräulein Olga Moecke trug den unterzeichneten Mitgliedern der musikalischen Section das Gebet der h. Elisabeth aus Meyerbeer und Mozart, das gleichsam ein Lied war, das sie sich selbst, wenn gleichsam unwillkommen begleiten konnte. Die Prüfung zeigte das Bestreben, dass die Dame fortgesetzten guten Unterricht noch sehr bedarf, theils um eine klangvollere Gleichheit und weniger forcirten Ansatz einzelner Töne, theils um einen vollkommneren Grad geregelter Technik und belebteren Ausdruck zu erreichen. Die Persönlichkeit der Sängerin, und ihr Talentgrad, somit sich beide aus dem einmaligen Vortrage erkennen liess, scheinen sie mehr zum Concertsingen und zum Unterricht, als für Bühnenverhältnisse hinzuweisen, für deren glückliches Gelingen sich zu viel Bedingungen erfüllen müssen. Wenn der Gesammteindruck der Leistungen der Dame dennoch kein besonderer sein konnte, so ist eine Neigung derselben bei grossem Fleisse und gewissenhaften Studium doch nicht zu fassen.

gez. W. Taubert
gez. Grell.

Pr. 3 31/5. 69. U. Pg. 756 Berlin, den 28. Mai 1869

U 14185.

An Königlichen Akademie übersende ich beifolgend
Immediatgesuch der Hedwig Prosler hierselbst vom
26. v. Mts. um Bewilligung einer Unterstützung
zur Ausbildung als Opernsängerin mit der Verfü-
gung, nach angestellter Prüfung der Bittstellerin
über ihre musikalische Begabung und ihre Befähigung
für den Gesang zu berichten und sich dabei über das
Gesuch gutachtlich zu äußern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Vertretung.
Heinrich

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier

Berlin am 6. Juni 1869. 7592

788

Mmrd 6/6 68
Abg. 6/6.

Die Königliche Akademie der Künste sieht sich in Erfüllung des Ihnen Seitens des Herrn Ministers der geistlichen x etc. Angelegenheiten in Folge Ihres Gesuchs gewährten Urlaubs ein Verfügen eine Entscheidung über Ihren Antrag auf Verleihung des Prädikats Professor betreffend zu treffen, Sie mit Rücksicht hierauf aufgefordert, am Dienstag den 8. Juni, Vormittags 12 Uhr sich in Sitzungszimmer der unterzeichneten Akademie, Pariserplatz No. 6. einzufinden und der gefälligst von Ihnen mitgetheilt.

Die Königliche Akademie der Künste.

pp. Dempel. C. F. Gruppe.

An
Herrn Maler Professor.
Hier.
Zollernstr. 34.

Die Königliche Akad. d. K. berichtet über die Bestellung des Hedwig Proskau in Gehalt.

Berlin am 8. Juli 1869. 76 93

973.

Mund 7/7 69
Olly. 9/7

Ihre Verfügung vom 28. Mai d. J. — Nr. 14185 — betreffend die Zurückweisung des Hedwig Proskau in Anerkennung für ihre Ausbildung als Bildhauerin, der Akademie der künstlerischen Leistungen dieser Künstlerin einer Prüfung unterzogen, ganz gehorsamst zu Unterbreiten.

Das Gesuch nebst Anlagen folgt anbei zurück.

Die Königliche Akademie der Künste.
gez. Prange. C. F. Gropius.

An
den Königl. Geh. Baurat und Minister
Herrn Dr. von Mühler Excellenz

Abschrift.

Berlin den 7 Juli 1869. 77/94

969

Gutachten der musikalischen Partien der Section der Königlichen Akademie der Künste über das Gesuch der Fräulein Hedwig Pruckner um Unterstützung zur Ausbildung im Gesange.

Die Prüfung des Fräulein Pruckner, welche bereits vor 4 Wochen angesetzt, mußte Heiserkeit der Sängerin aufgehoben werden. Der erste, sowie der Unterzeichneten fand statt. Sie sang eine Arie von Rossini und die zweite von Mozart beides Sätze die junge Stimme müssen meine Kunst anforderndes stehen, wodurch nicht sehr vortheilhafte Vorurtheile einer fehlerhaften Colratur zum schwierigen Gesange; während die Ausbildung in den schönsten Elementen der Gesangskunst sowie wesentliche Mittel bedingt. Die Unterzeichneten sind in der Lage, die musikalische Begabung und Befähigung für den Gesang des Fräulein Pruckner anzuerkennen.

gez. Wilhelm Taubert
Ed. Grell

Pr. 322/9. 69. K. Pf.

Berlin, den 20. September 1869.

U. 25,923. 78 95

Bücke

16/10

1264

Der Königliche Akademie erfüllt Jakob subl. rem. ein Immediatgesuch der Helene Tschorsch daselbst vom 2.d.M. um Bewilligung einer Unterstützung zur Ausbildung im Gesang mit dem Ersuchen, nach Prüfung der Billigkeit desselben über das Gesuch gutachtlich zu äußern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

An

die Mitglieder des Kuratoriums
Sektion des Innern d. K.
Akademie des Künste.

B. 322/9. 69. K. Pf.

Fräulein Helene Tschorsch wohnt
Sebastianstr. 82. hat mir Empfehlungen
bei der Familie Taber.

K. Pf.

An

Königliche Akademie der Künste

Hierselbst

1

Berlin am 29. September 1869

79

Die Königl. Akad. d. Künste
berichtet über die Prüfung
im Gesang der fräul. Hedwig Lochorsch

1288.

Empf. 29/9 69
Erl. 29/9

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Befolgung der hohen Verfügung vom 20. d. Mts – U. 25,923 – mit welcher derselben ein Gesuch der Fräulein Hedwig Lochorsch um Bewilligung einer Unterstützung zu ihrer Ausbildung im Gesang zugefertigt worden, in der Anlage den Bericht der wissenschaftlichen Section ihres Senats ganz gehorsamst zu überreichen.

Das Gesuch nebst Anlagen folgen anbei zurück.

Ew.

des Wirklichen Geheimen Staatsministers
Herrn Dr. von Mühler Excellenz

Die Königl. Akademie der Künste
In Vertretung: [illegible]

Abschrift

Bericht der musikalischen Section der Königlichen Akademie der Künste über die Ertheilung der Stel Hedwig Stipendium zur Unterstützung zur Ausbildung im Gesange

Berlin den 25ten September 1869

1278

80 97

Bei Abfassung des unterzeichneten Section einige Punkte vor, in der sie eine der weiteren Ausbildung werthe Stimme gefunden hat. Das war für die einen früheren Preisträgerin, fast 3 Jahren wieder unterbrochenen Unterricht gelernt hat, stand vor auf einer sehr gesangreichen Basis, so daß die Section nicht Grund ist, sich über die Fortschritte der jungen Dame fast sehr günstig zu äußern. Es ist anzunehmen, daß, wenn sie in die Lage kommt, sich in Berlin unter günstigen Verhältnissen, als sie dem Conservatorium jetzt zur Seite stehen, niederlassen, und guten Unterricht genießen zu können, sie sich gewiß ausbilden wird, um wenn nicht auf der Bühne oder im Concertsaal gerade hervorragendes zu leisten, wenigstens durch Unterrichtgeben ihre Existenz zu sichern. Das Resultat des Unterrichts von einem Jahr abzuwarten sein.

gez. W. Taubert

Grell

Berlin, den 16. Januar 1870.

Pr. 3441. fol. 57. Dz. 49 U. 35877.

Acta.

Die Fürstlich, Große Fürstliche Hofrätin 57 Jahre alt, Frau Anna Schubert hat in einem an mich gerichteten Immediat-Gesuch um Bewilligung der Mittel zu ihrer Ausbildung als Sängerin gebeten.

Die Königliche Akademie der Künste ist gutachtlich gehört worden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

An
den
Herrn Geheimen Sekretär des
Senats der K. Akademie
der Künste.

Berlin den 16. Januar 70.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich

Die Königliche Akademie
der Künste

Fürstliche Hofrätin

Berlin am 15. Januar 1870. 99

82

59

Mund. 16/1 70
Abg. 17/1

Hr. Hofrath Lohse ersucht freundl. d. Angel.,
dass am Sonntag den 20. Januar d. J.
Vormittags 8 Uhr bey der ärztlichen
Visite der Patient vorgestellt, die eine
Jungfrau, Fräulein Anna Schabelitz, sey
möge.

Sekretariat der
Königlichen Akademie der Künste.
Ed. Jonas. O. F. Gruppe.

Hr. Professor
der Herrn Professor Joachim
Jun.

Die Königl. Akad. d. W. bittet über die Prüfung der Anna Schaberle ein Urtheil.

Berlin am 26. Januar 1870. 100

83

92

Manuel 27/1 70
Abley. 28/1

Der Herr Minister hat die Königliche Akademie der Künste mit Schreiben vom 21. Januar d. J. aufgefordert, die Prüfung der Anna Schaberle in Gesang, in der Absicht, sich demnächst die anderweitige Entschließung vorbehaltend, gutachtlich zu berichten.

Die Königliche Akademie der Künste.
H. Dumont. A. F. Gruppe.

An
den Geh. Ob. Med. Rath und Professor
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeboren.

Abschrift.

Berlin den 22ten Januar 1870.

W 83

Gutachten der wissenschaftlichen Prüfungs-Deputation der Königlichen Akademie der Künste über die Fähigkeiten des Fräulein

Anna Schubert

welche sie einer Immediat-Vorstellung um Unterstützung zu ihrer Ausbildung als Bildhauerin beigefügt hat.

Fräulein Anna Schubert, angeblich 17 Jahre, aus Königsberg in Preußen, woselbst sie eine nicht unbedeutende Schulbildung genossen, soll zwei Jahren in Berlin, fast auf Kosten ihres Vaters, des Corsetfabrikanten Schubert, Friedrichstr. 54, das Bauersche Conservatorium wie Jahre lang besucht, und daselbst den Gesangsunterricht des Herrn Otto empfangen, augenscheinlich nur kurze Zeit genossen, da sich derselbe dieser Schülerin nicht annehmen kann. Der Vater soll sie aus Mangel an Mitteln aus dem Institute wieder herausgenommen.

Das junge Mädchen fand den Unterrichtenden unseres Kindes vor, in dem sie eine ungewöhnliche, plastische Begabung bekundete, und wünschte Gelegenheit für Vertiefung derselben. Sie accommodirte sich selbst bildlich an Land, und erwies sich von Natur als nicht unmodellirlich.

Wie wenig sich nach jetzt der Werth ihrer künftigen Leistungen, (wenn hinreichende Durchbildung erfolgt) ermessen

Ida
12/3
Dy 11 Uhr
12 Uhr Mittags

Bettij Rogier hierselbst, Commandantenstraße No. 81. bei Fräulein Zimmermann wohnhaft, hat unter Vorlegung des nachfolgenden Zeugnisses der Herr Vorsteher Berij, um ein Allerhöchstes Gnadengeschenk zu ihrer Ausbildung im Gesange nachgesucht. Die Königliche Akademie der Künste veranlasse ich, die Stimme zu prüfen und das Ergebniß anzuzeigen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

An
die wissenschaftl. Section der
Academie der bild. Künste
B. 3922/1.70. Domcke.

In Vertretung.
Schmidt

yehalt) bestimmen lässt, so glaub
Unterzeichneten doch, dass Nimm
Empfehlung einer Vorschule empfeh
bildung nicht unerwähnt lassen.

ygz. W. Taubert
ygz. Grell
ygz. Fr. Kiel.

An
die Königliche Akademie
der Künste,
hier.

Abschrift

ad 84 7034

Fräulein Betty Rogier erhält seit kurzer Zeit in meinem Institut Unterricht im Gesange, und zu, dessen weiterer Ausbildung in der Musik und zeigt sie jetzt bei regem Streben und eifrigem Fleiß zur, zügliche Stimmmittel, so wie gewisse Auffassung, so daß ich der Ueberzeugung bin, daß dieselbe bei sorgfältiger Ausbildung und fortgesetztem Studium eine dereinstige Bürgerin zur Aufführung werden wird.

Mit den vorerwähnten Vorzügen verbindet Fräulein Rogier ausserdem die, eines sehr jugendlichen Alters und einer schönen äußeren Erscheinung, so daß sie dieselbe ganz besonders für die Bühne eignet.

Berlin, den 23ten Dezember 1869.

Agnes Bury

Hof- Opern- Sängerin und Gesanglehrerin

Wilhelmstraße No. 100.

Die Königl. Akad. d. K. berichtet über die Prüfung der Betty Rogée.

Berlin am 16. Februar 1870.

85

190

Mand. 17/2 70

Ablg. 19/2.

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Befolg der hohen Verfügung vom 18. Januar d. J. — U. 104 — betreffend die Prüfung der Fräulein Betty Rogée gefertigten Bericht der unterthänigsten Sektion ihres Senats in der Anlage gehorsamst zu überreichen.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pt. Pomgw. C. F. Gropius.

An
Se. Königliches Ministerium
der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Abschrift.

96 105

Berlin den 10ten Februar 1870

Gutachten der musikalischen
Section des Senats der Königl.
Akademie der Künste über die
Anstellung des Fräulein Regier.

Die unterzeichneten Mitglieder der musikalischen Section,
(Herr Professor Taubert hatte sich wegen Unwohlseins entschuldigen
lassen) hörten heute von Fräulein Regier, Schülerin von Frau
Bürg, einige Lieder singen, die Damen die Jenny Lind
Ungemein volle Stimme, und musikalische Auffassung entfaltet.
Sie hierselbst sich noch einer für die Bühne eigentümlichen Fortbil-
dung unterwirft, so lässt sich der Erfolg in der dramatischen
dramatischen Laufbahn, zwar nicht gänzlich verneinen,
aber doch erwarten, besonders wenn die Ausbildung der jungen
Dame, die eine liebenswürdige Erscheinung zu besitzen scheint,
mit Ruhe und ohne Unterbrechung fortgesetzt wird.

gez. W. Taubert. gez. Grell.

Ver. 3/2 70. Kl. Dz.

Beila

268

Berlin, den 28. Februar 1870.

384

U. 5700.

106

87 7

Lstz. Leitung des Ressorts
Akademie der Künste.

2/2 70. Kl. Dz.

Euer pp. wird nebst Anlage sub leg. remiss. beigeschlossen. von Immediat-Darstellung vom 16. d. M. auf die Gesuche des Bildhauergesellen und Lehrers Hartung zu Delitzsch, Louise Hartung zur Zeit hier, um Unterstützung zu ihrer Ausbildung als Bildhauerin gebeten. Die Königliche Akademie der Künste ist, die Bittstellerin einer Prüfung über ihre musikalischen Anlagen und Kenntnisse zu unterwerfen und Sich gutachtlich zu äußern, ob die weitere Ausbildung derselben hervorragende Leistungen erwarten lässt.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmidt

An
die Königliche Akademie
der Künste.

Berlin am 30. März 1870.

Die Königl. Akademie der K.
berichtet über die Prüfung der
Preis Aufgabe in Chirurg.

388.

Mund 31/3 70
Arlg. 31/3

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Vollzug der hohen Verfügung vom 28. Februar d. J. — U. 5400 — betreffend die Prüfung der Fürstin Louise Stiftung, in der Anlage den Bericht der ärztlichen Section dieser Academie ganz gehorsamst zu überreichen.

Die Inhalts-Einlage nebst Anlage folgt anbei gehorsamst.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pl. Dirigent. C. F. Gruppe.

An
Seine Königliche Excellenz
den Herrn Minister der geistl. & med. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeboren.

ad 88/708

Abschrift.

Berlin den 26sten März 1870.

Gutachten der musikalischen Sektion des Senats der königlichen Akademie der Künste über die Gesangsfähigkeiten des Fräulein Louise Hartung.

Fräulein Louise Hartung, nach ihrer Angabe 23 Jahre alt, trug den Unterzeichneten sechs Arien aus Opern von Mozart und eine aus Händels vor.
Die Stimme dabei eine wohlklingende Stimme, und musikalische Anlage überhaupt, die der Sängerin fernere Ausbildung wohl wünschen lassen, wenn auch die Erwerbung sonstiger Kenntnisse sich für Zeit noch nicht bestimmt übersehen lässt.

vgz. M. Lambert

vgz. Grell.

vgz. Fr. Lind.

B. J. 8/6. 70. St. Pg.

691

Berlin, den 2. Juni 1870.

U 15048. 9/109

In Folge des P. b. r. mit den Anlagen hier beigefügten Immediat-Gesuchs des Gymnasiallehrers Dr. phil. Aus der Ohe hierselbst vom 9. April d. Js. veranlasse ich die Königliche Akademie der Künste, die jüngste Tochter des Bittstellers, Hannah Adele, in Bezug auf ihre musikalische Befähigung einer Prüfung zu unterwerfen und Ihr demnächst in der Sache gutachtlich zu äußern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Schulze

An

die musikal. Sektion der Senats
der K. Akademie der Künste.

B. J. 15/6. 70. St. Pg.

Dienstag den 28. Juni, Nachmittags
5 Uhr – in meiner Wohnung
Charlottenstr. 90 –

An

die Königliche Akademie der Künste
Hierselbst.

792

Abth. 20 – 1

Die Königliche Akad. d. K. bittet um Gehör für Unterstützung der Adele aus der Ehe für ihre künstlerische Ausbildung.

Berlin am 30. Juni 1870.

110

92

792

Mundi 2/7
Abgg. 2/7

Ew. Excellenz haben durch hohe Verfügung vom 2. Juni d. J. — U. 15048 — der Königlichen Akademie der Künste ein hohes Gesuch um Unterstützung der Adele aus der Ehe für ihre künstlerische Ausbildung, nebst Anlagen, gefälligst zugehen lassen mit dem Auftrage, das gesamte Material in Betreff dieser künstlerischen Bestrebungen einer Prüfung zu unterwerfen. Die gehorsamst unterzeichnete Akademie beehrt sich in der Anlage das [illegible] Votum über die von der erwähnten Petition ihres Vorstehers angestellte Prüfung zu unterbreiten und ganz ehrerbietigst anheim zu stellen, das Gesuch zu befürworten.

Die eingereichten Beilagen folgen anbei zurück.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Gerhard. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
Herrn Minister des geistl. ed. ed. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Akte 20 – 1

Berlin am 22. Juni 1870. 93/111

792

Mund. 23/6. 70.

Nr. Vr. Erstellung des Herrn Ministers der geistlichen u. ord. Angelegenheiten ist die Königl. Akademie der Künste beauftragt worden, Fräulein Adele aus der Ohe in Hannover eine musikalische Prüfung zu Unterstützung Ihres Wohlgeboren wird in Folge dessen ersucht, Ihr Fräulein Tochter, ausgerüstet mit Musikalien, zu der auf Sonnabend den 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr in Lokalitäten der Akademie, Pariserplatz Nr. 6, ~~stattfindenden~~ angesetzten Prüfung senden zu wollen.

Die Königliche Akademie der Künste.

Pl. Bomgel. C. F. Gruppe.

Hr. Wohlgeboren
der Dame Fräulein Tochter
Herrn Dr. Rad der Ohe

Hierselbst. Lützow 16. 7.

94/112

Abschrift.

Berlin den 25. Juni 1870

Gutachten der wissenschaftlichen Section des Senats der Königl. Akademie der Künste über die Preisbewerbung der yy. Adele aus der Ohe.

Die unterzeichneten Mitglieder der wissenschaftlichen Section des Senats gutachten in Betreff der musikalischen Arbeiten der yy. Adele aus der Ohe, welche in ihnen, mit Fleiß natürliche musikalische Anlagen, eine ungewöhnliche Talentbegabung, das bei weiterer Entwickelung und ununterbrochener Leitung bedeutende Resultate in Aussicht stellt. Die Section ist daher in der Lage das Gesuch der Mutter um Unterstützung zur fernern Ausbildung der begabten Künstlerin bestens befürworten zu können.

gez. W. Taubert.
Grell.
Joachim
Kiel.

Pr. 3 6/7. 70. Kl. Lg.

1137

Berlin, den 1. Juli 1870.

U. 18734

95

815

Der Königlichen Akademie lasse ich hierbei s. b. v. das Immediatgesuch der Emma Minarski vom 17. v. Mts. um Gewährung einer Unterstützung zu ihrer Ausbildung als Liniennäherin mit der Veranlassung zugehen, auf Prüfung der Bittstellerin zu benutzen, ob Talent und einige Vorbildung besitzt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

An
die wissenschaftl. Section des Senats
der Königl. Akademie der
Künste.

Vorstehendes wird mit 6/7. 70.
E. Lange.

An
die Königliche Akademie
der Künste

Sim.

20-1

Dem Dr. von Quast 60

20-1

Die Königliche Akademie der Künste übersendet den Bericht über die musikalische Section ihres Senats über die Prüfung der Emma Marocki.

Berlin am 13. Juli 1870.

96 114

866.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste in Gemäßheit der hohen Verfügung vom 1. Juli 1870 — U. 18734 — den Bericht der musikalischen Section über die bestandene Prüfung der Emma Marocki in Beziehung auf ihre musikalische Befähigung ganz gehorsamst in der Anlage zu überreichen.

Inzwischen hat das Gesuch selbst unterschrieben.

Mund. 14 Juli
Abz. 15 "

Die Königliche Akademie der Künste.
F. Lange. C. F. Gruppe.

Von dem Gutachten kann mir Abschrift zu den Akten.
Dj.

An
das Königliche Staatsministerium
Ministerium der geistl. u. ob. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

20-1

Abschrift.

97/115

Berlin den 9. Juli 1870.

Gutachten der Mitglieder der Sektion für musikalische Fächer der K. Akademie der Künste über die Befähigung der Fräulein Minarski, resp. deren Lehrer betreffend.

Fräulein Minarski wurde heut von den Unterzeichneten im Gesange geprüft. Sie besitzt eine wohlklingende Sopranstimme, die sich wohl auf der Bühne geltend machen dürfte. Auch bekundete sie in einer grösseren Mozartschen Arie Anlage zu einem correkten Vortrag. Befähigt zur Künstlerlaufbahn erscheint die junge Dame jedenfalls. Ob sie auf der Bühne Ausserordentliches leisten wird, ist bis jetzt zweifelhaft, und besonders nach einmaliger Prüfung nicht zu bestimmen. Die Möglichkeit dazu ist vorhanden, wenn ihre ferneren Studien in gleich musterhafter Weise geleitet werden.

gez. W. Taubert, Joseph Joachim, Friedrich Kiel.

Mund. 14. Juli

Nr. 329/6. 70. kk. Pz.

Berlin, den 27sten Juni 1870. 7

784

16,401. U. 98 116

Der Königlichen Akademie beehre ich s. l. r. die beifolgende Immediat-Vorstellung der Familie Schäffer vom 21sten v. Mts., in welcher dieselbe um Unterstützung zur ihrer musikalischen Ausbildung bittet, nebst Anlagen mit der Anheimgabe zugehen, die Petitionairin einer Prüfung über ihre Befähigung zu unterwerfen und Sich gutachtlich zu äußern, ob dieselbe Fortsetzung der Unterstützung anzuempfehlen sein möchte.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Lehnert

An die musikalische Section der Senats der Königl. Akademie der Künste.

B. 329/6. 70. kk. Pz.

An

die Königliche Akademie der Künste

Hier.

20 – 1.

Reinecke.

1

Berlin am 6. Juli 1870.

99

1427

Med. 5/7. 70.

Auf Ihre Anfrage Ihr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen u. etc. Angelegenheiten vom 27. cr. Mts. ist die Königliche Akademie der Künste beauftragt, Ihr in Bezug auf Ihr wissenschaftliches Befähigung einer Prüfung zu unterwerfen. Dieselbe ist auf Dienstag den 9. d. Mts. Vormittags 9 Uhr angesetzt, und wird Sie freundlich aufgefordert sich mit Musicalien versehen, im Conferenzzimmer der Akademie, Universitätsstr. No. 6, einfinden zu wollen.

Die Königliche Akademie der Künste.
In Vertretung
Eb. Bendemann.

C. F. Graeger.

An
Fräulein Cäcilie Schäffer
Hochwohlgeboren
Markgrafenstr. 3.

Pr. J 8/7.70. Kl. Pz.

An Einen Hochzuverehrenden Vorstand
der Königlichen Akademie der Künste

1428. 100 118

An
die wissenschaftl. Section der
Senats der k. Akademie der
Künste.

Berlin den 8/6. 70.
Kl. Pz.

Auf die an mich ergangene
Aufforderung Einer Hochzuverehren-
den Vorstandes der Königlichen
Akademie der Künste vom
6. Juli erwidere ich: daß ich durch
eine länger andauernde heftige
Erkältung mich leider außer
Stand gesetzt sehe, zur verlangten
Ablegung der musikalischen Probe
zu erscheinen, und ich erlaube
mir demgemäß den ganz gehor-
samsten Antrag zu stellen,
mir behufs derselben einen
neuen Termin (etwa für die
nächste Woche) gnädigst an-
setzen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Berlin,
7. Juli 1870.

Camilla Schaeffer.

(Marienstr. No 3.)

869. Berlin am 13. Juli 1870. 101

Die Königliche Akademie der Künste eröffnet Hr. Hofgärtner Linden, daß die Zeit an dem für seine Prüfung angesetzten Termin für ihn persönlich unpassend gewählt sei, dieselbe erst auf den Beginn des nächsten Termins, d. i. frühestens in den letzten Tagen des August stattfinden könne.

Die Königliche Akademie der Künste.
pl. Dompp. O. F. Gropius.

Mund. d. 14 Juli
Ebg. - 15 -

An
Hrn. Cäsar Schäffer
Hofgärtner
Markgrafenstr. 3.

1337

Mund. 3 Octob. Abg. 4.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt Hochgeboren ergebenst durch Ihre Gegenwart auf Sonnabend den 8. Oct. angesetzt ist, und sieht die Ehre um 4½ Uhr Nachmittags in Conferenzzimmer der Königl. Akademie, Pariserplatz No. 6 ergebenst

die Königliche Akad. der K.
gez. Ed. Hanger. C. F. Gropius.

1338.

Ew. Hochwohlgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß Ihre Collegen in Betreff der dafür geeignet scheinenden Prüfung der Camilla Schäfer, wie in Betreff über die Festsetzung des Honorars in der Musikdirektor Jahnschen Angelegenheit, den 8. d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr angesetzte Conferenz Sie freundlichst eingeladen.

Die Königliche Akademie der Künste.
gez. Ed. Hanger. C. F. Gropius.

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst
Jahn.

An
Fräulein Camilla Schäfer
Hochgeboren
hier.

Berlin am 8. Oktober 1850. 121

Gutachten der [illegible] Sektion der Königl. Akademie der Künste über die Befähigung der Frl. Camilla Schaefer.

zu 1409. 103

Mund. 12. Okt 66

Die unterzeichneten Mitglieder prüften heute Frl Camilla Schaefer, 16 Jahre alt, im Gesange. Dieselbe zeigte dasselbe weder durch hervorragende Stimme noch, verstand sie bei der kurzen Zeit ihres musikalischen Unterrichts einen damit weiteren Fähigkeiten liefere, auf die die Sektion ein Votum oder eine Entscheidung begründen könnte.

gez. W. Taubert gez. Grell
gez. Joachim gez. Kiel.

Die Königliche Akademie d. K.
[illegible] über die Prüfung der Camilla Schäffer in Gesang.

Berlin am 12. Oktober 1870.

1409. 104

Mund. 12 Octob.
Abg. 19 .

Auf Verfügung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Verfolg der hohen Verfügung vom 27. Juni d. J. — U. 16,401 — in der Anlage den Bericht der wissenschaftlichen Deputation über die Prüfung der Fräulein Camilla Schäffer im Gesange ganz gehorsamst zu überreichen. Die Vorprüfung hat dadurch stattfinden, daß die Aspirantin sich persönlich an den zu dieser Prüfung auf den 9. Juli angesetzten Termin zu wenden war, und darauf die drei der wissenschaftlichen Deputation eintraten. Der Fortgang folgt ohne Frage.

Gutachten ist vorgeschrieben und zu den Akten zu nehmen
L. P.

Die Königliche Akademie der Künste.
H. Genée. O. F. Gruppe.

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister der geistl. &c. &c. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Berlin, den 18. October 1870.

105

Die mit der Verfügung vom 27. Juni cr. N: 16401 U. der Königlichen Akademie übersandte Immediat-Vorstellung des Fräulein Camilla Schäffer hierselbst, hat dem Berichte vom 12. d. Mts. N: 1409 nicht beigelegen und wird um deren schleunige nachträgliche Uebersendung ergebenst gebeten.

Geheime Registratur
des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Fritze

106

1426
Dieselbe ist unter d. 19/10 zurückgegangen
Mts.

An
den Königlichen Inspector
Herrn Heitzberg
Hochgeboren
hier.

1016 — 1017. 107 724

Herr Professor Joachim (Kiel) wird ersucht, sich
mündlich gefällig, das die mündliche Prüfung der Primaner
am Sonnabend den 29. April Vormittags 9 Uhr im
Saale stattfinden wird.

Das Directorium der Königlichen Akademie
der Künste

Im Auftrage: gez. O. F. Gruppe.

B. J 24/3. 71. K. Pr.

701

Berlin, den 20. März 1871

U 6341.

108 6
125

Die 17jährige Tochter des Tuchmachergesellen Remert zu Grossschwerein bei Glogau, Marie Remmert, welche seit Weihnachtsmesse 70 bei Kühnemann wohnt und in dem Institut des Professor Kullak unterrichtet wird, hat in einer zur Legitimation an mich gelangten Immediat-Vorstellung um Verlängerung der ihr zum Zweck ihrer musikalischen Ausbildung auf ein Jahr Allergnädigst bewilligten Unterstützung gebeten. Da Veranlassung vorhanden ist, eine Prüfung der Fähigkeiten derselben für diesen Zweck beizuführen und über das Ergebniß zu berichten, so ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, Ihrerseits die Veranlassung dazu gefälligst treffen zu wollen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Vertretung
Lehnert

An
die Königl. Professoren der Musik
der Königl. Akademie der Künste.
B. J 24/3. 71. K. Pr.

An
das Curatorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Abschrift

Berlin am 29. März 1871

109/126

797. a

Abg. 29/3/71.

Ihm. Hochwohlgeboren beehrt sich der ergebenst unterzeichnete Direktorium die Anzeige zu machen, daß sich in den akademischen Akten nichts über Fräulein Martha Remmert vorfindet

Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste
gez. E. Daege. P. T. Gruppe

Dr. Hochwohlgeboren
den Herrn Professor Grell

792 b

Berlin am 29. März 1871.

Mund. 29 März
Abg 29 "

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste ist von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen et cet. Angelegenheiten der Auftrag ertheilt worden, Ihr. Vorschlag darüber zu machen, ob die künftige Position der Schüler der Akademie in Beziehung auf Ihre militairische Ausbildung zu erleichtern sei. Sie werden deshalb aufgefordert, bis zum Sonnabend den 1. April, Nachmittags 5 Uhr im Sitzungszimmer der Akademie, Unter den Linden No. 6, einzureichen, und dem Boten mitzugeben, daß Sie angetragen haben.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
G. Prof. O. F. Gruppe.

An
Frau Martha Remert
Hochwohlgeboren
Friedrichstr. 50
bei Rehmann.

Abschrift.

Gutachten der musikalischen Section des Senats der Königl. Akademie der Künste über die zu bewilligende fernere Unterstützung der Zöglinge des Domainenzöglings Remmert.

Berlin am 22. April 1871.

1055

Mund. 1 Mai
Abg. 4.

Fräulein Remmert trug in einer von den Unterzeichneten auf den 1. April anberaumten Prüfung eine Klaviersonate, ein Lied mit ausdrucksvoller Fertigkeit und Sicherheit vor, gab auf Verlangen in dem Versuche einer Improvisation musikalische Anlagen zu erkennen. Die Section kann die bisher gemachten Fortschritte der Dame nicht hervorheben, da sie dieselben vor der Aufnahme in das Bülowsche Institut nicht gehört hat. Sie kann indess auch dem Ausfalle der Prüfung um so weniger Anstand nehmen, das Gesuch zu unterstützen, da die Gnade Sr. Majestät des Kaisers und Königs die Fortsetzung bereits in Aussicht genommen hat.

Wenn die Section, obwohl das Talent der jungen Dame gern anerkennend, doch nicht umhin konnte, ihr anzudeuten, sie müsse sich hinfort einer ernsteren Kunstrichtung und Kunstübung hingeben, sollte sie für die Zukunft sicheren Lohn gewinnen wollen, so hält sie es für pflichtmäßig, hier im Allgemeinen noch einmal anzudeuten, daß mit der Unterstützung der rein äußerlichen Vervollkommnung der subjectiven Richtung gedungener Kunst durchaus nicht gedient wird, und daß es dringend zu bedauern sei, daß die dafür aufgewandten Kraftmittel nicht in anderer, die allgemeinen Kunstzustände verbessernden und wahrhaft fördernden und veredelnden Weise zu verwenden seien.

(gez.) Grell (gez.) Pl. Taubert. (gez.) Fr. Kiel

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. übersendet den Bericht über die Prüfung der Martha Reinert.

Berlin am 26. April 1871.

1056

Mund 1. Mai
Abg. 4.

Euer Excellenz beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Gehorsam der hohen Verfügung vom 20. März d. Js. — U. 6341 — den Bericht der ausserordentlichen Section des Senats der Akademie über die befohlene Prüfung der Martha Reinert in der Anlage ganz gehorsamst zu überreichen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Pl. Jamrath. O. F. Gruppe.

An
das Königliche Staatsministerium
Ministerium der geistl. Ch. ord. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. 3 22/4. 71. K. P.

Berlin, den 20. April 1871. 130

U. 9061. 113

1019

Dem Direktorium übersende ich anbei ein Gesuch der verwittweten Strafanstalts-Inspector Adolfine Kypke geb. Burchard hierselbst um Gewährung einer Unterstützung zur Ausbildung ihrer ältesten Tochter im Singen nebst dem darüber erforderten Bericht des hiesigen Königlichen Polizei-Präsidiums v. 28 v. M. mit dem Auftrag, eine Prüfung der Tochter der p. Kypke durch die musikalische Section des Senats vornehmen zu lassen und demnächst zu berichten, ob sie eine hervorragende Talent besitzt, welches ihre Ausbildung als Künstlerin im allgemeinen Interesse wünschenswerth macht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Schulze

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

hier.

1018 Berlin am 26. April 1871. 114 137

Mund. 26. April
Abg 26. "

Ja!

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste macht Ew. Wohlgeboren freundlich die Anzeige, daß das Gesuch um Verleihung Ihres ältesten Sohnes zu dessen Ausbildung in Gesang an Se. Excellenz den Herrn Minister von Mühler der Königlichen Akademie der Künste genehmigt und dasselbe zur Prüfung Ihres Sohnes benutzt worden ist. Es wird daher Fräulein Adolfine Kypke freundlich aufgefordert, am Mittwoch den 29. April, Vormittags 9 Uhr, bei im Maldgimmer der Akademie, Universitätsstr. No. 6 b/ vorzusingen und Musikstücke, welche dieselbe vorzutragen gedenkt, mitzubringen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Gr. Bongs. C. F. Gruppe.

An
Frau Adolfine Kypke
geb. Burchard.
hierselbst,
Pfalzburgerstr. 3.

Des Direktoriums der
Königliche Akad. d. K.
übersicht der Bericht über
die Prüfung der Schüler
Kypke.

Berlin am 2. Mai 1871.

1072

Mund 4. Mai
Allg. 5 —

Des Direktoriums der
Der Königlichen Akademie der Künste wird in Erledigung der gefälligen Verfügung vom 20. April d. Js. – U. 9061 – in der Anlage der Bericht über die Prüfung des Schülers Kypke, in der Anlage der Bericht über die künstlerische Partien seiner Parabel ganz gehorsamst zu übersenden.
Der gehorsamst Anlage folgt anbei zurück.

Des Direktoriums
der Königlichen Akademie der Künste.
Hr. Hofmaler. O. F. Gentzen.

An
die Königliche Ministerial-Militär
& Bau-Dep. der Justiz & des Allg.
Herrn Dr. von Mühler Exzellenz.

Abschrift.

Gutachten der musikalischen Section des Senats der Königlichen Akademie der Künste über die Anstellung des Fräulein Hippke.

Berlin den 29. April 1871.

Die Gesangsproben, welche das für heute anberaumte Prüfung von Frl. Hippke, zwei Lieder von Abt und Lachner singen, konnten auf diese Probe nicht die Gesangsübung genommen, daß Stimmbegabung, Organ, sowie musikalische Auffassung überhaupt für die beabsichtigte Sängerinnenlaufbahn vorhanden sind. Ein definitives Urtheil darüber ist nach einer einmaligen Prüfung überhaupt wohl nicht zu geben, da die Fälle allerdings vorkommen, daß sich bei vorzüglicher Gesangsanlage und bei anscheinend vorzüglicher Stimme anfänglich nicht vorauszusehende Indisposition eines Talents das gesammte Gesangsvermögen gestellt hat. Da die junge Dame nun sprechende Persönlichkeit besitzt, so wäre es wünschenswerth der Rath zu geben, sich dem Bühnenfache zu widmen, in dem sie leichter eine Stellung finden dürfte, als in der Oper zu singen.

Mund. 1 Mai
Abg. 5 –

(gez) W. Taubert. (gez) Kiel (gez) Grell, (gez) Joachim

Pr. 9/5/6. K. f. G. 1277 Berlin, den 13 Juni 1871. 134

116

U. 13272.

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom 13. Juli v. J. übersende ich dem Directorium der k. l. A. beigefolgt wieder J. J. den Gesang Mirarski sämtliche vom 31. v. M. mit Genehmigung einer Unterstützung zu seiner Ausbildung als Lehrer-Sänger mit der Veranlassung, eine nochmalige Prüfung der Leistungen desselben und das Ergebniß demnächst anzuzeigen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Keller.

An
die musikal. Section der Gesamt-
der Königl. Akademie der Künste.

B. J. 21/6 71. Ed. Bonge.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste.

Ju

1427

A.

Betr. Kosten der Kön. Akad. d. Kü. übernimmt in Gehalt
ehe ein Assistenz-Gehilfe
der Comm. Minarski.

Berlin am 5. Juli 1871. 117/135

1427

Mund 7/7 71
Abg. 8.

Für Handlung Hochl. Sig. des Direktors der
Königl. Akad. d. Kü. in Erledigung der hohen
Verfügung vom 13. Juni – U. 13,272 – betreffend
ein Assistenz-Gehilfe der Comm. Minarski
zu ihrer Beihilfe bei Restaurierung, in der
Anlage der Gehälter der wissenschaftlichen Beamten
der Museen ganz gehorsamst zu unterbreiten.
Der Gehilfe soll ab. Juli.

Der Direktor
der Königl. Akad. d. Kü.
Kl. Pomyn. O. F. Gruppe

Abschrift des Gehilfenstand zu den
Akten

An
der Königl. Akademie
der Wiss. der gehl. Akad. Angel.
Herrn Dr. von Müller Exzellenz

Abschrift.

ad 117/136

Gutachten der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission des Vereins für Geschichte der Provinz Posen über das Gesuch des Fräulein Minarski um Unterstützung zu weiterer Ausbildung als Sängerin.

Berlin den 1. Juli 1871.

Die Unterzeichneten sind durch Ihr Schreiben vom 24. Juni c. ersucht worden, das Talent der Fräulein Minarski einer Prüfung zu unterwerfen, und sich darüber zu äußern, ob und in welchem Grade dasselbe eine weitere Ausbildung für die Bühne als wünschenswerth und aussichtsvoll erscheine.

Sie haben sich dieser Aufgabe mit Sorgfalt unterzogen und sind zu dem Resultate gekommen, daß die junge Dame eine recht gute Stimme besitzt, welche namentlich in der Mittellage recht angenehm klingt, daß sie ferner eine gute Schule hat und daß sie musikalisch ist. Die Unterzeichneten sind der Ansicht, daß die junge Dame bereits so weit ausgebildet ist, daß sie mit Erfolg in kleineren Partien auftreten kann, daß sie aber noch sehr der Uebung bedarf, um eine größere Aufgabe mit Sicherheit lösen zu können.

gez. W. Taubert. gez. Joseph Joachim
gez. Fr. Kiel.

1427

Pr. 3 4/7. 71. 1407 118 137

Hessl. Regier. 30 Juni 1871. II. 16.205.

mit dem Ersuchen der Eltern des in Baldenburg verstorbenen Knaben Stark, Emma Stark zu mit Benachrichtigung zu ihrer weiteren Verfügung in den Akten.

diese Verfügung habe ich sogleich an Herrn Taubert befördert.

B. 3 4/7. 71.

Kl. Berger.

An
Herrn Justizrath Hartzberg.

20-1

Das Directorium der k. Akademie d. Künste über. mißt das Gesuch über die Naturstickerei-Schule der Emma Stark.

Berlin den 9 Juli 1874.

1461

Rund 9/7 71
Abz 10.

Die Verwaltung benutzt die Directorium der Königl. Akademie der Künste in Erledigung der hohen Verfügung vom 28 Juni d. J. U. II. 6208. betreffend das Naturstickerei-Schule der Emma Stark zu ihrer Ausbildung in der Musik, in der Anlage das Gutachten der wissenschaftlichen Section des Senats ganz gehorsamst zu unterbreiten. Das Gesuch nebst Anlagen folgt hierbei zurück.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste
Im Auftrage: [illegible]

An
den Königl. Staatsminister
und Minister der g. Ak. u. M. A.
Herrn Dr. von Mühler
Excellenz.

20—1

Abschrift.

Gutachten der medicinischen Section des Senats der Königl. Akademie der Künste über die Fähigkeit der Schülerin Emma Stark.

Berlin den 6. Juli 1871. ad 119/739

Die unterzeichneten Mitglieder prüften die fragliche Zeichnerin Stark, 26 Jahre alt, Schülerin des Müllerschen Instituts, dieselbe hat ihnen verschiedene Arbeiten nach 5 Monaten Anfertigung vorgelegt, daß sie die Zeit mit anhaltender Beschäftigung, verhältnißmäßig fortschreitend genutzt hat. Daß sie eine hervorragende Künstlerin wird, ist nicht zu erwarten. Als Lehrerin dürfte sie ab, bei vorausgesetzten und immerdar fleißiger Beschäftigung des Talentes sie dieser oder einer anderen Anstalt ab noch so viel bringen, daß sie Manches ihres Gleichen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Eine hervorragende Tüchtigkeit in Fach, die von anderen vorher erfolgen begleitet wird, dürfte eintreffen wohl kaum zu erwarten sein.

gez. Joseph Joachim. gez. W. Lambert.

Nr. 3 III. 7. K. P. 1825

120 140

Berlin, den 23. September 1871.

Betr.

U. 22176.

Die Lehrer des Seminars Escher zu Neu Ruppin, Klavia, hat in einer zur Prüfung und Beförderung an mich gelangten Immediat-Vorstellung um Weiterbildung im Gesange auf Staatskosten gebeten.

Das Direktorium der Königlichen Akademie der Künste veranlasse ich, eine Prüfung des Schulgesanges des jungen Mädchens, zu welcher sie sich bereit erklärt hat, durch die musikalische Sektion des Senats abhalten zu lassen und über das Ergebniß zu berichten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Lehnert

An

die musikal. Sektion des Senats
der Königl. Akademie der Künste.

B. 3 III. 7. K. P. Sempel.

Sonnabend den 7ten Termin der Prüfung Vormittag 5 Uhr im Conferenzsaal der K. A. d. K., Universitätsstraße 6, einen Treppe. Da dann wird nöthig sein Musikalien mitzubringen, wo Allemal aber zweckmäßig zu ermitteln, ob nicht ein gründlicher Choral im Bestand zu nehmen sei.

An

das Direktorium der Königlichen
Akademie der Künste

hier.

20 — p.

Berlin am 1. Oktober 1856. 141

121

1856

Mund 1/10 71
Oblg. 2

In Folge Ihrer [illegible] gütigen Vorstellung in Betreff Ihrer Ausbildung in Gesang ist die Königliche Akademie der Künste von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten beauftragt worden Ihre Ausbildung, so wie Ihre Fortschritte zu überwachen. Damit Sie geeignete Lehrer, wenden Sie sich gefälligst, bis zum nächsten Sonnabend den 7. Oktober [illegible] Vormittags 9 Uhr persönlich in Conferenzsaal der Königlichen Akademie der Künste, Universitätsstraße No. 6, mit Ihren, eingereichten Musikalien, welche Sie vortragen [illegible] vor allem aber eingedenk zu sein der [illegible] der Künste zu entsprechen, ob auf Ihr gütliches Ersuchen für angegebene Zeit zu rechnen ist.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
P. F. Gruppe.

An
Fräulein Marie Fischer
zu Neu-Ruppin.

No. J. No. M. Fl. Sg. 1867 Neu Ruppin d. 3t October 1867

122

An
die wirkliche Section der Sculptur
der Königl. Akademie der Künste.
B. J. No. M. Fl. Sg.

für Königliche Hochlöbliche Akademie
der Künste

zu

Berlin

Auf die Hochgeneigte Vorladung
zum 1ten October Vormittags
5 Uhr habe ich die Ehre gehorsamst
anzuzeigen, daß ich pünktlich zur
Prüfung meiner aufgetragenen
Leistung erscheinen werde

Hochachtungsvoll

gehorsamste Ehefrau
" " Joachim
" " b. Paalzow
" Kiel

Ergebenste
Marie Fischer

123

Abschrift.

Berlin am 7. October 1871.

Gutachten der wissenschaftlichen Deputation der Königl. Akademie der Künste über die Anstellung des Fräulein Ibscher aus Neu Ruppin.

In der heutigen Sitzung sang Frl. Ibscher einige Lieder, welche der Sängerin bezeichnet, die sie nach dem Gehör wiederholen sollen, die sie beim Noten kennt, und sonst einen Begriff von der Musik hat. Die Stimme erschien in der Höhe ausgebildet, die Fertigkeit, Melodien nach dem Gehör zu singen, und sonstige Kenntnisse in der Musik, so weit sie bei einer Dilettantin, auf ihren musikalischen Bildungsgrad zu beurtheilen, liegt eine sehr günstige Anlage vorhanden, sie könnte willkürlich die Anstalt gymnasiast werden, sie in den Elementen der Musik und des Gesanges zu unterrichten, um durch die Erfahrung des gegenwärtigen Unterrichts festzustellen, ob eine weitere wissenschaftliche Ausbildung zu hoffen steht.

ad 1892

Das Directorium der Königl. Akademie der K. ersucht den Curator der wissenschaftlichen Section des Senats über die Prüfung der Marie Hoffer in Gehalt zu.

Berlin am 13. October 1871. 144

124

1892.

Mund 12
Oktg. 13.

Der Verfügung seines Schreibens vom 23. v. Mts. — U. 22176 — des Directoriums der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich die wissenschaftliche Section des Senats ein Prüfung der Marie Hoffer in Gehalt ergebenst zu äußern über das Ergebniß zu berichten.

Das gehorsamst unterzeichnete Directorium beehrt sich in der Anlage das Gutachten der Section zu unterbreiten.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
O. F. Gruppe.

Abschrift des Gutachtens für den wissenschaftlichen Senat.

An
das Königl. Kuratorium
der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

In Berlin selbst existirt darüber keinen Illustrationen sie, die die Schule, die zwischen der jetzigen allzu gemischten Leistung des Frauenzimmers, und der zu verwirfenden Güte, (ohne vorum ob mich zu verwerfen ist) bei dem Alter von 19 Jahren, nun allzu groß ist.

gez. W. Taubert.
gez. Grell.
gez. Joachim
gez. Kiel

Pr. 26/7. 71. ft. Pg. 1645

Berlin, den 21. Juli 1871. 745

Acta

U. 17,331. 125

10/1 72.

Der Tonkünstler und Pianist Wilsinghoff, hierselbst Klosterstraße No. 20. im Norddeutschen Hof wohnhaft, hat um Unterstützung zur künstlerischen Ausbildung seiner Tochter Amalie gebeten.

Da Bittsteller nebst seiner Tochter zu unvermögend sind, um die Honorare, welche die Directorinnen, eine Frau Jung der Amalie Wilsinghoff in Gesang und demnächst über die Angelegenheit derselben Bitte zu äußern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Schmitz

An

die wissenschaftl. Section des Senats der Königl. Akademie der Künste.

B. J. 26. Juli 1871.

Ft. Pg.

An

das Directorium der Königlichen Akademie der Künste

Hier.

d 1871 20-1 Juli

Berlin am 5. Octobr 1861. 146
126

1861

Betr. Verleihung einer Prämie für eine Arbeit im Fache der Anatomie.

Mund 5
Alex. 6

Der Verleihung einer Prämie von 21. Juli d. Js. — Nr. 17331 — des Directoriums der Königlichen Akademie der Künste und Wissenschaften in Betreff der Anatomie Wilhelm Hoffmann in Gemäßheit Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 28. Juni c. Allerhöchst zu genehmigen, ist der Unterzeichnete bereit; es ist jedoch zweifelhaft, ob der Künstler von dieser Genehmigung bereits Kenntniß hat, da seine Arbeit bis jetzt noch nicht zur Ansicht eingereicht worden ist.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Cl. Domgr. C. F. Gropius.

An
den Königl. Staatsminister,
Herrn Minister der geistl. Unterr. Angel.
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. J 28/12. 71. K. Pg. 2338 Berlin, den 21. Dezember 1871.
A. 31570 127

Dem Directorium übersende ich anliegend J. f. r. das Gesuch einer Fräulein Marie Roll aus Hadersleben um Unterstützung für ihre ferneren musikalischen Ausbildung, nebst Beilagen, mit der Veranlassung, die Stimmfähigkeit resp. die Mitglieder der musikalischen Sektion der Akademie gefälligst zu hören und mir demnächst gutachtlich über Anlagen und Leistungen der Roll, insbesondere darüber einzureichen, ob sie Talent von solcher Bedeutung ist, daß seine Förderung im allgemeinen Kunstinteresse liegt. Fräulein Roll ist anzuweisen, sich zu dem ihr bekannt zu machenden Prüfungstermine einzufinden, da sie, Berlin in Zukunft zu verlassen beabsichtigt, so wird der Termin möglichst nah angesetzt sein.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Mühler

Sonnabend den 6. Januar um 3 Uhr Prüfung

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Hrn.

ad 156

Dr. mus. Ludwig
N. Kunst d. K.
Abschrift der Verfügung
J. J 28/12. 71.
K. Pg.

Berlin am 30. November 1871.

2351.

Mund 31
Orly. 31

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste macht sich. Wollgeborn gefälligst die Anzeige, daß Seine Excellenz der Herr Minister von Mühler deshalb beauftragt ist, Sich über die Mitglieder der militärischen Section der akademischen Senats in Betreff der militärischen Anlagen und Leistungen zu äußern. Zu diesem Behufe ist ein Termin auf Sonnabend den 6. Januar k. J. Nachmittags um 5 Uhr angesetzt worden, in welcher Zeit Sie sich gefälligst in Conferenzzimmer der Königlichen Akademie der Künste einfinden wollen.

F. Minimum pünktlich 6. Sie haben sich gefällig mit Notenschreiben welche Sie nöthig haben zu versehen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
gez. Ch. Somps. O. F. Gruppe.

An
Herrn Maler Roll
Wohlgeboren
Hofmarschallamt No. 1.
Unter den Linden 6 Treppen

Betr Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Königl. Akademie der Künste für das Jahr 1872.

Berlin am 24. Januar 1873.

129

Acta

156

Rend 25.
Rlg. 26

Ew. Excellenz beehrt sich der Direktorium der Königlichen Akademie der Künste in Befolgung der hohen Verfügung vom 21. Dezember vor. Js. — II. 31,570 —, betreffend die Anlage der Verfügung des Herrn Ressorts, in der Anlage der Verfügung des Herrn Ressorts, die künstlerischen Rechnungen der Akademie ganz ergebenst zu überreichen.

Die vorgelegten Rechnungsbücher folgen anbei gehorsamst.

Der Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Kl. Prof. C. F. Gruppe.

An
den Königlichen Kultusminister
Herrn Minister der geistl. &c. Ang.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

20 — 1

Abschrift.

Gutachten der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission des Königl. Conservatoriums der Musik über das musikalische Talent der Fräulein Marie Rose aus Hadersleben.

Berlin den 13. Januar 1870

Vor der unterzeichneten Prüfungs-Commission in der am 6ten Januar anberaumten Prüfung Fräulein Marie Rose aus Hadersleben in Vorträgen von Clementi und Beethoven und in einem Walzer von Chopin sowie, Ihr fertiges und correctes Spiel, sowie ihr guter Anschlag bekundeten den sicher vorgebildeten Schüler und guten Unterricht. Ihr musikalisches Talent ist vorzugsweise Pianistisch, sie hat ausgezeichnetes Gehör, Gefühl, Ausdruck und Begeisterung. Hindernisse in der Structur der Musikstücke hatten derselben nur wenig Schwierigkeiten. Hinsichtlich der Frage zu beantworten, ob die Leistungen und Anlagen der Dame einer Unterstützung für weiteren Ausbildung empfehlen, so könnte sie dieselbe bejahen, da mit

156

dass Forschritte bei unzureichendem gute
Unterricht weit sicher zu erwarten
sein, zumal das Streben dem Lehr
fach, mich ihre theoretischen Kenntnisse
zu erweitern. Auch die Fürsorge des
hohen Ministerii dürfte, wenn die Lehrer
von solcher Bedeutung ist, dass sein
Fortkommen im allgemeinen Schul
interesse liegt, gewiss die Ueberzeu
gung mich zustimmend müssen zu
dürfen, dass Lehrer von solcher Bedeu
tung, trotz des mühsamen Unterrichts
werden, und die Gymnasial Lehrer
überhaupt zu den selbstständigsten
Ein dann will sich fruchtbringend
in ihrer Heimath dem Unterrichts
widmen, mögen sie ihren wissen
schaftlichen Standpunkt, seine ihren
Ausbildung nach, nicht weit hinter
stehen. Je weiter und mühevoller
der sie selbst Lehramt mitzuüber
nommen, so mehr Abertheil wird
auch ihre wirkliche Heimath, die
weit mit Lehrbüchern in der Hand

nur nicht allzu rasch vorgeschritten sein
mag, Nützen dem jungen Lehrer.
Nur von diesem Standpunkt aus
betrachtet, würde sich mein Vorschlag
zur Erweiterung des Lehrfaches vielleicht
rechtfertigen lassen.
gez. Bell. gez. Kühl. gez. Wilhelm Lindner.

Gen. St. M. Abth. 76 Berlin, den 15. Januar 1872. 152.

U. 31588. 130

Vom Directorium lasse ich beifolgend d. d. d. Imm. Stat. Gesuch der Elise Bredschneider vom 5. m. M. um Unterstützung zu ihrer ferneren musikalischen Ausbildung, nebst Beilagen, mit der Veranlassung zugehen, die Leistungen durch die Mitglieder der musikalischen Section des Senats prüfen zu lassen und mit dem Gutachten über Anlagen und Leistungen der p. Bredschneider, insbesondere darüber einzureichen, ob ihr Talent von solcher Bedeutung ist, dass seine Förderung ein allgemeines Kunstinteresse liegt.

Die Leistungen ist rechtzeitig, spätestens zu dem dazu bekannt zu machenden Prüfungstermin einzusenden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage

Keller.

An

die musikal. Section der Senats

der Königl. Akademie der Künste.

Berlin den 20. Januar 1872.

Gl. Berger.

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

Prüfg. Sonnabend den 27t

gegen 3/4 auf 5 Uhr.

die Gesuche mitbringen.

Jens.

ad 47. 210.

Berlin am 22. Januar 1872. 153

131

99

Rend 22
Erl. 23

Ew. Hochgeboren Hochwohlgeboren beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste zur gefälligen Kenntniß gehorsamst zu bringen, daß die erbetene Leihung Statt finden kann, und Sie freundlich aufgefordert zum Behuf einer Prüfung sich am Montag den 27. Januar (gegen 4¾ Uhr) in Melbourne der Königlichen Akademie der Künste, Unter den Linden No. 6, einfinden und Noten welche Sie spielen, also die vorgetragen werden, mitbringen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
gez. H. Dorn. gez. C. F. Grosse.

An
die Frau Elise Bockschneider
Hochwohlgeboren
Friedrichsstr. 240. 4 Tr.

Betr. die Statuten der Königl. Akad. der Künste hierselbst in gerichtl. Beziehung. Bestätigung derselben. Ermächtigung zu ferneren nöthigen Verfügungen.

Berlin am 1. Februar 1872.

Datum

132/154

210

Minist. d. g. A. III.
Erley.

Ew. Excellenz beehre ich das Statut der Königlichen Akademie der Künste in Folge Verfügung vom 15. Januar d. J. — U. 31,588 — beifolgend mit dem gehorsamsten Bemerken zurückzureichen, daß ich gegen die Bestätigung derselben in der vorgelegten Fassung keine Erinnerung habe, und in der Anlage die Ausfertigung der mir beigefügten Statuten ergebenst zurückreiche.

Der Gesetz entwurf nebst Anlagen folgt anbei zurück.

Der Curatorium
der Königlichen Akademie der Künste.
gez. Dompr. C. F. Gropius.

An
den Königl. Staatsminister
und Minister der geistl. et. ed. Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

20 — 1

aw 132
155
17

Abschrift.

Gutachten der wissenschaftlichen Section des Senats der Königlichen Akademie der Künste über die Fähigkeiten des Fräulein Landsberger.

Berlin Sonnabend den 27sten Januar 1872

Der den unterzeichneten Mitgliedern der Section sind die Fräulein Landsberger sowohl in einer Arie aus Titus von Mozart, und in einem Lied von Reichardt gesungen. Die entwickelte dabei eine angenehme Stimme, und eine erfreuliche Vortragsweise, so dass wesentliche weitere vervollkommnung ihrer Leistungen erwartet werden darf. Ob die Förderung ihres Talents ein allgemeineres Künstlerinteresse biete, kann noch nicht bestimmt werden. Noch aber sollten die Unterzeichneten sich der nochmaligen Unterstützung noch, die sie auf in den Stand setzen würde, zu ihrem künftigen selbstständigen Fortkommen eine sichere Grundlage zu finden.

gez. W. Taubert,

gez. Stiehl gez. Grell.

210

Pr. 3 [illegible] 72. K. Pg. U 1254/645 # 283/156

903

Pr. an. s. f. r. an das Directorium der k. Akademie der Künste

hierselbst,

mit der Veranlassung, die Kosten der Postanweisung durch die musikalische Section des Senats hierher zurück zu erstatten und [illegible] ein Gutachten der Letzteren darüber einzureichen, ob die Fortsetzung einer fortlaufenden Zahlung bezüglich deren Bewilligung im allgemeinen Interesse liegt.

Berlin den 22 den April 1872.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.

Falk

An
die musikal. Section des Senats der
k. Akademie der Künste.
B. 3 27/4. 72.
K. Pg.

20/4. 72
K
St. 1.

[illegible] 17/4

ad acta

Berlin am 1. Mai 1872. 1834/157

9149

Mend 4/5
Otley. 4/5

Ew. Hochgeboren ersuche ich ergebenst, Sich gefälligst eine Unterredung Ihrer Person zu dem Behufe zu ertheilen, um Ihnen Namens des Herrn Cultusministers den Direktorium der Akademie zur Kenntnißnahme überreichte werden zu können. Es ist dazu ein Termin auf Donnerstag den 4. dieses Nachmittags 5 Uhr im Conferenzzimmer der Akademie-Gebäudes, hierzu Universitätsstr. No. 6 festgesetzt worden, und sind Sie ersuche Ihrer gefälligst aufgefordert, sich pünktlich einzufinden und Ihren mitzubringen.

Das Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste.
pp. Pourgd. C. F. Gruppe

An
den Maler Valerius Franke
Wohlgeboren
Steinplatz No. 10.

Das musikalische Urtheil der Valeria
Franke ist in dem
seiner Prüfung vom 22ten April d. J. gemäß
von der Akademie gefällt worden. Sie
spielte ein Präludium von Schumann, eine
Fuge von Bach und ein Salonstück von Schlesinger.
In allen diesen Stücken zeigte sie eine
entwickelte Fingerfertigkeit und einen rei-
nen, bildungsfähigen Anschlag, wenn auch
der Vortrag noch mehrfache Fehler und
Lebendigkeit zu wünschen übrig
ließ. Das theoretische Urtheil des
musikalischen Vorstandes ist noch etwas vor-
zuschreiten, wenn sie den eines Lehrers in
dem Fache der Harmonie nur einigermaßen
und dem von uns vorgeschlagenen Unterricht
gründlich einige Aktorde zu verbin-
den nicht zu entsprechen vermochte.
Hier gerieth sie nicht bei
auch der musikalischen
der Jugend der Val: Franke nicht,
daß ein gründlicher Unterricht

welcher nicht lediglich auf Fingerfertigkeit
und der Übung einiger Kapitalien
Kunst fußhalte, den genauen Begriff
abfassen und ihr Talent in einigen
Personen so weit entwickeln würde,
dass sie als gute Kenner der Publikum
und völlige Befriedigung
verdienen könnte, und sollten in dieser
Hinsicht eine Kunstbildung zu einer
Künstlerischen Aufgabe für unentgeltlich

Die Frage scheint

Die Frage scheint "ob eine Ausbildung
im allgemeinen Künstlerisch liegt, läßt
sich streng genommen nicht sagen.
Es wäre dies nur der Fall, wenn
sie es bis zu Künstlerstufen so ein-
geübter, dieser Notar brauchte, dass
sie unentgeltlich [illegible] auf der
Publikum wirkten, oder wenn sich die Kunst
bei ihr auf [illegible] Ausbildung dass dasse
auf die Vervollkommnung rechter Kunst drän-
gend die Richtung zu üben. Die angeführ-
ten Künstler sind [illegible] Künstler.

Viel Glück
Ihr

d. Directorium der
königl. Akad. d. K.
gegen die Kirche
Fräulein Franke

Berlin am 22. Mai 1872. 760
137

1046

Mund 23
Abg 24

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst das Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Abschrift der heute ergangenen Verfügung vom 22. April d. J. — betreffend die Verleihung des Stipendiums an das Fräulein Franke — in Anlage der Einsicht der musikalischen Sektion der Senats ergebenst zu unterbreiten.
Der Bescheid folgt alsdann.

Der Directorium
der Königl. Akad. der Künste.
Kl. Dompf. C. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Excellenz von Heydt
Berlin W.

Pr. 3.25.72. Ch. Dy. 1062 Berlin, den 22. Mai 1872. 137 1617

U. 15,755.

Die Wittwe Mannstaedt, Grabbinerstr. No 10 hier-selbst ersucht, sich um Genehmigung einer Unterstützung zum Zweck der Ausbildung ihrer Tochter Theodora als Concertsängerin gebeten.

Die Königliche Akademie veranlasse ich ergebenst, mir Prüfung der Theodora Mannstaedt, einer Schülerin des Professor Stern'schen Conservatoriums, sich über ihre Begabung gerade namentlich darüber zu äußern, ob sie ein so bedeutendes Talent besitzt, daß dessen Ausbildung im allgemeinen Kunstinteresse wünschenswerth erscheint.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Keller

An
die Königliche Akademie der
Künste
hier.

20-1 ad 1471 R.

Berlin am 29. Juni 1872. 762

138

1132

Mund 29
Orly. 29

Ihro Hochgeboren erhalten hierdurch die Benachrichtigung, daß die Königliche Akademie der Künste am Dienstag den 9ten dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, in Gegenwart des Herrn Cultusministers Excellenz eröffnet werden soll, Sie in Beziehung auf Ihre Leistungen in Gesang zu ersuchen, und ist dazu die Prüfung auf Donnerstag den 1. Juli, Vormittags 8 Uhr, in Privatzimmern des Akademiegebäudes No. 6, angesetzt worden. Sie werden zugleich aufgefordert, sich pünktlich einzufinden und bereit zu halten, falls Sie vorzutragen gedenken, mitbringen zu wollen.

Der Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste.
W. Jahn. O. F. Gruppe.

An
Fräulein Theodora Meinbrandt
Hochgeboren
Taubenstr. No. 10.

Gehalt der wissenschaftlichen Kabinette der Kunst- u. Akademie-Anstalt, die Zugehörigkeit der Kgl. Gemälde-Sammlung betreffend.

Berlin, den 15ten Jan. 1872. 163

139

1150.

Mund 2.
Ltr.

Kgl. Ministerium sieht sich in der gefälligen Zuschrift vom 4ten d. Mts. veranlaßt, sich über die Gründe zu äußern, welche mich bestimmt haben, die Anstellung eines wissenschaftlichen Kabinettes für die Kgl. Gemälde-Sammlung nicht zu befürworten.

Ich erlaube mir, diesen Gründen Folgendes hinzuzufügen. Die Anstellung eines wissenschaftlichen Kabinettes für die Gemälde-Sammlung würde nicht nur eine Vermehrung der Ausgaben, sondern auch eine Veränderung der Verhältnisse zur Folge haben, welche ich für sehr bedenklich halte. Es würde nämlich nicht allein eine Trennung der Gemälde-Sammlung von der Akademie, sondern auch eine Trennung der Gemälde-Sammlung von den übrigen Kunstsammlungen eintreten müssen, wenn ein wissenschaftlicher Beamter für die Gemälde-Sammlung angestellt werden soll. Es würde sich ferner nicht vermeiden lassen, daß der wissenschaftliche Beamte für die Gemälde-Sammlung eine allgemeine Aufsichtsbefugniß über dieselbe erhielte.

Ich bitte Ew. Excellenz ergebenst, mir Ihre Entschließung gefälligst mittheilen zu wollen.

Ew. Excellenz ganz gehorsamster
Diener
Snaedicker

Kiel.

Das Directorium d. K.
d. d. Kirche ist
die Prüfung der städt.
Baumeister in Hagen.

Berlin am 5. Juni 1872. 764

Acta

1171 140

Mund 7/6
Allg. 6/6

Der Herr Minister hat sich das gehorsamst erbetene Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Berlin zu der hohen Verfügung vom 22. März d. J. — U. 15758 — betreffend die Prüfung der städtischen Bauführer Baumeister in Hagen, in der Anlage der Circular-Verfügung vom 7. Februar d. J. — U. 1171 — ertheilt.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Pl. Prof. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Minister
der geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angel.
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3 27/5 72. K. P.

Berlin, den 18. Juli 1872. 165

1573 U. 22,938.

Der Königlichen Direktorinn und den Senat
beehre ich mich folgend ein Gesuch der Kunstdienerin
Mielke hierselbst vom 23. Mai c., in welchem
derselbe um Bewilligung einer Unterstützung zur
weiteren Ausbildung seiner Tochter Antonie ab
Gesangsangaben bittet, nebst sämmtlichen darauf be-
züglichen Anlagen mit der Veranlassung zuzusen-
den, eine Prüfung der Antonie Mielke über ihre mu-
sikalische Begabung Sachverständigen und demnächst
über das Resultat derselben bei Rückgabe der Anlagen
gütigst berichten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schrakamp.

Da wenn möglich Sonntag den 12t Abends
6 Uhr zur Prüfung eingeladen, Conferenzzim.
Die wird ersucht über Antwort mitzutheilen.

W. Taubert. Hensel

Joachim Kiel.

An
die Direktorinn und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

hierselbst

20—1

Berlin am 9. Oct 1872. 166

142

Mund. 10/9
Abg. 11.

2330

Ihro Wohlgeboren werden hierdurch aufgefordert zu Behuf einer Prüfung Ihrer Kenntniß in Behandlung der Perspektive bis zu nächsten Montag den 12. September in Conferenzzimmer der Königliche Akademie-Gebäude, Unterwasserstraße No. 6, erscheinen und Ihre angefertigte Zeichnungen, mitbringen zu wollen.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
In Vertretung
Meyerheim

O. F. Gruppe.

An Architekt
Emil Schulze
hier
Unterwasserstraße No. 16

Gesuch der ausserord. Visite d. Admin. d. hies. Ins. die ausserord. Impfung der Kl. Sabrina Mielke.

Für einen negativen Bescheid

Lobi d. 18te Oktob. 1872

143
167

Fräulein Mieth, welche seit
9 Jahren der Clavierschule steht, seit
7 Monaten auch in Harmonielehre
unterrichtet, klagt in einer schriftlichen
Eingabe und in einem Zeugniss
eines Arztes, dass sie an Muskelschwäche
im rechten Arm leide, und
dass der ärztlichen Verordnung nach
Anlage nehmen. Ob die Harmonielehre
Mängel, welche sich in einer mit
ganz einem Jahre durchaus genügenden
Leistung, aus einem nicht genügenden
Unterricht, oder aus einer nicht genügenden
Fähigkeit der Schülerin herleiten, klagt
sich augenblicklich nicht beurtheilen. In dem angeführten
Zeugnisse, und den Schülerin
die hiesige günstige Gelegenheit der
dem, empfiehlt es sich vielleicht,
dieselbe auf einen halben Jahre
wiederholen, wodurch, dass sich
der nächste Unterricht hauptsächlich
auf die entsprechende gesund Ausbildung
des Organs richtet. Die Lehrerin ist
der Ansicht es [illegible] schwierigen
Organ sich in gewissem. [illegible]
[illegible] In diesem Sinne
kann ich das Gesuch der den
gute schwierige Musikschülerin
[illegible] für einen
[illegible] in die Musikschule
[illegible]

Berlin am 17. September 1872.

144

Das Curatorium der Königl. Akademie d. K. übersendet den Bericht der Prüfung der Antonie Mielke.

2336

Mind 17
Exp. 18

Auf Verfügung Eines Hohen Ministerii vom 18. Juli c. J. – U. 22938 – wird die Prüfung der Antonie Mielke, deren Vater sich an ein Curatorium gewendet hat, um ihr eine Unterstützung für dieselbe zu ihrer Ausbildung als Opernsängerin zu verschaffen, von Seiten der unterzeichneten Section des Senats der Königlichen Akademie der Künste angeordnet. Diese Prüfung ist entsprechend der gefälligst mitgetheilten Bestimmungen des Cultus-Ministerii vom 18. Juli c. J. – U. 22938 – mit Sorgfalt vorgenommen worden, und beehrt sich die unterzeichnete Section des Senats der Königlichen Akademie der Künste das Resultat derselben hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Die Prüfung hat stattgefunden am 16. September c. Vormittags 10 Uhr in Gegenwart des Unterzeichneten Vorsitzenden und des Professors Stockhausen, welcher letztere sich zu diesem Zweck von Frankfurt a/M. hierher begeben hatte.

Die Prüfung wurde mit der Kandidatin allein vorgenommen, und zwar zuerst durch Vortrag einer Arie aus Mozart's Don Juan, dann durch Vortrag einer Arie aus Gluck's Iphigenie in Aulis, und endlich durch Vortrag einer Arie aus Meyerbeer's Prophet.

Die Kandidatin hat sich bei dieser Prüfung als eine Sängerin von ganz ausgezeichneter Begabung bewährt. Ihre Stimme ist ein Sopran von seltener Schönheit und Fülle, ihre Intonation ist rein, ihr Vortrag ist sicher und ihre Aussprache ist deutlich. Sie hat sich ferner als eine Künstlerin gezeigt, welche mit Verständniß und Geschmack singt, und welche sich in den Geist der Musik, die sie vorträgt, hineinzuversetzen weiß.

Die Kandidatin ist 19 Jahre alt, und ihre Stimme hat sich noch nicht vollständig entwickelt. Sie ist aber bereits jetzt eine Sängerin, welche sich in jeder Beziehung vollständig ausbilden läßt, und welche, wenn sie diese Ausbildung erhält, mit Sicherheit auf eine glänzende Laufbahn rechnen darf.

Die Unterzeichneten können daher nur dringend empfehlen, daß der Kandidatin die Mittel zu ihrer Ausbildung gewährt werden.

Die Akten folgen ergebenst zurück.

Das Curatorium
der Königlichen Akademie d. K.
In Vertretung
Keibel

O. F. Gruppe.

An
das Königliche Staatsministerium
Hl. Ministerium der geistl. Unterr. Angel.
hier.

Dr. Foltz Schreiberg

11-1

Nr. 3 14/3.73. K. Pr. 568 Berlin, den 8. März 1873. 169

U. 7107. 145

An
die wissenschaftl. Deputation
des Collegii für das
Akademische und künstl.
B. 3 21/3.73.
K. Pangel

Auf Ihre Immediat-Eingabe vom 30. Januar d. J., in welcher Sie die bereits früher vorgetragene Bitte um Bewilligung einer Unterstützung zur künstlerischen Ausbildung Ihrer Tochter Antonie wiederholen, ist mir Allerhöchsten Auftrag zu mich zur Prüfung gelangt.

Indem ich Sie hiervon in Kenntniß setze, gebe ich Ihnen anheim, Ihre Tochter zunächst einer erneuten Prüfung Behufs der Königlichen Akademie der Künste, welcher letzteren vor diesem Zeitpunkte Nachricht gegeben ist, zu unterwerfen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
J. V. gez. Dr. Achenbach.

An den Regierungs-Rath Herrn Mielke, Hochwohlgeb.

Abschrift hiervon nebst Dem Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste, unter Bezugnahme auf den Bericht vom 17. September c. J. – No. 2356 – zur Kenntnißnahme und Beachtung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

An
Das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Hochwohlgeb.

Geschenk der medicinischen Facultät der Akademie der Künste über die Fähigkeit der Frl. gew. abtheilungsfähig anerkannten Frl. Antonie Mielke.

Berlin den 31sten März 1873.

1416 170

Fräulein Mielke hat in der auf ihren anerkannten Prüfung der chirurgischen Kunst, welche die Akademie der Künste zu Berlin am 12ten Februar 1873 vorgenommen hat, die Befähigung zur Ausübung der Chirurgie im Umfange der Prüfungsgegenstände für die niedere chirurgische Praxis, wie sie in der Prüfungsordnung für Aerzte vom 9ten März 1872 festgestellt sind, erlangt.

Die Prüfung hat ergeben, daß Fräulein Mielke nicht nur einen Mangel an Kenntnissen, sondern auch an den nöthigen gründlichen praktischen Fertigkeiten, die Kandidatin durch ihren Fleiß und ihre Begabung in den 12 Monaten ihrer Lehrzeit, welche sie bei dem Herrn Professor Dr. Langenbeck zugebracht hat, sich erworben hat.

Berlin den 31sten März 1873.

Dr. Langenbeck

Berlin am 12 April 1873.

147 171

Secretariat d. Senat
der Königl. Akad. d. K. wirkl.
Geheimen Ober-Regierungs-Rath
Herrn Dr. Schöne Excellenz
hierselbst
Wilhelmstr. No. 79.

840

ad 568

Mund 13
Oldy 15

Ew. Excellenz beehrt sich das Secretariat der Senats der Königlichen Akademie der Künste in Berlin der gefälligen Mittheilung ~~vom 17ten Februar c. No. 2206~~ vom 8. März d. J. — No. 7107 — ergebenst die Bestätigung der Frau Antonie Melger in Gera, der Erbin des verstorbenen Historien-Malers Carl Friedrich Peschel in der Anlage gehorsamst zu unterbreiten.

Das Secretariat der Senats der Königl. Akad. d. K.
In Auftrag:
C. Gropp.

O. F. Gruppe.

17. September c. J. ist meine Frau Wohnung gewechselt
wie beehrt sich Abwesenden

C. Gr

An
das Königl. Secretariat
zum Dr. Falke Excellenz.

20 — 1

Pr. 3 14/3. 73. U. 8385. Berlin, den 8. März 1873. 1723

569

Acta

9/4. 73.

Seine Majestät der Kaiser und König haben geruht, Ihr Immediat-Gesuch vom 13. September v. J. um anderweite Besetzung abgegeben zu lassen. Ihrem Berichte vom 21. d. M. zufolge ist Ihnen hierauf von der Königlichen Regierung zu Bromberg unterm 28. Februar d. J. eröffnet worden, daß Sie zu Ihrer beabsichtigten Anstellung als Königlicher Gehülfe bei der Hauptstation Konopásek noch nicht zu der Annahme berechtigen, daß bei Ihnen ein Talent vorhanden sei, dessen Ausbildung im allgemeinen Dienstinteresse wünschenswerth erscheine. Da nach einem streng festgehaltenen Grundsatz nur in den Fällen, wo ein selbst Talent mit Sicherheit voraussehen läßt, eine Unterstützung in der von Ihnen erbetenen Richtung gewährt werden kann, muß Ihnen überlassen, entweder von Ihrem Gesuche abzustehen oder sich, wenn möglich bei der hiesigen Königlichen Akademie der Künste einer erneuten Prüfung zu unterziehen, von deren Ausfall es abhängen würde, ob die Genehmigung Ihres Gesuches in Aussicht genommen werden kann. Die von Ihnen an die Königliche Regierung zu Bromberg eingereichten Zeichnungen werden Ihnen anbei wieder zugehen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.
In Vertretung
Schulz pp. Eisenberg.

An Fräulein Auguste Linke in Gönne.

Abschrift vorstehender Verfügung erhält der Director und der Senat der Akademie.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung
Kloppelleff.

An
den Director und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

731

20—1

Nr. J 26/2. 73. E. P.
Billetts Liste

Berlin den 24ten März 1873.

733/ad 731

149

An

das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

hier

Cito

An
die wissenschaftliche Deputation
der K. Akademie des Bauwesens.
Berlin den 26/2 73.
Ed. Jonas

Der Besitzer einer Hundert-
Hektar-Meierei, Herr Ge-
richtsmann Auguste Lüdtke in Gönne
bei Schneidemühl auf seiner
Rittergut der Bürger und Königl
Forst Dirschau, Kreises der Mirchau-
der Regierung, Landwirthschaft der Marien-
werder Provinz, Landwirthschaft Herrn der
8ten März c. U. 8385 die Anweisung
erhalten, sich bei der hiesigen Königl.
Akademie der Künste einer Prüfung
zu unterziehen. Der Anweisung gelegent
soll meine Forsten über meinen
Schutz die Reise zwecks hier einzu-
treten. Bloßen Königlichen Ver-
fügungen zufolge ohne weiteres,
zum Abschluß wird, daß die Ver-
leihung meiner Forsten nach
genau derselben Form wie bei einer
Privaten Akademie einer Abschlußfeier;
ist leider der Fall in einer Akademie
mit gemischten schwierigen Abschlüssen
mit Prüfung, Zeugnisse. Die
Adresse meiner Forsten ist bei
Hala Kreis Lissau No. 51.

Hermann Lüdtke
Königlicher Forstbeamter Seminarist
in Bromberg.

Berlin am 31. März 1873. 174

150

731

Der Direktorin der Königl. Akad. d. Künste sendet die Gesuche der musikalischen Sektion des Senats über die Prüfung der Fräulein Auguste Lucke wie

Mund 31
Ost 31

Ihr. Hochwohlgeb. beehrt sich der ehrerbietigst unterzeichnete Direktorin der Königlichen Akademie der Künste die in der Anlage des Gesuches der musikalischen Sektion des Senats über die Prüfung der Fräulein Auguste Lucke in der Anlage ganz gehorsamst zu unterbreiten.

An Verfolg der hohen Verfügung vom 8. März d. J. — U. 8985 —

Der Direktorin
der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrag:
Ed. Bendemann. O. F. Gruppe.

An
Ihr Königl. Hochwohlgeboren
den Herrn Minister
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeboren.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 566

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 566

FORTSETZUNG

Gutachten der wissenschaftlichen Section der Classe der K. Akademie der Künste über die Besitzung der Grafschaft Lingen

Berlin d 28st März 1873.

151 1752

Von der wissenschaftlichen Section für Musik der Königlichen Akademie der Künste ist der Antrag an Mozart's Requiem, welches ursprünglich klangreich, wenige Jahre nach seiner Entstehung durch mangelhafte Aufführung bereits stark verwischt, besonders bei der gewöhnlichen Anwendung der höheren Lagen der Violine nicht zu belehren, und den Geschmack fortgesetzt für falsch, dessen Aufführung in allgemeinen Kirchenconcerten wünschenswerth zu machen, gab Sie mich zu nehmen. Die Section war der Ansicht, es sei der dem [illegible] 24 Jahre gestellt, und unseren Jahren [illegible] werde, den ernst und die besonderen Bildung des Requiem-Singens mit [illegible] zu können, ohne zu wachen, in der deutschen einer dramatischen Singens Abstand zu nehmen, ohne gänzlich verneinen zu wollen, dass Arien und Besetzung Sinn durch Vorgehen gefallenden Musikstücke werden und verwerthen können.

Viel.

Pr. 3 M. 2. 73: 6. 3

Berlin, den 15. Februar 1873.

U 5632. 152.

380.

Einer gewisser Meyer, angeblich in der Fabrik von Siemens und Halske beschäftigt, wohnhaft daselbst Friedrichstrasse No 3, hat um Bewilligung einer Unterstützung für musikalischen Ausbildung seiner im 12ten Lebensjahre stehenden Tochter Namens Helene gebeten.

Das Directorium veranlasst ist die Helene Meyer, deren Vater eine entsprechende Neigung zu ihr gezeigt ist, seiner Zeit durch die musikalische Section Ihres Senats einer Prüfung über ihre musikalische Befähigung zu unterwerfen und über das Resultat Bericht zu erstatten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schulze.

An

die musikal. Section des Senats der k. Akademie der Künste.

B. 3228/2.73.

Kl. Bongel.

An

das Directorium der Königlichen Akademie der Künste

Hier.

Schm

Berlin am 6. Mai 1873. 153 177

1098 – ~~1099~~

Mittwoch 7
Abg. 8

Ew. Wohlgeboren sind durch hohe Verfügung Sr. Exc. des Herrn Cultusministers vom 5. d. M. aufgefordert worden, sich einer Prüfung bei der Königlichen Akademie der Künste zu unterziehen. In Folge dessen wollen Sie hierdurch die Aufforderung, am Sonnabend den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, sich mit Musikalien, welche Sie vorzutragen gedenken, im Musikzimmer der Königliche Akademie, Unter den Linden No. 6, einzufinden.

Der Direktorium
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrag:
O. F. Gruppe.

Herrn Hilarius Berger
Wohlgeboren
Dorotheenstraße 8.

und Frl. Johanna Weigel

Gedruckt bei Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Berlin, den 17ten Mai 1873.

1878

154

In der am 10ten Mai stattgefundenen Prüfung spielte die Helene Meyer einige Stücke von Mendelssohn und Beethoven, auch ein Präludium von Bach vor, das Fingerfertigkeit hatte. Dieselbe hat nun 2 jährigen Unterricht in dem Musikinstitut des Musikdirektors Hr. Schmidt, fünf weitere Monate keinen Unterricht gehabt, da der Vater die Mittel für weiteren Unterricht fehlen. Die kleinen, schon in ihrem Wesen einfach, gerad und bescheiden, spielt ihre Aufgaben ohne Affektation und mit einer gewissen Gewandtheit und Correktheit, daß die weiteren Unterricht wünschenswerth und gewinnbringend erscheinen lassen. Wir wird das eigentliche Talent der Helene Meyer wissen, und ob weitere Fortschritte möglicher Weise sichern kann, ist in den jetzigen Zeiten sehr schwierig mit Sicherheit zu bestimmen.

W. Taubert.
Fr. Stiehl.
Schmidt
Becker

Berlin am 21 Mai 1873. 179

153

1271

Der Direktorium der Königl. Akad. d. K. wird hierdurch die mündliche Prüfung der Privatim über die Prüfung der Helene Meyer in Charlottenburg ein.

Mund 22
Alg. 23

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich das ergebenst unterzeichnete Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Berlin in Gemäßheit der hohen Verfügung vom 15. Februar d. J. – Nr. 5632 – Termin zur Prüfung der zwölfjährigen Helene Meyer in Charlottenburg, der Tochter der minderjährigen Partein der Privatim über diese Prüfung in der Anlage gehorsamst zu unterbreiten. Die Verzögerung ist entstanden, weil Patientin erst Zeit zur Prüfung gemeldet hat.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
Ed. Bendemann. C. F. Gruppe

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3 21/3. 73. fl. Hy.

Berlin, den 15 März 1873. 1807

U. 9809. 156

619

An
die wissensch. Deputation
des Provinzial-Collegii der Pr.
Rheinlande und Westphalen.
B 3 24/2. 73
fl. Hy.

Der mitunter Beschwerden und Klagen in allerhöchster Absetzung zur uns gelangte Immediat-Eingabe - ohne Datum -, in welcher Sie um Genehmigung einer Uebergangsbestimmung zum Uebergang in den Physikatsexamen bitten, veranlasse ich Sie, sich gutachtlich einer Prüfung bei der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, welche bekanntlich sämmtlich in Kunstsachen geprüft ist, zu unterziehen.

Der Minister der geistlichen z. Angelegenheiten.
J. V. Hy. Dr. Achenbach.

An Fräulein Johanna Wenzel hierselbst

Abschrift anfolgt des Privatvereins zum Kunstwissenschaften und mit der Veranlassung, über das Ergebniß der anzustellenden Prüfung bei Rückgabe des mit der Anlagen dem beifolgenden Schreibs binnen Frist zu berichten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

Die Prüfung pflichtgemäß zu einer Prüfung der H. Meyer
Paul des Fräulein Wenzel Sonnabend den 10te
Nachmittags 5 Uhr zu Statten finden. Die Gemeinde
Vinde dazu einzuladen, und haben über die Prüfung
Protokoll zu führen. R. T.

An
das Privatvereinen dem Königlichen
Akademie der Künste

hierselbst.

Berlin am 6. Mai 1873.

1059

157

Mond 6
Abz. 6

Euer Hochgeboren sind durch hohe Bestätigung des Herrn Cultusministers vom 15. vor. Mts. ernannt worden, bei einer Prüfung bei der Königlichen Akademie d. K. zu erscheinen. Sie sollen dazu erhalten die Aufforderung am Sonnabend den 10. Mai, Nachmittags 5 Uhr sich mit Musikalien, die Sie vorzutragen gedenken in Waldgärtner der Königlichen Akademie, Universitätsstr. 6, F. hier einzufinden.

F. fehlt?

Der Direktorium
der Königlichen Akademie d. K.
Im Auftrag:
Th. Dorgas.

O. F. Gruppe.

An
Herrn Johann Wenzel
Hochgeboren
hier.

Pr. 8 Uhr. Ct. Pg.

1258

Berlin, den 17. Mai 1873.

U. 1944. 182
158

Das Directorium wird hierdurch veranlasst, der
Verfügung vom 15. März d. J. – No. 9809 U –
die Prüfung des Fräulein Johanna Wenzel
hierselbst betreffend, schleunigst zu genügen.

An Wissenschaftliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

hier.

Gutachten der wissenschaftlichen Deputation der Königl. Akademie der Künste über die wissenschaftliche Befähigung des Fräulein Johanna Wenzel.

Berlin den 17ten Mai 1873.

1834

159

Fräulein Johanna Wenzel spielte in der am 10ten Mai stattgefundenen Prüfung mehrere Stücke von Chopin recht sicher und, nach dem Maasse des jetzigen Standes ihrer Ausbildung, nicht ohne Verständniß vorgetragen. Für den Antrag einer höheren gesetzlichen Prüfung bieten die wissenschaftlichen Kenntnisse keine hinreichende Gelegenheit. Der Versuch, ein nach strengen Principien geordnetes Wissen zum Nachweis zu bringen, gelang nur mäßig, gab aber keinen sicheren Maaßstab zur Beurtheilung der Selbstständigkeit. – Gewissenhaft ist die junge Dame bestrebt, zu lernen, und auch nicht unerhebliche Mühe in der Aneignung des kleinen Stoffes zu zeigen. Um den Umfang des Gelernten zu vermehren, müßte sie jedoch auch gründlich auf das eigentliche Wesen der Musik und Technik, geführt werden. Ob die Individualität der Kgl. Singakademie-Schülerin zu der dazu nöthigen Selbstthätigkeit befähigen wird, ist gegenwärtig nicht absolut zu bejahen, vielmehr dürfte auch der klugen Prüfung gelingen, darüber Gewißheit zu erlangen. Namentlich ist die musikalische Bildung der Dame eine noch nicht selbstständige, sondern eine erborgte, gedächtnißmäßige, hülfsbedürftige, abhängigkeitsfühlende, welche nur mit Hülfe fortschreitet. Ob der künftige Schüler ihren Leistungen die Sicherheit zuerkennen wird, welche sie nicht nur allein, sondern auch der etwaigen Mitschülerinnen wegen haben muß, dahingestellt bleiben.

Joachim Kgl. Musikdir.
Kiel
Stumpff

Berlin am 21. Mai 1873.

160.

1272

Das Directorium der Königl. Ak. d. K. wünscht den Beschluß der wissenschaftlichen Section, der Senat über die Prüfung der Johanna Wenzel eine

Mund 22
Akty. 23

betreffend die Prüfung der Fräulein Johanna Wenzel in Charlottenburg,

der Frau Wwe. 17. Mai d. Js. J. 19446 –

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich das gehorsamst unterzeichnete Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Vollzug der hohen Verfügung vom 15. März d. Js. – U. 9809 – L. das Gutachten der wissenschaftlichen Section des Senats in der Anlage ganz gehorsamst zu unterbreiten.

Eine Verzögerung ist dadurch entstanden, daß es in der Königlichen hohen Verfügung dem Fräulein Wenzel überlassen war, sich selbst bei der Akademie zur Prüfung zu melden, sich aber erst Zeit gelassen hat, die Genehmigung nicht Anlagen selbst einzureichen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrag:
H. Jordan. O. F. Gruppe

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3 3/4. M. Kr. Pz.

317

Berlin, den 3. April 1873.

U. 11,402. 161

185

Der Pastor Weckwarth zu Briesen W/Pr. hat um Bewilligung einer Unterstützung zur musikalischen Ausbildung seiner Tochter Martha gebeten.

Unter Beifügung der eingereichten Atteste veranlasse ich das Directorium, die Martha Weckwarth, welche mit entsprechender Prüfung versehen ist, einer Prüfung über ihre musikalische Begabung für Violine, und über das Resultat bei Rückgabe der Anlagen zu berichten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Falk

An
die musikal. Section des Senats der k. Akademie der Künste.
B. 3 10/4. 73. Kr. Bongs.

Magazin ft. 18 a. 32. from Kroske.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Sinsheimer.

Pr. 3 26/4. 73. K. Sy.

Briesen W/Pr. d. 8 April 1872. 162 386

997.

Ein Herrschaftl. Dienstverein

wendet sich der Unterzeichnete in Abschrift ihr.
Verfügung der Herrn Kriegsministerii de dato
Berlin d. April 1872 mit der Ehrfurcht Anfrage,
welche 16 Jahre alt, seit Ostern v. J. die
Conservatorien der Herrn Professor Stern
und gegenwärtig der der Herrn Professor
Kullack besucht hat, welche Erlangung einer
Vocation zur Fortsetzung der Ausbildung
ihrer musikalischen Talente einen Prüfung
zu Unterwerfung und ihr, die Mayer Nowak
A 18 bei der unterzeichneter Stadt Strofske
wünscht, die Erlaubniss dazu zu Ertheilen
genügenden Zeugnisse zu Essen und ein jedes
über der Ehrfurcht der Prüfung Anstellen zu
wollen. Auf Anfrage nimmt Mittel die
ich deshalb bei Ihr Excellenz dem Herrn
Kriegsministers ehrerbietig gewendet

Indem ich meine Tochter mich der gü-
genügten Erwähnung Ihrer Excellenz
ehrbar Dienstverein unterstellen, verbleibe
ich mit ausgezeichneter Hochachtung und Ergebenheit

Ew. Excellenz
gehorsamst.

Berlin am 28. April 1873.

163

1001 ad 817.

Mund 28
Aby. 28

In Folge einer hohen Verfügung der Herrn Cultus-Ministers ist das unterzeichnete Directorium beauftragt Ihre Prüfung in der Musik zu veranlassen. Sie werden dieser Prüfung aufgefordert sich am Sonntag den 2. Mai, Vormittags 10½ Uhr, im Local-zimmer der Königlichen Akademie der Künste, Universitätsstr. N. 6, einzufinden, und Noten solcher Musikstücke welche Sie vorzutragen gedenken mitzubringen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste

An
Fräulein Martha Wakenvart
Wohlgeboren
p. ad. Frau Wittwe Knopke
Monbijou Pl. 18

Berlin d. 31 May 1873. 1883

164

Gesuch der musikalischen Section des Senats der K. Akademie der Künste über die musikalische Ausbildung der Fräulein Marthe Wenkenberg und Genossen.

Fräulein Wenkenberg, 16 Jahre alt, spielt in der heute stattgefundenen Prüfung der Aufgenommenen Section Clavierstücke von Beethoven und Chopin etc. Ihre musikalische Fertigkeit ist sehr günstig und vorgeschritten, und ihre musikalische Begabung verspricht sich sowohl in den Vorträgen, als in der Lösung der ihr geschilderten Aufgabe, einige kleine Sätze gleich in eine andere Tonart zu [illegible] spielen, die Section zwar der Ansicht, dass die fernere Ausbildung zu fördern und zu unterstützen sei, da sie sich erwarten lässt, dass die aufjünger dann [illegible] Schülerin sich zu tüchtigen Musikerin und guten Lehrerin eine Stütze erweisen wird, die sie in der Wahl [illegible] dürfte, als Lehrerin, zukünftig auch [illegible] Conservatoriums, ihren künftigen Erwerb zu finden.

L bei fortgeschrittenen

L Conservatoriums

M. Richard. F. Kiel.
Joseph Joachim

Das Directorium d. Königl. Akad. d. K. übersendet das Gesuch der wissenschaftlichen Lektion des Senats über die Prüfung der Fräulein Martha Weckwarth.

Berlin am 6. Mai 1873. 289

165

1096

Mund 7
Allg. 8

Ein hochlöblicher Senat des Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Gefolg der hohen Verfügung vom 3. April d. J. – U. II, 402 – den Bericht der wissenschaftlichen Lektion des Senats über die Prüfung der Martha Weckwarth mit Einschluß der Prüfung der Martha Weckwarth in Einzelheit ganz gehorsamst in der Anlage gehorsamst einreichen.

Die eingereichten Akten folgen ergebenst.

Der Director
der Königl. Akad. d. K.
In Auftrag:
Fl. Pomyes. C. F. Gruppe.

An
das Königl. Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

20–1

Pr. 3 3/10. 73. St. Sy. 2078 Berlin, den 27. September 1873

U. 32576. 166 190

Seine Majestät der Kaiser und König geruhten Allerhöchst Ihre Genehmigung zur Unterstützung zur ferneren musikalischen Ausbildung Ihrer Tochter Ihrer Tochter ist dem Herrn Reichskanzler Fürst zur Prüfung und weiteren Verfügung zugefertigt.

Zudem ich Ihnen hiervon in Kenntniß setze, veranlasse ich Sie, Ihre Tochter dem Directorium der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zur Prüfung vorzustellen. Von dem Ergebniß dieser Prüfung wird es zunächst abhangen, ob Ihrem Gesuche Folge gegeben werden kann.

Der Minister der geistlichen p. Unterrichtsangelegenheiten
J. V. (gez.) Sydow.

An Frau von Nordeck Hier.

Abschrift erhält das Directorium zur Kenntnißnahme und eventuellen Veranlassung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung
Sydow

An
das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
Hier.

Nr. 925/10. 73. E. P.

An das Directorium der
Akademie der Künste
hier.

2188

167
197

Auf meine Anfrage an Ihre
Majestät den Kaiser, um
eine Unterstützung für
meine Tochter, welche sich
Musikstudien widmet,
ist mir der Befehl zu eröffnen,
daß selbe sich meiner Fürsorge
anvertrauen möge.
Ich ersuche mir eine Copie
dieser Directive der Akade
der Künste gefälligst zu
kommen lassen zu wollen
mich sogleich zu wissen

Prüfung: Dienstag 11 Uhr.
mit den bekannten Musikern.

Berlin am 26. Oktober 1873

168

2193

Mund 26
Okt. 26

Ew. Hochwohlgeboren erhalten hierdurch die Benachrichtigung, daß die Frl. Emilie Kayser behufs ihrer Prüfung im ~~Clavierspiel~~ Clavierspiel am Dienstag den 28. Oktober, Vormittags 11 Uhr im Conferenzzimmer der Königlichen Akademie der Künste mit den Musikstücken, welche sie vorzutragen gedenkt, erscheinen soll.

Im Auftrag:
Herzberg, Inspektor

An
Frau Gen. A. von Nordeck
Hochwohlgeboren
hier

---

wo die Prüfung abgehalten wird, da
Kasse lassen, daß nicht zu
gegen Aufenthaltsangabe auf ein
Postamt gesandt werden, und
und die Gnade zu haben
mein Ableben gewogen
und da Sie mir ein so hohes
wegen Lage sich zu wild
wird mir Ihnen Karlsbad
Dankbarkeit zu sein, daß
mit großem Hochachtung

Berlin den 24ten Oktober 1873.
Wilhelmstr. 121. I Tr.

ergebenst
Mathilde v. Nordeck

Das Directorium der Königl. Akad. der Künste bittet um Einsendung des Gutachtens über die Prüfung des Stipendiaten von Nordeck zu Klausthal um.

Berlin am 29. October 1873. 193

169

2270.

Betreffend die Prüfung des Stipendiaten von Nordeck zu Klausthal,

Ew. Excellenz beehrt sich mit Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 27. September d. J. – U. 32,576 – Ihrer gefälligen Erwägung ergebenst anheim zu geben, ob Ew. Excellenz es nicht für angemessen erachten, das Gutachten der ausübenden Section der Akademie in der Anlage zu übersenden.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin:
Ed. Domnyer. C. F. Gruppe.

Mund 29
Abg. 30.

An
das Königl. Curatorium
hiesiger Akademie
zu Berlin.

Berlin d. 28 October 1873.

AV 169/194

Fortsetzung der Leistung des
Fil.-v. Nordost zu Neuwerk,
auf die wissenschaftliche Station des
Vereins der Königl. Akademie der
Künste.

Fil.-v. Nordost hat die Arbeiten eingehend zu überwachen und, auf Verlangen, dem Verein 2 öfter wöchentlich bestimmte Termine zu bestimmen, zu welchen gefälligst von Seiten, daß die Aufstellung der Instrumente für die Arbeiten stattfinden kann, und fördernd sein wird. Wir zweifeln nicht daran, daß sie freundlich bereitwillig gütige Unterstützung gütigst zu Theil werden wird.

Hochachtungsvoll
Im Auftrag
Dr. Fiedler

Pr. d. 22/5. 73. G. R.

Berlin den 19ten Mai 1873.

170
195

1279 U. 17638.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihr Immediat-Gesuch vom 22ten v. M., in welcher Sie um Genehmigung einer Verfügung zu Ihrer Ausbildung als Gesangerin bitten, mir zur Verfügung zuzufertigen geruht.

Ich sehe Sie ferner mit dem Eröffnen in Kenntniß, daß derartigen Gesuchen nur dann entsprochen werden kann, wenn es sich um eine Ausbildung eines hervorragenden Talents handelt. Um diesen Nachweis zu führen, habe ich Ihnen anheim, Sich zunächst einer Prüfung durch die Königliche Akademie der Künste zu unterziehen, bei deren Directorium Sie sich zu diesem Behufe melden wollen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.

In V. Greiff

An Fräulein Elly Pick hierselbst.

Abschrift hiervon erhält das Directorium der Königlichen Akademie der Künste zur Kenntniß und event. zum Bericht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Greiff

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

hierselbst.

Pr. 3/15/11. 73. Cl. IV. 2335 196

Berlin den 7ten November 1873.

U 32513. 171

Mit Bezug auf die Verfügung vom 19ten Mai cr. – U 17638 –, die Bewilligung einer Unterstützung an die z. Elly Pick hierselbst zur Ausbildung als Opern-Sängerin betreffend, veranlasse ich das Directorium mir darüber Bericht zu erstatten, ob die z. Elly Pick jetzt reif genug zur Prüfung bei demselben vorgestellt sei.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Wolff

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste.

Hiero

Das Directorium der Königl.
Akad. d. K. benachrichtigt, daß
die Prüfung der Elly Pick
nicht stattgefunden.

Berlin am 19. November 1873

172

2378

Mund 19
Oly. 20

Ges. Erledigung bezieht sich das gefälligst unterzeichnete
Directorium in Vertretung der hohen Verfügung vom
19. Mai d. J. – U. 17636 – Cult. vom 7. November d. J.
– U. 32513 – ~~die Anzeige gefälligst zu nehmen~~
betreffend die Prüfung der Fräulein Elly Pick, sie
benachrichtigen, daß eine solche Prüfung nicht stattgefunden,
die Gründe bei der auf Ihrem Gesuche nicht zu
berücksichtigen gewesen seien.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
In Auftrag:
Ch. Domgen.

O. F. Gruppe

An
das Königl. Anatomie-Amt
zum Dr. Falk
Ergehung.

Pr. J 22/11. 73. K. P.

2408

Berlin, den 20. September 1873.

1987

U. 43871.

173

Ihre Immediat-Vorstellung vom 26. v. Mts. um Genehmigung einer Beihülfe zu den Kosten der Ausbildung Ihrer Tochter Anna als Communalschullehrerin ist mir Allerhöchsten Befehl zur Prüfung abgegeben worden. Indem ich Sie hiervon in Kenntniß setze, veranlasse ich Sie, Ihre Tochter dem Directorium und dem Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zur Prüfung vorzustellen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten

J. A. gez. Greiff

An den commandirenden Feld-Marine-Assistenten Herrn Franz Schubert in Steglitz.

Abschrift vorstehenden Directoriums und den Senat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zur Kenntnißnahme und Veranlassung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Greiff

An

die wissenschaftliche Section des Senats der Königl. Akademie der Künste

B. J. 22/11. 73. K. P. Vorgang.

An

das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste

hierselbst

Steglitz, Dorfstr. 14.

Sinn

Gutachten der musikalischen Section des Senats der K. Akademie der Künste über die Befähigung der Sängerin Frl. Anna Schubert.

5/12 73. 2536

Berlin den 2t Dezember 1873. 199

~~174~~

Die unterzeichnete Section prüfte am 29sten November Frl. Anna Schubert im Gesange. Dieselbe trug eine Arie aus Meyerbeers Prophet, und eine zweite aus Rossinis Barbier vor. Ihre Mezzosopranstimme erwies sich im Ganzen wohlklingend und ausgebend, wenn gleichwohl nicht gehörig ausgeglichen. Die gehäuften Coloraturen in der zweiten Arie überwand sie meist noch mühselig und undeutlich, wenn auch ~~[illegible]~~ die Anlage ~~[illegible]~~ dazu sich nicht verkennen ließ. Der Vortrag war nicht ohne Leben, doch trat das Angelernte, die Dressur noch zu sehr in den Vordergrund. Jedenfalls bedarf die junge Dame noch weiteren höheren Unterrichts im Gesange, sowie auch der speciellen Vorbildung für die Bühne durch sachkundige Fachlehrer. Welche Erfolge sie später als dramatische Sängerin erreichen ~~wird~~, ist durchaus nicht vorauszusagen. Daß sie bei dem großen jetzt herrschenden Bedarf an Sängerinnen möglicherweise an Theatern zweiten Ranges sich nützlich erweisen wird, (so weit es einem Mezzosopran im deutschen Opernrepertoir, das früher diese Stimmgattung weniger reichlich verwendet, möglich ist) darf angenommen werden. Bei ~~[illegible]~~ dem energischen Charakter, der ihr nach Aussage des Vaters zu eigen ist, kann sie sich nach Maaßgabe ihres dramatischen Talents, das sich aber erst auf der Bühne selbst zeigen kann, möglicher Weise zur allgemeinen Geltung bringen. Doch bedarf sie jedenfalls ~~[illegible]~~ noch einer recht gründlichen Vorbereitung.

W. Taubert.

Kiel Grell [illegible]

Das Directorium der Kgl. Akad.
d. K. berichtet über die Prüfung
der Anna Schubert.

Berlin am 12. November 1873. 200

175

2588

Mund 12
Ang. 13

Der Gegenstand betreffend Ihr gefälliges Schreiben vom 20. September d. J. — U. 43671 — die Prüfung der musikalischen Fähigkeiten der Sängerin Anna Schubert in der Anlage ergebenst berichtend.

Das Directorium
der Königlichen Akad. d. K.
Im Auftrage:
Eb. Bonnet. Dr. Fr. Gruppe.

An
das Königl. Provinzial-Schul-Collegium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Pr. 3 15/11. 73. Ct. Pf.

2337

Berlin, den 7. November 1873.

U. 39158. U.

176

201

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihr Immediat-Gesuch vom 20. August cr. um Genehmigung einer Unterstützung zu Ihrer weiteren Ausbildung in der Musik, wie zur Prüfung und weiteren Benutzung zu sich reichen zu lassen geruht.

Indem ich Ihnen in Anschluß gehorsamst anheim gebe, sich zunächst einer Prüfung durch die Königliche Akademie der Künste zu unterziehen, bei denen Sie, sowie Ihre Lehrer sich gefälligst melden wollen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.

In Vertretung.

gez. Greiff.

An Fräulein Elisabeth Schmoll hierselbst.

Abschrift erhält das Directorium zur Kenntniß und demnächst zum Bericht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Greiff

An
die gefällige Beachtung des Herrn Prof. Dr.
d. Akademie der Künste.
B. 320/11. 73. Ct. Pf.

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Elisabeth Schmoll
Hinterm Bahnhof No. 50 4 Treppen

Berlin am 24. November 1873. 202

177

2447

Mod 24
Abg 25

Das Directorium der Königliche Akademie der Künste ersucht Hr. Wolfgang Friedrich, sich zur Prüfung Ihrer musikalischen Befähigung auf nächsten Sonnabend den 29. November, Nachmittags 5 Uhr in Conferenzzimmer der Königliche Akademie der Künste, Universitätsstrasse No. 6 ein Termin angesetzt worden ist. Sie werden hierdurch aufgefordert mit Noten von Musikstücken, welche Sie vortragen können, pünktlich einzufinden.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrag:
B. Bormann. O. F. Gruppe.

An
Fräulein Elisabeth Schwark
Wohlgeboren
Königsstr. 50. IV.

Gesuche der wissenschaftlichen Prüfung der Candidaten der Theologie, der Medicin, der Chirurgie und der Pharmacie.

5/12 2538.

Berlin, den 26 Dezember 1833.

174
2034

Kreis-Physikus Dr. Pfeufer zu Neustadt a/W. hat mir unterm 25 Januar d. J. eine Abhandlung über die Cholera eingesandt, welche er, wie er mir schreibt, in der Absicht verfaßt hat, um sich dadurch die Erlaubniß zu erwerben, Vorlesungen über diese Krankheit halten zu dürfen. Ich habe diese Abhandlung einer Prüfung unterworfen, und finde darin nichts, was mich veranlassen könnte, dem Gesuche des Verfassers um Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß zu widersprechen. Ich bemerke jedoch, daß ich nicht gesonnen bin, Vorlesungen über die Cholera zu gestatten, welche nicht auf einer gründlichen Kenntniß der Krankheit beruhen, und daß ich Niemand, der sich nicht durch ein Zeugniß der hiesigen Wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen darüber ausgewiesen hat, zu Vorlesungen über die Cholera zulassen werde.

v. Raumer.

An
den Herrn Minister
der geistlichen
Unterrichts- und
Medicinal-Angelegenheiten
Excellenz
hier.

Der Secretair der k. Akad.
d. K. beehrt sich die Prüfung
der Prämie Elisabeth Schmoll.

Berlin am 12. November 1873.

179
204

2590

Mend 12
Alg 13

Der Vorstand hat sich der ehrerbietigst unterzeichneten Direktion der Königl. Akademie der Künste in Vertretung des hohen Ministeriums vom 7. November c. J. — U. 39,158 II — ehrerbietigst die Prüfung der Prämie Elisabeth Schmoll in der Anlage der Arbeit des musikalischen Direktors zu übersenden.

Der Secretair
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
G. Jonas. A. F. Gruppe.

An
das Königl. Ministerium
für Dr. Falk Excellenz.

Pr. 36/12. 73. U. P. P.
2540.

Berlin, den 2 December 1873.
U. 44,337.

180/205

Auf Ihren Bericht vom 6ten d. M. will Ich der Königlichen Akademie der Künste hierselbst die nachgesuchte Genehmigung dazu ertheilen, daß die Prüfung der Schüler der Meisterklasse für Architektur, welche bisher alljährlich im Monat Juni stattgefunden hat, künftig alljährlich im Monat Februar abgehalten werde.

Berlin, den 27. December 1873.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Greiff.

An die Akademie der Künste hierselbst.

Abschrift erhält die Direktorinnen zur Nachricht und etwaiger Veranlassung.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Greiff

Circa 27. mit Dienstag & Freitag Nachmittag

An
die Direktorinnen der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

Berlin am 27. Januar 1873. 206

2687

Mund 28
Abg. 28.

Herr Adolphson ersucht hierdurch die Benachrichtigung, daß am 2. Januar, Vormittags 11½ Uhr, in seiner Wohnung Herr Doctor Elsa in Bezug auf die musikalische Anlage angestellt ist. Dieselbe hat sich für die genannte Zeit in Melbyinen des Königlichen Akademiegebäudes, Universitätsstraße No 6, mit Musikalien, welche sie vorzutragen gedenkt, sich gefälligst einzufinden.

Der Secretair
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrag:
H. Jenny. O. F. Gruppe.

An
Frau Colberg.
Friedrichsgracht. 27.

Berlin, den 2 Januar 1874

4/

181/208

...ister der geistlichen Medizinal-Angelegenheiten
...n. Akademie der Künste über die Leistungen
...ab Fräulein Elsa Colberg.

Die Vorstellung der Frl. Elsa Colberg,
in einem Hamburger Vaudeville und in einem
Berliner Lokal-Theater, bildete den
Anlaß dieselbe zu studiren, die Aufgabe
stellt sich nicht schwer, doch die
Dame besonders talentvoll sei,
vermeide ich nicht abgeschreckt werden soll,
daß sie die englischen Lachmuskeln und
gewissen Kniffe ab wieder bringen wird;
daß dieß sie sich über
den allgemeinen niveau
ästhetischer Kleinstädterinnen schwerlich erheben.

Joachim

Gerhardt

182

Das Directorium der Königl. Gef. d. Ki. benachrichtigt über die Prüfung der Elsa Colberg.

Berlin am 9. Januar 1874.

57

Mund 9.
Colby. 10

Die Colberg besteht sich der öffentlich entgegnisten Directorium der Königlichen Lehrerinnen der Provinz in Anschluß der Letzten Anstellung vom 2. November v. J. — U. 44337 — bestanden die Prüfung als Lehrerin an Elsa Colberg, in der Anlage der Lehrerin der Provinz zu unterrichten.

Das Directorium
der Königl. Abteil. d. Ki.
Im Auftrag:
H. Bonnet. C. F. Goeppert.

An
das Königl. Provinzial-Schul-
Herrn Dr. Falk Hochwohlgeb.

Pr. 3 4/1. 74. K. Dg.

Berlin, den 27. December 1873

26 47209. 183

19. 210

Der Tischler Carl verstorbenen Majors von Müller, Hannover Franziska hierselbst, Bergstrasse No. 53c wohnhaft, hat den Vorlagen zufolge der Königl. Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 28. November v. J. zum Zwecke einer Ausbildung in der Musik auf vier Jahre bewilligten Unterstützung von 100 Thlr. gehabt. Da dieser Zweck jetzt als erreicht anzusehen ist, so beehre ich mich, der Königlichen Akademie der Künste zur Kenntniß mitzutheilen.

Das Directorium beauftragt ist gewesen mit der Verwendung, seiner Zeit wie über den Abschluß der Sache zu berichten.

Den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Greiff

An

das Directorium der Königlichen Akademie

der Künste

hier.

Berlin am 9. Januar 1874.

184/211

80

Des Rectorats der Königl. Akad. d. Künste übersendet den Bericht der wissenschaftlichen Section über die Prüfung der Francisca Müller'schen Gesang.

Mund 14
Abg. 15

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste in Vollzug der hohen Verfügung vom 27. Dezember cur. J. — Pr. M. 47,209 — betreffend die Prüfung der Francisca Müller in Gesang, in der Anlage den Bericht der wissenschaftlichen Section des Senats ganz ergebenst zu überreichen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
im Auftrag:
Fr. Dreyer. C. F. Gruppe.

An
das Königliche Curatorium
hierher.

ad 184

Gebrüder ihre die Genehmigung der
Frau Franziska M. Müller.

Vor der unterzeichneten Behörde der
Direkt. der Ch. Landesbank Kreis Süd
Fil. M. Müller wie Solfaggio M.
Wärmst, wie Ehe M. Margarete
Paul wie Kind M. Jahrb. M. die
beyde wie nachstehend, nicht Ver-
tragschließ Namen, Stand für
die nachstehende Urkunde Zeit
des Landrichts Kiel wie nicht ganz
gerichtlichen Grund der Identität und
der Testierfähigkeit wurde, so
daß nicht sicher angenommen ist, wie
und diese jeden eigenhändig die
festgestellten Fluss auf die folgenden
Gelbrückseiten. die Urkunde unterschrift
dass die Verhandlung.
M. Tambach. Ohrner Kiel.

61.

Berlin, den 5. Januar 1874.

U 47289. 185

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihr Immediat-Gesuch vom 27. November v. J., in welchem Sie um Verleihung einer Beihülfe zu den Kosten der Ausbildung Ihrer Tochter Hedwig als Sängerin bitten, zur Prüfung und weiteren Veranlassung mir zustellen zu lassen geruht.

An die [illegible] des Immediat-Gesuch ist Ihnen in Beantwortung desselben, Ihre Tochter Ihrer Königlichen Akademie der Künste Akademie der Künste welche mit entsprechender Anweisung versehen ist, zur Prüfung vorzustellen.

B. 10/1. 74. K. Pf.

Berlin, den Ministerium der geistlichen z. Angelegenheiten
J. A. (gez.) Greiff

An Frau Evon Kempski geborene von Kweden Hochwohlgeboren Hier.

Abschrift wird Das Direktorium zur Kenntnißnahme und Benachrichtigung.

In ihrem Immediat-Eingabe hat die Frau von Kempski, welche in sehr günstigen Vermögens-Verhältnissen lebt, unter Anderem vorgestellt, daß ihre Tochter Hedwig in der Akademie Der Professor Wallnick, zur Verwirklichung ausgebildet sei, eine musikalische Fähigkeit besitze und ärztliches Attest Ihnen Ihre auch aufgegeben habe. Auch sei Dieselbe mit einer Stimme

An
Das Direktorium der Königlichen
Akademie der Künste
Hier

Berlin am 31. Januar 1874

ad 185

240

Mund 31
Abg 31

Mit Beziehung auf die Ihrer Frau Mutter unter dem 5. d. Mts. gefälligen Hefe Verfügung des Herrn Cultusminister Dr. Falk werden Sie hierdurch aufgefordert sich behufs Ihrer Prüfung am Sonnabend den 7. Februar, Nachmittags 5 Uhr in Gemäldesaale der Königlichen Akademie der Künste, Universitätsstr. No 6 einzufinden und Proben von Musikstücken, welche Sie vorzutragen gedenken, mitzubringen.

Im Auftrag:
Hertzberg,
Inspector der Königlichen Akademie der Künste.

An
Fräulein Hedwig von Kempski
Hochwohlgeboren
Kommandantenstr 37 II rts

Klavierspielen, französischen Stunden bezahlt, habe nie mich, sittliches Gefühl und richtiges Urtheil für Musik und stehe bei ihren guten Charakteristiken, wegen Fleiß und Fleiß, daß sie gelungen werden, in nicht günstiger Zeit ihrer Ausbildung zur Sängerin zu unterstützen.

An den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Ihr Ergebener.
Wolff

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. übersendet das Gesuch des Pförtners Herrn Hedwig v. Kempski.

Berlin am 18. Februar 1874.

186

215

349.

Rend 18
Ausg. 20

Der Verwaltungsgerichtshof hat das gehorsamst unterzeichnete Directorium in Vollzug der hohen Verfügung vom 5. Januar d. J. – U. 47,289 – beauftragt die Prüfung des Herrn Hedwig von Kempski in Charlottenhof, des Gesuchs des ...lichen Petitionen des Bittstellers zu unterbreiten.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
zum Vorsitzenden:
K. Steinmeyer

A. F. Gruppe

An
das Königl. Ministerium
zum Dr. Falk
Berlin

Bericht der wissenschaftlichen Section der Kunst der k. Akademie der Künste über die Bestellung zum Gesange der Sängerin Hedwig von Kempski.

Berlin den 14 Februar 1874.

187

216

In der am 7ten Februar stattgefundenen Prüfung der Sängerin von Kempski hörte dieselbe der unterzeichnete Dichter 2 Lieder von Schumann und Mendelssohn an. Ihre Stimme erwies sich in der Tat als klangvoll und sympathisch, und die Behandlung derselben, sowie die musikalisch-technisch geschickte Lösung einiger ihr gestellten der Coloratur sich widmenden Aufgaben, liess die Sängerin auch natürliche Begabung schliessen, so dass auch die jungen Talente auf ihre Ausbildung auf der hiesigen Gesangsschule empfohlen sein dürfte. Es ist demnach wohl anzunehmen, dass dieselbe die gewöhnlichen Kenntnisse der Musik besitzt und, auf der Gesangsschule gut gefördert (die Fertigkeit des klavierlichen Spiels vorausgesetzt) in nicht zu langer Zeit, auch in schwierigen Fällen, das geistige Verständnis, dadurch die eigene Kritik so wie die ihrer Lehrer zu schätzen und zu üben. Wird sie dabei in dauernder Gewissenhaftigkeit beharren und, ihr allenfallsiges, etwa vorhandenes, auf dem ihr gestellten Gebiete gewordenen tüchtigen Anerkennen, abgewarten.

H. Laube

Hensel

Eckert.

Pr. 3 18/12.72. 5te Ab.

188

Berlin, den 14. Dezember 1872.

3245 U. 38869. 277

Auf Bericht vom 6ten v. Mts. eingereichten, wie zum Bericht übereinstimmenden Immediatgesuche veranlasse ich Sie, ein Zeugniß über die Fortschritte, welche Ihre Tochter Adele seit Ostern, als der Zeit der Unterstützung in ihrer musikalischen Ausbildung gemacht hat, einzureichen. Eventl. wird es sich auch empfehlen, wenn Sie Ihre Tochter der musikalischen Sektion des Senats der hiesigen Akademie der Künste, welche Letztere mit entsprechender Anweisung versehen ist, zu einer neuerlichen Prüfung vorstellen würden.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
J. V. gez: Dr. Achenbach.

An den Gymnasialdirektor p. Herrn Dr. Aus der Ohe
Wohlgeboren hier.

Abschrift erhält das Direktorium unter Bezugnahme auf den Bericht vom 30. Juni 1870 – No. 792. – zur Kenntnißnahme und Beachtung.

Ueber das Ergebniß der eventl. vorgestellten Prüfung wird Bericht erwartet.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Achenbach.

An
das Direktorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

2 Bl. Sulzer
d. Senats der
k. Akt. d. K.
B. 3 28/2 73.
Pomtow

521.

Berlin den 3. März 1874.

U II 9.

189

Ihre Immediat-Vorstellung vom 16. Dezember v. J. um Gewährung einer nochmaligen Beihilfe im Betrage von Zweihundert Thalern zu den Kosten der weiteren künstlerischen Ausbildung Ihres Zöglings Adolf Hölz ist auf Allerhöchsten Befehl an mich zur Prüfung abgegeben worden.

Indem ich Ihnen in Kenntniß setze, veranlasse ich Sie, Ihre Vorsteher der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, welche Letzteren mit entsprechender Anweisung versehen ist, zu einer erneuten Prüfung vorzustellen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
J. A. (gez.) Greiff.

An den Dr. phil. Herrn aus der Ohe, Professor hier.

Abschrift erhält das Directorium mit Bezug auf den Erlaß vom 30 ten Juni 1870 - No. 792 - zur Kenntniß. nahme und dem Bemerken, daß eine nochmalige Prüfung der Adele aus der Ohe wünschenswerth erscheint, um insbesondere festzustellen, ob die Fortschritte derselben auf einen zweckmäßigen und eine sichere Ausbildung garantirenden Unterricht schließen lassen und der früher gehegten Hoffnungen sich entsprechen, um eine weitere Unterstützung zu rechtfertigen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Greiff

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Pr. 3/4. 74. 6r. Sg

Berlin den 31st März 1874.

190

Gutachten der musikalischen Section
der Kunst der K. Akademie der Künste
über die jetzigen Leistungen der
jüngen Böhler aus der Ost.

929

Ge der am 28st März stattgefundenen
Prüfung stellt die 13jährige Böhler
aus der Ost den Uebergebenen 7 Varia-
tionen v. Beethoven auf Freundlich
v. Lizst auswendig, ausserdem einen
v. ihr componirten Vorbereitungs auf
Noten v. Bach's Werk genauen
die Section die Überzeugung von
den glücklichen Anlagen der kleinen
Künstlerin, in Übereinstimmung mit ihrem
Briefe vom 30st Juni 1870, die
gewünschte Fortschritte (welche bereits
in einem v. ihr in diesem Winter in
der Singakademie vorgespielten Concert
Stück Anerkennung verschafft haben) wenn
auch durch regelmässig. Gleichmässige
Pflege Sorge, dass Sie auf
einem weiten Wege in ihrer Entwicklung
zu Ende gehe, um einen auch grossen
musikalischen Vorstellungs Kreis und
Reife und Gediegenheit zu erlangen,
welche absolut zu befriedigen vermag,
auch wenn auf einigen Jahren die Rücksicht
auf ihr jugendliches Alter nicht mehr
das Urtheil beeinflusst. die Ueber-
zeugung kann nach längerer
Beobachtung dahin führen, dass v.

unzweckmäßig und für das junge Talent
verhängnißvoll sei, wenn nunmehr bei,
statt des bisher genossenen Unterrichts
im Conservatorium, ein gediegener
Meister sich ihrer Ausbildung im
Privatunterricht unterzöge, der nicht
nur ihre technische Virtuosität zu
fördern suchte, sondern hauptsächlich den
Sinn für das Schöne und Poetische
in der Kunst, wie speciell im Klavierspiel
bei ihr zu entwickeln, sich zum Ziele
setzte. Die Anzahl der Lehrer und
Meister, die in diesem Sinne unterrichten,
ist leider heutigen Tages eine sehr
beschränkte, soll sie auch allen Richtungen
hin befriedigen. Da die junge Adele
bisher im Conservatorium (oder vielmehr
in der neuen Akademie für Tonkunst)
von dem Sohne des Direktors Kullak unter-
richtet wurde, so dürfte es sich zunächst
empfehlen, Herrn Professor Kullak zu
veranlassen, in eigener Person und
in Privatstunden die fernere Ausbildung
des jungen Mädchens zu übernehmen, die
immerhin noch einige Jahre in Anspruch
nehmen dürfte.

W. Taubert.

Grell.

Das Directorium der K. Akad. d. K. überreicht den Bericht der musikal. Sektion des Senats über Fräulein Adele von der Ohe.

Berlin, den 8. April 1874. 220

191

969

Mund 8
Abg 9.

Ew. Excellenz beehrt sich das gehorsamst unterzeichnete Directorium in Erledigung der hohen Verfügung vom 3. März d. J. — U. IV. 9 — betreffend ein Gesuch um nochmalige Beihülfe zur musikalischen Ausbildung des Fräulein Adele von der Ohe, den Bericht der musikalischen Sektion des Senats in der Anlage ganz gehorsamst zu überreichen.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrage:
Fr. Eggers. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk.

Pr. 3/2.74. E. P. 517 Lewin, den 28. Februar 1874.

U. N. 644. 192

Dem Directorium überreiche ich hierneben das Immediat-Gesuch der Martha Wagner hierselbst vom 3. d. Mts. um Gewährung der Mittel zu ihrer Ausbildung im Gesange, welches Seine Majestät der Kaiser und König mir zur Prüfung und weiteren Veranlassung gefälligen zu lassen geruht haben.

Der Petitionairin ist von mir aufgefordert worden, sich dem Directorium Behufs Prüfung ihrer Leistungen und Anlagen vorzustellen; über den Ausfall derselben vermag ich zur jetzigen Zeit gutachtliches Bericht.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lyders.

Martha Wagener.
Reichenbergerstr. 14.

An
das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

Berlin am 23. März 1874.

193

727. 728

Mend
Allg.

Hrn. Wolfgang Vendig aufgefordert höflichst Ihre Zusage mit Gültigkeit am Sonntag den 28. März 4½ Uhr Nachmittags in Melchiors der Königl. Akademie der Künste, Universitätsstr. 6, mit Musikalien, die Sie augenblicklich gebrauchen, einfinden zu wollen.

Der Direktorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
H. Bungert. O. F. Gruppe.

Gleichlautend an
Fräulein Martha Wagner-

Dr. phil. Franz Max Oberländer
(Dorfstr. Adele)

Pr. 3/4. 74. H. Pg.

Gehaltsbezug der musikalischen Vorsteher der Mitglieder der Kgl. Akademie der Künste über die Leistungen und Anlagen in Gesang der Schl. Marie Wagner.

Berlin den 31sten März 1874.

794

930

Durch den 28sten März zur Prüfung eingeladen Fräulein Marie Wagner, welche sehr gut und viel Klavierstücke, und auch den Wunsch hat, Sängerin zu werden, sang der Unterzeichnete einen Theil der Adelaide von Beethoven vor, die sich die Gelegenheit nicht entgehen ließ. Wenn auch Gesangsanlage vorhanden sind dabei so dürftig, daß derselben noch nicht abgerathen ist, ihre Bestrebungen auch die Bühne als Sängerin zu setzen. Für allen Fall ist der Rath für gründliche Ausbildung abzugeben. Die betreffenden Lehrer sich selbst stand auch den Klavier vorspielen. Diese Leistung war jedoch auch nur mittelmäßig, so daß die Sängerin davon noch [illegible] Klavier- und Musikstücken gründlich noch auch mit allem Fleiß und Ernst fortzusetzen, wenn sie darauf in der Zukunft irgend einen Anspruch machen will.

H. Taubert

Hensel

Sect. Directorium der K. Akt. d. K. die Einsicht ein wie Gesuch der Martha Wagner.

Berlin am 8. April 1874.

967

Mund 8
Alty 9

Ew. Excellenz beehrt sich das ehrerbietigst unterzeichnete Directorium in Verfolg der hohen Verfügung vom 28. Februar d. J. — U. IV. 634 — beiliegend das Gesuch der Martha Wagner um Gewährung der Mittel zu ihrer Ausbildung im Gesange, den Bericht der musikalischen Section des Senats in der Anlage zu unterbreiten.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
gez. Domgr. O. F. Gruppe

An
Se Excellenz den Königl. Staatsminister
Herrn Dr. Falk Hochwohlgeboren.

Pr. J 244/4. 74. St.-Dj.

1172

Berlin, den 21. April 1874.
U. IV. 1720.

225

196

Im Anschluß meiner Verfügung vom 28. Februar d. Js. – U. IV 644 – eröffne ich Ihnen, daß ich mich zu meinem Bedauern nicht in der Lage befinde, die zu Ihrer Ausbildung im Chorsang nöthigen Mittel zu gewähren.

Der Minister der geistlichen pp. Unterrichtsangelegenheiten.
In V. (gez.) Greiff.

An Fräulein Martha Wagner hier.

Abschrift erhält das Directorium auf den Bericht vom 8. d. Mts. zur Kenntnißnahme und mit dem Bemerken, daß durch persönliche Vorstellung der J. Wagner vom 3. November d. Js. Veranlassung zu dem hiesigen Antrag zurückzunehmen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Greiff

An
das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

Hrn.

x

Das Directorium der K. Akad. d. W. sendet mit Wunsche gefälliger Rückäußerung

Berlin am 29. April 1874.

197/226

1213

Rund 29
Abg. 30

Ew. pp. beehrt sich das gehorsamst Unterzeichnete Directorium ergebenst in Erledigung der hohen Verfügung vom 21. April — U. M. 1720 — das auf Wunsch gefälligen Gutachtens der Frau Malwida Wagner mit der Bitte um gefällige Rückgabe pp. zu übersenden.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. W.
Im Auftrag:
Ed. Bonnet.
O. F. Gruppe.

An
das Königl. Staatsministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ex. 3/6/74. ff. Pg. 1639

Berlin, den 11.ten Juni 1874.
U. M. 2356. 198227

Seine Majestät der Kaiser und König haben mir Ihr Gesuch vom 23.ten Februar c. f. um Bewilligung einer Unterstützung zur weiteren musikalischen Ausbildung Ihrer Tochter Helene zur Verfügung zu fertigen zu lassen geruht.

Indem ich Sie hiervon in Kenntniß setze, veranlasse ich Sie, Ihre Tochter bei dem Direktorium und dem Senat der Königlichen Akademie der Künste persönlich zu einer Prüfung Ihrer musikalischen Talente des Senats anzumelden und die Festsetzung eines bestimmten Termins zur Prüfung bei denselben nachzusuchen.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
J. A. gez. Greiff.

An den Feldmesser Herrn F. Faesser Wohlgeboren Potsdam.

Abschrift erhält das Direktorium und der Senat zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, einen Termin zur Prüfung der Helene Faesser durch die musikalischen Talente des Senats zu bestimmen, dem Feldmesser Faesser zu Potsdam davon zur Mittheilung zu machen und mir seiner Zeit von dem Ausfalle der Prüfung und event. über die Höhe der zu gewährenden Unterstützung gutachtlichen Bericht zu erstatten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Greiff

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

Pr. J. 93/6. 74. E. P.

Potsdam den 21. Juni 1874. 228

199

1767

Der Königliche Saltmeister E. Taeffer bittet um Hochgnädigste Anberaumung eines Termins zur Prüfung seiner Lehrlinge.

Zum Ministerial-Rescript
U. IV. 2556.

Zufolge Rescripts Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 11/16 v. Mts. U. IV. 2556, soll ein Gesuch Directorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste ich gehorsamst bitten, zur Prüfung meiner beiden Lehrlinge Franz die mathematische Abtheilung Senat Herrn Professor Bauaths zu einer weiteren mathematischen Ausbildung — einen Termin Hochgnädigst anberaumen zu wollen.

Demnach nehme ich mir die Freiheit, die Bitte um Hochgnädigste baldige Ansetzung dieses Termins hiermit gehorsamst anzubringen.

An
das Directorium und den Senat der Königlichen Akademie der Künste

zu
Berlin.

E. Taeffer,
Königl: Saltmeister
Neuplätter Communication
No 14, I.

Berlin am 24. Juni 1874. 229

200

1806.

Mond 25
Abds. 25

In Erwiderung Ihres Schreibens vom 21. d. Mts. erhalten Sie Abschrift, daß die Verabredung, daß Ihre Tochter Helene Ihnen zum Behufe einer Aufführung am Sonnabend den 27. d. Mts. Nachmittags im Lesesaale im Königlichen Akademie-Gebäude, Pariserplatz No. 6 bis nächsten Freitag anzusagen sind.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
Im Auftrag:

O. F. Gruppe.

F Montag den 29. d. M. Vormittag
11½ Uhr

auf die zum Frühstücken nöthigen Butterbrode
mit Käse bringend

An
den Königl. Schauspieler
Herrn F. Fischer
Wohlgeboren
zu
Potsdam
Nauenstr. Communication. 14.

Gesuch der ausübenden Aerzte
der Stadt u. k. A. d. Kreises über
die Besetzung der Hof. Stellen.

1864

Kiel d. 29st Juli 1874.

20/230

Fräulein Kunsten stellt den
Aerzten einige Fragen vor,
um, und gab auf einige Fragen
ausführliche Antwort. Die Aerzte
gewann die Ueberzeugung, daß die dem,
sind 4 dessen ärztlich Anstellung,
dass einen genauen Kenntniß,
wie sie zu Pflege die th. Hofstelle
am sichersten genießen wird, ausführlich
in ihren Arbeiten, wird einer Besetzung
zu setzen, gesandt werden wird, und
empfiehlt der Gesellschaft seinen Besten
Wünschen zur Beantwortung.

W. Taubal.

Kiel.

Schmidt
Sanitätsrath

Das Directorium der K. Akad. d. K. bittet ihn um Genehmigung zur Unterstützung der Helene Faesser zu ihrer künstlerischen Ausbildung.

Berlin am 2. Juli 1874.

ad 201231

1920

Mod 2
Abth. 3.

Auf Veranlassung trifft bey der unterzeichnete Directorium die Verfügung der hohen Verfügung vom 11 Juni d.J. — U. M. 2556 — beiliegend die nachgesuchte Unterstützung der Fräulein Helene Faesper zu ihrer künstlerischen Ausbildung, den gehorsamsten Bericht der Petition der Antrag in der Anlage ganz gehorsamst zu unterbreiten.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Im Auftrag:
Ed. Daege. O. F. Gruppe.

An
das Königliche Ministerium
für Cult. Volks Erziehung.

202
232

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

3536

Berlin, den 2. Oktober 1874.

P. 36/10.74. U. IV.

J. N.: 4849. U. IV.

Auf das Gesuch vom 23. v. Mts. eröffne ich Ihnen, daß die Schwester Martha Gensichen zu einer Prüfung für die musikalische Section des Vereins der Königlichen Akademie der Künste behufs bei dem Direktorium der Akademie zu melden sei.

Von dem Ausfalle dieser Prüfung wird es abhängig sein, ob Ihre Tochter zu den Kursen der musikalischen Ausbildung und Unterstützung mit Wahrscheinlichkeit zugelassen werden kann.

J. A. gez. Greiff.

An den Kreis-Bauer-Einnehmer Herrn Gensichen zu Fleschen, Kreis Posen.

Abschrift erhalten das Direktorium und der Senat zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung, über den Ausfall der von der Martha Gensichen abzulegenden Prüfung seiner Zeit gutachtlichen Bericht zu erstatten.

Im Auftrage.

Greiff

202a

An
das Direktorium und den Senat
der musikal. Sektion der Königl.
Akademie der Künste.

B. 3 10/10. 74. U. Berger.

An
das Direktorium und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste

Hensel.

3596

Fräulein Martha Gensichen ist zur Prüfung am Freitag den 16. dieses Monats um 5 Uhr eingeladen.

3 10/10. 74. U. Pz

Ladung von Fräulein Martha Gensichen. Eichhornstr. 12. 3 Tr. bei Frau. Radtke

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 22. October 1874.

3676.
Acta

Schreiben für die Kürze der Marthe
verfassen?

Mund. 23/10
Abg. 24/10.

Ew. Excellenz beehrt sich das gehorsamst Unterzeichnete Directorium in Verfolg des hohen Verfügung vom 2. October d. J. – No. 4849. U. III. betreffend das Gesuch des Schmied'schen Ehepaars zu Pleschen um Ertheilung seines Vornamens Martha in den Mädchennamen, das Gutachten des wissenschaftlichen Beirathes der Akademie in der Anlage zu unterbreiten.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
In Auftrage:
gez. Bonnet O. F. Gruppe.

An
das Königliche Kultusministerium
Se. Excellenz den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeboren.

Berlin den 20sten Octbr 1874.

av 203

Gutachten der wissenschaftlichen Deputation des Kunstes der k. Akademie der Künste über die Tüchtigkeit der Schülerin Martha Grunsicken.

In der auf den 17ten October anberaumten Prüfung der Frl. Grunsicken, Schülerin der Köllnischen Conservatorii, (woselbstdieselbe seit Jahr und Tag unterrichtet wurde,) welche die Classe der Landschaftlichen Malerei in Oel und Weber wr. der Vorschrift der Prüfung zufolge, dass die dem, zum freien Entschlusse zuvor bestimmt sei, doch erste mit dem Grade, mit Hundert Punkten jeden gleichen, die jedesmal dazu nöthigen Arbeiten, und damit ihren Fleiss finden wollen. Ihre Kenntnisse und Kunstmittel erwiesen die Deputirten deshalb nicht prüfenden, eingedenk der an ihnen hohen Ministerii wiederholt ausgesprochenen Absicht, dass solche Kenntnisse nur auch Grund hervorragender Leistungen, die für die allgemeine Kunst eine Bedeutung haben, gewürdigt werden sollen.

Wiesbaden den 20sten Oct.
Stroll
H. Feind
Vorsitzender

3826.

204 235

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 19ten November 1874

P. 3826/11. 74. St. Dg.

J. No: U. W. 5674

Anlage zur Antwort.

Auf die Vorstellung vom 9. d. Mts. vom 5. Dezember 74/12 76 betreffend die Genehmigung der Militair-Musikalischen Ausbildung, veranlasse ich Sie, sich gefälligst bei dem Direktorium der Königlichen Akademie der Künste daselbst zu einer Prüfung durch die musikalische Sektion des Senats der Akademie zu melden.

Wegen des Ausfalls dieser Prüfung, wird es mir gefälligst erklären, ob Ihnen die erbetene Genehmigung ertheilt werden kann.

J. A. gez. Greiff.

An Fräulein Maria Poplawski hierselbst. Lützow Ufer 25.

Abschrift vorstehenden Erlasses des Direktoriums und des Senats der Akademie der Künste zur Kenntnißnahme und mit der Veranlassung die p. Poplawski durch die musikalische Sektion des Senats prüfen zu lassen und mir über den Ausfall der Prüfung Bericht zu erstatten.

Im Auftrage.

Greiff

An
das Direktorium und den Senat
der Königlichen Akademie der
Künste
hierselbst

An
die musikal. Sektion des Senats der
Kgl. Akademie der Künste.
P. 3826/11. 74. St. Dg.

Nr. 328/11.74. kl. Dg. 37

3845. 205236

Ein hochwürdiges Directorium beehre ich mich
ergebenst zu belästigen.

Durch das hohe Ministerium der geistlichen, Unter-
richts und Medicinal Angelegenheiten bin ich über
den gnädigen Erlass vom 19. M. U. IV. 3639 hochst
Erlangung einer Unterstützung zu meiner weiteren
Ausbildung, angewiesen worden, mich bei
Ihnen selbem zu einer Prüfung durch die ma-
thematische Section des Senats der Akademie zu
melden.

Indem ich diesen hohen Erlass mit Ehrerbietung
Ein hochwürdiges Directorium mit grösster
Ehrerbietung eine hochgeneigte Zeitbestimmung
zu der beigewünschten Prüfung.

Hochachtungsvoll

gehorsamst
Marie Poplawski
Fischer Brücke 25.

Berlin
den 26. November
1874.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 30. November 1874.

3865.

Mmd. 2/12
abg 2/12.

Hr. Wolfgram werden zur Prüfung Ihrer anatomischen Leistung hierdurch eingeladen auf Donnerstag den 5 Novmbr, Nachmittag 4½ Uhr, in Lokal-Zimmer der Akademie, Universitätsstr. No. 6. die Ihnen Noten von Musikstücken, welche Sie vorzutragen wünschen, mitzubringen.

Im Auftrag:

26/11 74

O. F. Gruppe.

An Fräulein Marie Poplawski
hier.
Dorotheenstr. 25.

Berlin am 2. Novmbr 1874.

Hr. Wolfgram werden hierdurch zur Prüfung Ihrer anatomischen Leistung eingeladen auf Donnerstag den 5. Novmbr, Nachmittag 5 Uhr, in Lokal-Zimmer der Akademie, Universitätsstr. No. 6. die Ihnen Noten von Musikstücken, welche Sie vorzutragen wünschen, mitzubringen.

Im Auftrag:

O. F. Gruppe.

3865.a

An Herrn A. Michaelis.

hier.

? Berlin 2. Novmbr 1874.

Hr. Wolfgram werden hierdurch zur Abgabe von drei Fügen, der Fräulein Poplawski und des A. Michaelis, welche Aufgaben in die Hände für musikalische Section vorstehn, auf Donnerstag den 5. Novmbr Nachmittags 4½ Uhr hierdurch eingeladen.

Im Auftrag:

O. F. Gruppe.

Gleichlautend
an Herrn Prof. Grell
— Kiel.
— Graden
O. F. Fraberts

207 238

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 9. December 1874.

Betreff: die Stiftung
des Fräulein Poglawski

3930.

Mund. 10/12
Abg 12/12

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich das Directorium ergebenst zu ersuchen, in Gemäßheit der hohen Verfügung vom 19. October d. J. — U. IV. 5679 — betreffend die Stiftung des Fräulein Poglawski, den Vorschlag der wissenschaftlichen Vertreter des Senats in der Anlage gefälligst zu vollziehen.

Im Auftrage:

gez. Dempwolf. gez. F. Gruppe.

An
das Königliche Curatorium
hierher.
Herrn Dr. Falck Hochwohlgeb.

Gutachten der wissenschaftlichen Deputation der Section für Literatur und Kunst über die Leistungen des Prof. Poplawsky auf Pleinairmalerei.

Berlin den 5ten Januar 1874.

AV 207

Maler Poplawsky schickt der Deputation Bilder einer Mappe von Zeichnungen, und gibt dadurch zu erkennen, daß sie seinen Leistungen auf diesem Gebiete Werth beilegt, wenn sie deren Studium dazu benutzt, selbst mit Fleiß zu untersuchen, daß dem Künstler die Mittel zu seiner Ausbildung in der Natur selbst, die das deutsche seinem Streben zu bieten vermag, zu Gebote stehen, und ob sie hinreichen. Gleichzeitig stellt die Deputation es nicht bestimmter zu Gebote, daß die Ausbildung auf Pleinairmalerei gerichtet, da die Anlagen der jungen dazu nicht über die allgemeinen hinausgehen, welche jedes in besonderen jungen Talente hoch erwarten, wenn die alte in der Ausübung der Kunst mit Ernst sich bestrebt sich selbst zu finden suchen.

Wilbrandt.

Ihrle

Joachim

Kiel.

208/240 1

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 25 November 1874

3862. Pr. 3 1/12. 74. Kr. Dz.

U. M.: 5834 U IV.

Seine Majestät der Kaiser und König haben
Ihr Immediat-Gesuch vom 10ten d. M. um Verwendung der
Mittel zur Beschaffung eines Pianino's mir zur Prü-
fung und weiterer Verfügung einzureichen gnädigst geruht.

Indem ich Ihnen in Kenntniß setze, veranlasse ich
Sie, sich bei dem Direktorium der Königlichen Akademie
der Künste daselbst zu einer Prüfung durch die musika-
lische Sektion des Senats der Akademie zu melden.

Von dem Ausfalle der Prüfung wird es abhängen, ob
Ihnen eine Unterstützung aus Staatsfonds zu Ihrer wei-
teren Ausbildung in der Musik gewährt werden kann.

I. A. gez. Greiff.

An Fräulein Charlotte Macker hierselbst.

Abschrift erhalten das Direktorium und der Senat zur
Kenntnißnahme mit der Veranlassung, die p. Macker
durch die musikalische Sektion des Senats prüfen zu lassen
und über das Resultat der Prüfung Bericht zu erstatten.

Im Auftrage.

Greiff

An
das Direktorium und den Senat der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

An
die musikal. Sektion des Senats der
Königl. Akademie der Künste.
B. 3 5/12. 74.
E. Bonge.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 9. December 1874.

209 241

3931

Empf. d. Charlotte Maecker Schriftst.

Ew. Excellenz beehrt sich das ergebenste Directorium ~~in Abschrift~~ in Anschluß der hohen Verfügung vom 25. November c. U. IV. 5834 — betreffend ~~in Sachen~~ der Charlotte Maecker, den Empfang der nachgesuchten Dotation gehorsamst zu bescheinigen.

Mund 10/12.
Abg 12/12.

In Vertretung:

Fr. Pecht A. v. Heyden.

An
das Königliche Kultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Gesuche der unterschriften Partien
der Rechte der Ehe-Abrede der
Frauen über die Fähigkeiten der
Fräulein C. Marcker.

Sonnabend den 5ten Juny
1874. 242

ad 20

ungefähr 24 Jahre alt.

Fräulein Marcker, Vorbesitzer gewünscht
der Bitte, daß sie seit 12 Jahren
in Verwaltung eines Frauenzimmers
des Kleinspiel ausgebildet sein
soll sowie noch wieder ganz von
vorn anfangen müsse. der Verstand,
die Eduardschaften zu besitzen, müssen.
Aber so wenig wünscht sie sprechen
eines guten Gehörs abzulegen.
Das Gesuch der Fräulein kommt
darauf hin, andere sich, als ein
dringliches Anschreiben genehmigt
Abschrift jede Bemerkung.

W. Taubert.
Kiel.
Joachim

Ehrle

3721.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. Oktober 1874.

Pr. J 31/10. 74. fr. Dr.

S. No: U. IV. 5087.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihr Immediat-Gesuch um Ertheilung einer Unterstützung zu Ihrer weiteren musikalischen Ausbildung vom 24. v. M. mir zur Verfügung zuständigen zu lassen geruht.

Sie werden hiervon mit der Veranlassung in Kenntniß gesetzt, sich zu einer Prüfung durch die musikalische Section des Senats der Königl. Akademie der Künste persönlich bei dem Dirigenten derselben zu melden. Von dem Ausfalle dieser Prüfung wird es abhängen, ob Ihnen die erbetene Unterstützung gewährt werden kann.

Der Minister der geistlichen p. Angelegenheiten.
J. A. gez. Greiff.

Der Königl. Minister
gez. von Kameke.

An Fräulein Anna Steiniger hier.

Abschrift vorstehenden Erlasses des Dirigenten und der Senat zur Kenntniß-nahme und mit der Veranlassung, die p. Steiniger durch die musikalische Section des Senats prüfen zu lassen und über das Resultat der Prüfung Bericht zu erstatten.

Im Auftrage.
Greiff

An
die musikal. Section des Senats
der Königl. Akademie der Künste
B. J 8/11. 74. fr. Hierher.

An
den Dirigenten und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

Fräul. Anna Steiniger
Linkstr. 11. 37.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

211/244

Berlin, den 22. December 1874.

3480

Mund. 21/12
Abg. 22/12.

Hochgeboren werden hierdurch zur Prüfung Ihrer musikalischen Befähigung freundlichst eingeladen auf Donnerstag den 24. December, Vormittag 11 Uhr, im Conferenzzimmer der Akademie, Universitätsstr. No. 6.

Sie haben Arien und Musikstücke, welche Sie vortragen denken, mitzubringen.

Im Auftrage.
H. Dorn.

An
Fräulein Anna Steiniger
Hochgeboren.
Leinkstr. No. 11. 3 Tr.

Gesuch der musikalischen Section der Senats der K. Akademie der Künste über die Leistungen der Sängerin Steiniger.

Berlin den 4 Januar 75.

212

Sängerin Steiniger's in der Sitzung vom 29 December vorigen Jahres zu Gehör gebrachte Partien auf dem Theater, prüften sich den Vorstand der Abtheilung für Musik, bestehend aus den Herren Meyerbeer als Vorsitzenden, Taubert, Grell, Radecke und Löschhorn über die gesangliche Leistungen der Sängerin Steiniger. Die Sängerin Steiniger hat sich in ihrer Leistung auf der Bühne als eine angehende Künstlerin gezeigt, welche mit einem Organ von reicher Fülle und Klangschönheit, verbunden mit Lebendigkeit der Darstellung, so glaubt die Section, daß Gesuch um Anstellung unsere Seits warm zu befürworten.

Grell
Rietz
Radecke
Taubert

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 6. Januar 1875.

213
246

41.

Mund. 4/1
abg 8/1.

Beantwortet durch die Verfügung
an Anna Steiniger.

Der Gehalten beehrt sich das gefertigte Directorium in Beantwortung der hohen Verfügung vom 24. Oktober cr. — U. IV. 5087 — betreffend die Prüfung der Fräulein Anna Steiniger im Clavierspiel, in der Anlage das Gutachten der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission ganz ergebenst zu überreichen.

Im Auftrage:
H. Dorrigo. O. F. Gruppe.

An
das Königl. Cultusministerium
Herrn Dr. Falk Excellenz.

58.

214/247

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 4. December 1874.

P. 3 12/1. 76. ff. Dz
Acta

J. № 6604. U. IV.

Das Directorium und der Senat sind hierdurch ermächtigt, der Verfügung vom 24ten Oktober cr. - 5087 - U. IV. 74. - die Naturalisirung der p Anna Steiniger zu ihrer musikalischen Ausbildung betreffend, beizutreten.

Im Auftrage

Beck

Vom 8 Januar ist der Bescheid über die Zustimmung des Senats Steiniger von dort hier Ministerium zugegangen.

B. 3 12/1. 75. ff. Dz

Ad

Das Directorium und der Senat der Königlichen Akademie der Künste

Hier

215 248

659.

Sortium

Br. M.

An das Provinzialamt zu Berlin Abtheilung für Kunstsachen

mit Anschluß des Gesuchs des Malers Carl Wilhelm Friedrich Gentz zu Berlin um Ertheilung eines Patents auf ein Verfahren, Kupferplatten mit Stahl zu überziehen.

Das Patent ist gegen Abgabe des Gesuchs auszufertigen.

Berlin den 30. März 1875

Der Minister der geistl. pp Angelegenheiten

In Vertretung

gez. Greiff

216 249

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 6. August 1875.

706.

betreffend die Anstellung des Präparators Dr. Fehling.

Mund. 6/4
Abg 7/4.

Der Anstellung betreffs des Präparators Dr. Fehling bei der Königlichen Akademie der Künste in Gemäßheit der hohen Kabinetsordre vom 30. März d. J. – K. M. 1710 – erlaube ich mir ergebenst Bericht zu erstatten.

Der Präparator Dr. Fehling ist am 1. April d. J. in den Dienst der Königlichen Akademie der Künste getreten.

Der Senat besteht aus 9 Mitgliedern.

Im Auftrage:

Ch. Beyrich. A. F. Hoppe.

An
das Königliche Kuratorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

ad 216 250

Gutachten der wissenschaftlichen Deputation
des Senats der K. Akademie der
Künste über das vermächtnißmäßige
Gesuch der Frau Maria Poplawski.

Die Frage, welche das Gesuch
der Frau Prof. Poplawski
vom 19. Januar auf vollständig
ein Gedächtniß hat, fällt an den
ausgesprochenen Gutachten im
ganzen Umfang fort, den hohen
Ministerio gehorsamst anheimstellend,
ob den Künstlern die erbetene
Unterstützung als ein Act der
Wohlthätigkeit zu gewähren sei.

Hyazinth
W. Tombert.
Lisch.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

3685.

217/252

Berlin, den 23. October 1874.

Pr. 3238/10. 74. U. U.

J. No. 5178. U. IV.

Auf die Vorstellung vom 12. M. wird Ihnen hierdurch eröffnet, daß bei dem Directorium der Königlichen Academie der Künste hierselbst zu einer Prüfung durch die musikalische Section des Senats der Academie zu melden. Von dem Ausfalle dieser Prüfung wird es abhängen, ob Ihnen zu der Kosten der Ausbildung Ihrer Tochter in der Musik eine weitere Beihülfe gewährt werden kann.

Im Auftrage
gez. Greiff.

An den Pfarrer Herrn Weckwarth Hochwürden zu Briesen (Westpr.)

Abschrift erhalten das Directorium und der Senat der Königlichen Academie der Künste nach Bericht vom 6. Mai c. J. – 1096. zur Kenntnißnahme und mit der Anweisung, das Fräulein Weckwarth durch die musikalische Section des Senats prüfen zu lassen und von dem Resultate der Prüfung Anzeige zu machen.

Gleichzeitig ist darüber Bericht zu erstatten, ob die Fortschritte der Schülerin eine weitere Unterstützung

An
das Directorium und den Senat
der Königlichen Academie der Künste

Hier.

20–1

Sitzung für ihre Ausbildung in der Musik
aus Bestfonds verfügbar machen würden.

Im Auftrage.

Weiss

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. M. U. III 6617-74.

61.

218 253

Berlin, den 5 Januar 1875.

Pr. 3/12/1.75 f. Dz.

In Verfolge meines Erlasses vom 23 October v. J. – U. III. 5178 – fordere ich das Directorium und den Senat auf, mir baldigst anzuzeigen, ob die Prüfung der Lehrer des Pfarrers Weckwarth aus Briesen durch die musikalische Section des Senats stattgefunden und eventl. welches Resultat dieselbe ergeben hat.

Im Auftrage.

Weiss

Herrn Weckwarth sind sich hier jetzt nicht zur Prüfung gemeldet. B. 3/12/1.75. Dz

20. Abthlg. M. d. G. U.

An
das Directorium und den
Senat der Königlichen Akademie
der Künste.

Hier.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 13. Januar 1875

219/254

Betreff die nicht erfolgte
Prüfung der Fräulein
Martha Weckwarth.

93

Mund. 13/1.
Abg. 15/1.

Der Senat hat sich das ehrerbietigst unterbreitete Directorium in Betreff der hohen Verfügung vom 23. October vor. Js. – U. II. 5178 – und der Erinnerung vom 5. Januar d. Js. – U. II. 6617/74 – betreffend die Prüfung der Tochter des Herrn Weckwarth um Bericht – dahin zu beantworten, daß diese Prüfung ~~nicht~~ jetzt stattfinden könne, weil Fräulein Martha Weckwarth sich bis jetzt nicht gemeldet hat, um ~~sie zu bitten~~ die an ihren Vater gerichtete hohe Verfügung ihr zu Handen zu übersenden.

Im Auftrag:
Ed. Bonnat. O. F. Gruppe.

An
den Königl. Kultusminister
Herrn Dr. Falk Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

1146 a

220 255

Berlin, den 22 Juni 1875.

Pr. 3 26/6. 75. ℔. P.

S. No. 3359. U. IV.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Ihr Immediat-Gesuch vom 2. d. M., um Genehmigung einer Unterstützung zur Ihrer Ausbildung im Gesang und der Musik, mir zur Prüfung und Verfügung zu fertigen zu lassen geruht.

Ich veranlasse hierauf mit der Benachrichtigung in Kenntniß gesetzt, Sie sich behufs der musikalischen Prüfung bei der Direktion der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zu einer Prüfung zu melden.

J. A. gez. Greiff.

An Fräulein Adelheid Kirschstein hier Luisenburgerstr 72. bei Gerson Cohn.

Abschrift erhält die Direktion der Akademie der Künste, die Güte Sie zu prüfen und nach dem Resultate der Prüfung Anzeige zu machen.

Im Auftrage
Greiff

An
die Direktion der Königlichen Akademie
der Künste

Montag den 5. Juli Mittags 3 Uhr

Lieut.

20-1

9/c

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Betrifft die Prüfung der
Adelheid Kirchstein.

Mund 12/7
Abg 13/7

Berlin, den 12. Juli 1875.

1254

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich der ergebenst unterzeichnete Senat in Gemäßheit der hohen Verfügung vom 22. Juni d. J. — U. M. 3359 — das ~~Gesuch~~ der musikalischen Sektion des Senats über die Prüfung der Adelheid Kirchstein im Gesange in der Anlage zu unterbreiten.

Im Auftrag:
Ed. Bonnet. O. F. Gruppe.

An
das Königliche Kultusministerium
hierher Dr. Falk Excellenz.

Gutachten der musikalischen Section des Senats der K. Akademie der Künste über die Fähigkeiten der Frl. Kirchstein im Gesange.

Berlin 5. Jan. 1874.

222

257

Fräulein Kirchstein, welche eine kurze Zeit Schülerin des Hr. Markull war, seit früher die des Hr. Kapellmeister Eckert ist, sang der Section Lieder ihres Lehrers u. Mendelssohns vor. Das Organ ist schön, aber die Art ~~seltenes jugendlich und~~ es zu verwenden, ist ~~sehr fein in Abtheilungen~~. Der Ausdruck ist nicht ohne Leben. Wer sich hauptsächlich auf das Studium von Liedern beschränkend unterrichtet, möchte aber schon aus seiner Einseitigkeit herausblicken, und das Organ für verschiedene Beziehungen verwendbar machen, da die junge Sängerin sich für den Concertgesang und das Lehrfach auszubilden beabsichtigt. ~~[illegible]~~ Die Section findet im Allgemeinen die Anlagen der Fräulein Kirchstein der weiteren Ausbildung werth.

W. Taubert.

Grell.

Kiel. Joachim.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 566

ENDE